



Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik, Ausgabe 05 | 2018



Die Themen

Tourismus

Auslandskontrollierte Unternehmen in Bayern

Gemeinde- und Landkreisschlüsselzuweisungen

Zeichenerklärung

- 0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
- nichts vorhanden oder keine Veränderung
- / keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
- Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
- ... Angabe fällt später an
- x Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
- () Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
- p vorläufiges Ergebnis
- r berichtigtes Ergebnis
- s geschätztes Ergebnis
- D Durchschnitt
- ≙ entspricht

Auf- und Abrunden

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100 % abweichen. Eine Abstimmung auf 100 % erfolgt im Allgemeinen nicht.

Impressum

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik
Jahrgang 149. (72.)

Bestell-Nr. Z10001 201805
ISSN 0005-7215

Erscheinungsweise

monatlich

Herausgeber, Druck und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für Statistik
Nürnberger Straße 95
90762 Fürth

Bildnachweis

Titel: Prämonstratenserkloster Speinshart in der nördlichen Oberpfalz
Barocke Pfarrkirche mit Klostergebäuden und historischem Klosterdorf
© Abtei Speinshart

Innen: Bayerisches Landesamt für Statistik
(wenn nicht anders vermerkt)

Papier

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier, chlorfrei gebleicht

Preise

Einzelheft 4,80 €
Jahresabonnement 46,00 €
zuzüglich Versandkosten
Datei kostenlos

Vertrieb

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-3205
Telefax 089 2119-3457

Auskunftsdienst

E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-3218
Telefax 089 2119-13580

© **Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2018**
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

in der Regel sind die Dienststellen unseres Landesamts für die Öffentlichkeit nicht zugänglich – Besucher stehen wortwörtlich vor verschlossenen Türen. Der Datenschutz ist ein hohes Gut, dem wir uns unabhängig von den strikten gesetzlichen Vorgaben auch aus innerer Überzeugung verpflichtet fühlen. Andererseits erwarten die Datennutzer von uns, dass wir nicht nur unsere Zahlen veröffentlichen, sondern auch über Methodiken und Hintergründe unserer Arbeit informieren. Insofern lebt die amtliche Statistik in einem Spannungsfeld und muss den divergierenden und doch jeweils berechtigten Ansprüchen gerecht werden.

Manchmal bietet es sich geradezu an, die erwähnten verschlossenen Türen unserer Dienststellen zu öffnen. Bereits in der Märzausgabe hatten wir über das 25-jährige Jubiläum unserer Dienststelle in Schweinfurt einschließlich der Pressekonferenz mit Herrn Staatssekretär Eck berichtet. Am Sonntag, den 18. März 2018, öffneten die Kolleginnen und Kollegen in Schweinfurt dann die Türen und präsentierten ihre Arbeit der interessierten Öffentlichkeit an Infoständen, in Vorträgen und Führungen. Dass Statistik keinesfalls trocken sein muss, bewies die Gestaltung der thematischen Informationsangebote. Der Beitrag zum Tag der offenen Tür in dieser Ausgabe wird Sie überzeugen.

Als Termin für den Tag der offenen Tür haben wir den verkaufsoffenen Sonntag in Schweinfurt gewählt, liegt die dortige Dienststelle doch eingebettet zwischen Altstadt und Einkaufspassage. In Schweinfurt werden passenderweise auch die Statistiken zum Einzelhandel erstellt, eines der Schwerpunktthemen unserer letzten Ausgabe. Und auch in diesem Heft bringen wir Ihnen mit der Tourismusstatistik eine in Schweinfurt durchgeführte Erhebung näher, die am Tag der offenen Tür auf reges Interesse stieß. Die Zahl der Gästeankünfte in Bayern stieg im Jahr 2017 zum achten Mal in Folge auf einen neuen Rekordwert. Eine längerfristige Betrachtung offenbart dabei neben den saisonalen Effekten auch die strukturellen und konjunkturellen Einflüsse auf den Fremdenverkehr.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Herzlichst

Dr. Göbl
Präsident

Statistik aktuell

270 [Kurzmitteilungen](#)

Nachrichten

281 [Tag der offenen Tür in der Dienststelle Schweinfurt am 18. März 2018](#)

Beiträge aus der Statistik

283 [Tourismus in Bayern im Jahr 2017](#)

302 [Die Welt in Bayern – auslandskontrollierte Unternehmen in Bayern im Jahr 2015](#)

311 [Gemeinde- und Landkreisschlüsselzuweisungen in Bayern für das Jahr 2018](#)

Historische Beiträge aus der Statistik

320 [Fremdenverkehrsgebiete in Bayern
Fremdenverkehrsjahr 1968/69](#)

Bayerischer Zahlenspiegel

333 [Tabellen](#)

342 [Graphiken](#)

Neuerscheinungen

3. Umschlagseite

Kurzmitteilungen



Erwerbstätigkeit

Zum Girls' Day am 26. April 2018

Junge Frauen zwischen 18 und 24 Jahren verfügten im Jahr 2016 durchschnittlich über höhere Schulabschlüsse als junge Männer derselben Altersklasse, dies wurde anlässlich des Girls' Day am 26. April bekannt gegeben. So hatten 16% der weiblichen Bevölkerung in Bayern einen Hauptschulabschluss, während es bei den männlichen Personen 24% waren. Beim Realschulabschluss wiesen die Frauen mit 33% einen etwas höheren Anteil auf als die Männer mit 31%. Besonders groß fiel der Unterschied bei der (Fach-)Hochschulreife aus: Diesen höchsten Schulabschluss erreichten 42% der Frauen gegenüber 35% der Männer. Etwa 6% der Frauen und 7% der Männer zwischen 18 und 24 Jahren befanden sich noch in schulischer Ausbildung.

Vergleicht man diese Zahlen mit den Bildungsabschlüssen der höheren Altersgruppen, so werden die einschneidenden Veränderungen der letzten Jahrzehnte im Bildungsbereich sichtbar. So hatten in der mittleren Altersgruppe der 40- bis 49-Jährigen die Männer bei der (Fach-)Hochschulreife noch einen knappen Vorsprung vor den Frauen (33% gegenüber 31%). Geht man einige Jahrzehnte weiter zurück, zeigen sich die Veränderungen noch deutlicher: In der Bevölkerung ab 65 Jahren besaßen nur 22% der Männer und 9% der Frauen die (Fach-)Hochschulreife, während 61% bzw. 66% über einen Hauptschulabschluss verfügten.

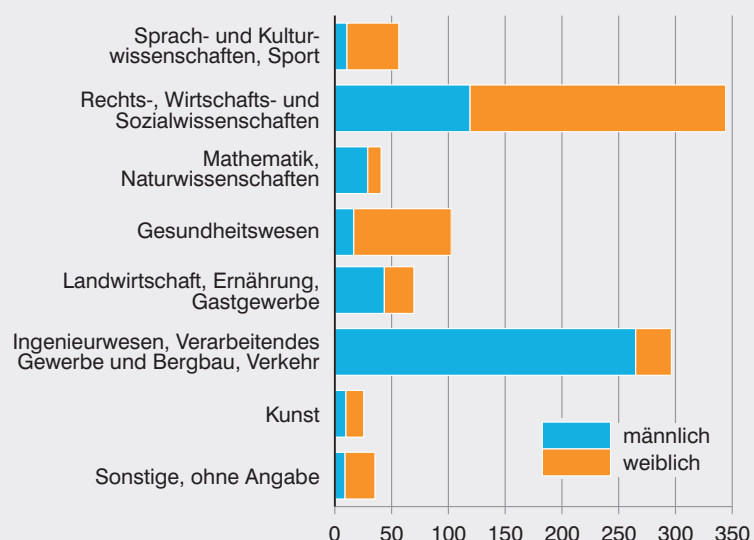
In Bezug auf die Hauptfachrichtungen der beruflichen Bildungsabschlüsse von Männern und Frauen waren allerdings auch 2016 nach wie vor geschlechterspezifische Interessen erkennbar. So waren beispielsweise 74% aller erwerbstätigen Personen mit einem Abschluss in der Fachrichtung „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ und 65% des Bereichs „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ Frauen, während 89% aller Absolventen eines Berufsabschlusses im Gebiet „Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau, Verkehr“ männlich waren.

Auch unter den Erwerbstätigen mit einem Abschluss in der Fachrichtung „Mathematik und Naturwissenschaften“ dominierten mit

einem Anteil von 75% im Jahr 2016 die Männer.

In der Gruppe der jungen Erwerbstätigen unter 30 Jahren zeichnet sich ein differenziertes Bild ab: Auf der einen Seite bestanden in einigen Bereichen die ungleichen Berufswahlentscheidungen von Frauen und Männern offenbar weiterhin fort oder vergrößerten sich sogar. Das betrifft den Fachbereich „Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau“ (männliche Absolventen: 89%), den Bereich „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ (weibliche Absolventen: 65%) und den Bereich „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ (weibliche Absolventen: 81%). Auf der anderen Seite hat sich die Geschlechter-

Erwerbstätige unter 30 Jahren mit beruflichem Bildungsabschluss in Bayern 2016 nach Hauptfachrichtung des Abschlusses in Tausend



ungleichheit z. B. in der Fachrichtung „Mathematik und Naturwissenschaften“ etwas zugunsten der Frauen verringert. So waren unter den jungen Berufstätigen, die in diesem Bereich einen Abschluss gemacht haben, immerhin 29 % weiblich (gegenüber einem Anteil

von nur 25 % in der gesamten erwerbstätigen Bevölkerung).

Hinweis

Die Ergebnisse basieren auf den Daten des Mikrozensus, einer jährlichen Befragung von einem Prozent der Bevölkerung. In Bayern wurden dazu im Jahr 2016 rund 125 000 Personen befragt.

Weitere Ergebnisse zum Thema enthält der Statistische Bericht „Bevölkerung und Erwerbstätige Bayerns 2016“ (Bestellnummer: A6202C 201600, nur als Datei).*



Verarbeitende Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im Februar 2018 um 3,5 % über dem Vorjahresniveau

Im Februar 2018 verbuchte das Verarbeitende Gewerbe Bayerns, das auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden umfasst, bezogen auf den Berichtskreis „Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten“, ein Umsatzplus von 3,5 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Es entfielen von den 28,5 Milliarden Euro Gesamtumsatz 15,6 Milliarden Euro auf Umsätze mit dem Ausland (+3,1 %) und darunter rund 6,0 Milliarden Euro auf Umsätze mit den Ländern der Eu-

rozone (+5,6 %). Die Anteile der Auslandsumsätze und der Umsätze mit den Eurozonenländern am Gesamtumsatz betrugen 54,6 % bzw. 21,0 %.

Die Nachfrage nach Gütern des Verarbeitenden Gewerbes erhöhte sich im Februar 2018 gegenüber dem Februar 2017 preisbereinigt um 7,3 %. Die Bestelleingänge aus dem Inland verringerten sich um 1,7 %, die aus dem Ausland erhöhten sich um 12,7 %.

Der Personalstand des Verarbeitenden Gewerbes lag Ende Februar 2018 mit 1,198 Millionen Beschäftigten um 3,2 % über dem Ergebnis des Vorjahresmonats.

Hinweis

Ausführliche Ergebnisse enthalten die Statistischen Berichte „Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Februar 2018“ (Bestellnummer: E1101C 201802, nur als Datei) und „Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Februar 2018“ (Bestellnummer: E1300C 201802, nur als Datei).*



Bauhauptgewerbe

Umsatzplus im bayerischen Bauhauptgewerbe von 21,1 % im Februar 2018

Im Februar 2018 erzielte das bayerische Bauhauptgewerbe einen baugewerblichen Umsatz in Höhe von 841,5 Millionen Euro und damit ein Umsatzplus von 146,4 Millionen Euro bzw. 21,1 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis. Für dieses positive Ergebnis zeichneten, ausgenommen den öffentlichen Hochbau für Gebietskörperschaften und Sozialver-

sicherungen (- 11,1 % gegenüber Februar 2017 auf aktuell 60,3 Millionen Euro baugewerblichen Umsatz), alle Bausparten verantwortlich, und zwar mit Steigerungsraten zwischen 3,6 % (Straßenbau) und 43,7 % (öffentlicher Tiefbau für Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen). Den wertmäßig stärksten Umsatzzuwachs gegenüber Februar 2017 erfuhr dabei der

Wohnungsbau (+71,5 Millionen Euro bzw. +36,4 % auf 267,7 Millionen Euro baugewerblichen Umsatz).

Die Auftragseingänge im bayerischen Bauhauptgewerbe bezifferten sich im Februar 2018 auf einen Gesamtwert von 1,47 Milliarden Euro, was einer Steigerung gegenüber Februar 2017 um sogar

Außenhandel Bayerns im Februar und im Jahr 2018

Vorläufige Ergebnisse

Erdteil / Ländergruppe / Land ----- Warenuntergruppe	Ausfuhr im Spezialhandel		Einfuhr im Generalhandel	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahres- zeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahres- zeitraum
	1 000 €	%	1 000 €	%
Februar				
Europa	9 916 237	0,4	10 356 943	3,8
dar. EU-Länder (EU-28)	8 773 580	0,2	9 126 126	4,0
dar. Euro-Länder	5 442 696	0,3	5 212 080	4,1
dar. Frankreich	1 058 582	1,7	714 852	24,1
Niederlande	531 699	5,7	717 001	1,2
Italien	1 012 872	1,4	995 298	4,1
Spanien	514 698	- 6,7	340 970	4,4
Österreich	1 158 392	- 1,4	1 297 601	- 1,0
Vereinigtes Königreich	1 142 373	- 6,0	406 170	- 21,0
Polen	587 808	3,2	919 017	12,3
Tschechische Republik	542 041	3,9	1 144 965	2,1
Ungarn	333 394	10,3	825 821	7,4
Afrika	162 216	- 28,7	378 388	34,4
Amerika	2 163 914	- 8,8	883 197	- 18,3
dar. Vereinigte Staaten	1 607 954	- 11,5	724 647	- 18,4
Asien	2 922 150	2,3	3 008 747	6,8
dar. Volksrepublik China	1 288 955	2,7	1 203 243	10,4
Australien-Ozeanien	121 074	- 12,0	10 468	3,7
Verschiedenes¹	18 564	•	17 376	100,0
Insgesamt	15 304 155	- 1,1	14 655 119	3,5
dar. Personenkraftwagen und Wohnmobile	2 801 221	- 11,9	531 062	- 39,0
Maschinen zusammen²	2 532 839	2,6	1 515 457	- 2,1
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren³	1 245 833	- 3,2	1 351 472	3,1
Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	942 287	3,9	1 004 268	10,7
elektronische Bauelemente	255 317	7,0	892 065	0,6
Mess-, steuerungs- und regeltechnische Erzeugnisse	565 090	- 0,1	275 280	12,0
Erdöl und Erdgas	71	2,6	1 057 341	20,2
Januar bis Februar				
Europa	19 991 706	5,4	20 899 039	5,5
dar. EU-Länder (EU-28)	17 749 792	5,6	18 358 837	5,7
dar. Euro-Länder	10 993 038	5,6	10 389 759	3,6
dar. Frankreich	2 152 491	6,8	1 442 529	25,4
Niederlande	1 082 883	9,8	1 476 591	- 7,5
Italien	2 027 734	4,6	1 969 989	5,1
Spanien	1 052 355	4,7	627 722	0,6
Österreich	2 374 748	4,8	2 568 131	- 1,4
Vereinigtes Königreich	2 341 364	2,3	850 446	- 11,8
Polen	1 207 514	13,7	1 867 589	13,6
Tschechische Republik	1 080 428	6,0	2 402 272	5,8
Ungarn	660 018	5,6	1 605 025	14,8
Afrika	324 664	- 22,9	686 311	17,9
Amerika	4 306 218	- 5,4	1 903 178	- 14,0
dar. Vereinigte Staaten	3 219 519	- 9,1	1 550 469	- 15,5
Asien	5 987 124	7,2	6 574 937	11,8
dar. Volksrepublik China	2 674 891	9,5	2 824 237	16,4
Australien-Ozeanien	230 029	- 8,7	20 575	- 17,9
Verschiedenes¹	38 938	•	34 873	•
Insgesamt	30 878 679	3,7	30 118 913	5,7
dar. Personenkraftwagen und Wohnmobile	5 607 211	- 4,1	961 192	- 38,0
Maschinen zusammen²	4 823 781	4,8	3 193 602	- 0,1
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren³	2 561 088	0,8	2 671 749	10,9
Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	1 975 574	10,8	2 040 010	12,0
elektronische Bauelemente	536 576	8,6	1 939 679	4,4
Mess-, steuerungs- und regeltechnische Erzeugnisse	1 136 399	6,3	588 173	16,4
Erdöl und Erdgas	222	55,3	2 067 808	18,7

1 Schiffs- und Flugzeugbedarf, hohe See, nicht ermittelte Länder und Gebiete.

2 Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002) EGW841 bis EGW859.

3 Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen.

in die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU-28) versandt, darunter gingen 35,6% aller Exporte in die Länder der Euro-Zone. 62,3% aller Importe bezog Bayern aus den Ländern der Europäischen Union, darunter kamen 35,6% aller Importe aus den Ländern der Euro-Zone.

Die wichtigsten Ausfuhrländer Bayerns im Februar waren die Vereinigten Staaten, die Volksrepublik China, Österreich, das Vereinigte Königreich, Frankreich und Italien. Die bedeutendsten Einfuhrländer waren Österreich, die Volksrepublik China, die Tschechische Republik, Italien, Polen, Ungarn und die Vereinigten Staaten. Stark rückläufig war im Februar der Außenhandel

mit den beiden wichtigen Partnerländern Vereinigte Staaten (Exporte: -11,5%; Importe: -18,4%) und Vereinigtes Königreich (Exporte: -6,0%; Importe: -21,0%).

Wertmäßig das höchste Exportvolumen hatten im Februar 2018 „Personenkraftwagen und Wohnmobile“, „Maschinen“ sowie „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“. Bei den Importgütern lagen „Maschinen“, „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“, „Erdöl und Erdgas“ sowie „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ auf den vordersten Rängen. Zweistellige Abnahmen verbuchten

im Februar die Ausfuhren (-11,9%) und Einfuhren (-39,0%) von „Personenkraftwagen und Wohnmobilen“.

Die Exporte der bayerischen Wirtschaft stiegen in den ersten beiden Monaten 2018 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,7% auf fast 30,9 Milliarden Euro, die Importe erhöhten sich um 5,7% auf gut 30,1 Milliarden Euro.

Hinweis
Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Februar 2018“ (Bestellnummer: G3000C 201802, nur als Datei).*



Tourismus, Gastgewerbe

Nominaler Umsatz des bayerischen Gastgewerbes im Februar 2018 um knapp ein Prozent gestiegen

Nach vorläufigen Ergebnissen der Monatsstatistik im Gastgewerbe stieg der nominale Umsatz im bayerischen Gastgewerbe im Februar 2018 gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,8%, der preisbereinigte Umsatz nahm jedoch um 1,3% ab. Die Zahl der Beschäftigten stieg um 1,6% (Vollzeitbeschäftigte: +1,5%; Teilzeitbeschäftigte: +1,7%).

Sowohl in der Beherbergung als auch in der Gastronomie stieg der Umsatz jeweils in aktuellen Preisen, während der preisbereinigte

Umsatz zurückging. In der Beherbergung nahm der nominale Umsatz um 1,0% zu (real: -1,1%) und in der Gastronomie um 0,6% (real: -1,4%). Die Zahl der Beschäftigten stieg in der Beherbergung um 1,5% und in der Gastronomie um 1,7%.

In den ersten beiden Monaten 2018 wuchs der Umsatz des bayerischen Gastgewerbes im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nominal um 2,8% (real: +0,6%). Die Zahl der Beschäftigten des Gastgewerbes stieg um 1,6%.

Hinweis
Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.
Die hier ausgewiesenen Ergebnisse werden anhand verspätet eingehender Mitteilungen von befragten Unternehmen in den nachfolgenden Monaten laufend aktualisiert.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Februar 2018“ (Bestellnummer: G4300C 201802, nur als Datei).*

Umsatz und Beschäftigte des bayerischen Gastgewerbes im Februar und im Jahr 2018

Vorläufige Ergebnisse

Wirtschaftszweig	Umsatz		Beschäftigte	davon	
	nominal	real ¹		Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Prozent				
Februar					
Beherbergung	1,0	- 1,1	1,5	0,8	2,3
dar. Hotellerie	0,9	- 1,2	1,6	1,0	2,3
Ferienunterkünfte u. Ä.	1,3	- 1,1	- 1,6	0,6	- 2,9
Campingplätze	6,0	3,1	4,7	- 4,3	13,9
sonstige Beherbergungsstätten	4,1	2,1	- 2,8	- 14,8	31,8
Gastronomie	0,6	- 1,4	1,7	2,0	1,5
dav. Restaurants, Gaststätten, Imbiss- stuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	1,4	- 0,9	2,5	1,7	2,9
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	- 0,2	- 1,6	1,2	5,5	- 1,9
Ausschank von Getränken	- 4,9	- 7,0	- 3,5	- 2,7	- 3,7
dar. Gaststättengewerbe	0,9	- 1,4	1,8	1,4	2,0
Gastgewerbe insgesamt	0,8	- 1,3	1,6	1,5	1,7
Januar bis Februar					
Beherbergung	1,6	- 0,7	1,6	0,2	3,2
dav. Hotellerie	1,5	- 0,7	1,7	0,4	3,2
Ferienunterkünfte u. Ä.	2,8	0,5	- 1,6	0,4	- 2,8
Campingplätze	2,3	- 0,9	5,0	- 1,3	11,1
sonstige Beherbergungsstätten	2,3	0,2	- 1,5	- 13,6	32,6
Gastronomie	3,8	1,6	1,5	2,2	1,2
dav. Restaurants, Gaststätten, Imbiss- stuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	4,3	1,9	2,1	1,6	2,3
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	3,1	1,4	2,0	6,4	- 1,1
Ausschank von Getränken	0,1	- 2,1	- 3,1	- 2,0	- 3,3
dar. Gaststättengewerbe	3,9	1,6	1,5	1,4	1,5
Gastgewerbe insgesamt	2,8	0,6	1,6	1,3	1,8

1 In Preisen des Jahres 2010.

Vier Prozent mehr Gäste und fünf Prozent mehr Übernachtungen in Bayern im Februar 2018

Nach vorläufigen Ergebnissen der Monatserhebung im Tourismus stieg die Zahl der Gästeankünfte in den rund 11 100 geöffneten Beherbergungsbetrieben* im Freistaat im Februar 2018 gegenüber dem Vorjahresmonat um 4,2% auf knapp 2,5 Millionen. Die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich zeitgleich um 4,9% auf gut 6,3 Millionen. Im Inländerreiseverkehr wuchs die Zahl der Gästeankünfte um 5,8% (Übernachtungen: +6,7%), im Ausländerreiseverkehr nahm die Zahl der Gästeankünfte um 0,3% ab (Übernachtungen: -1,6%).

Einen deutlichen Anstieg ihrer Gäste- und Übernachtungszahlen im

Februar 2018 meldeten die Hotels (Gästeankünfte: +6,0%; Übernachtungen: +6,7%) und die Hotels garnis (Gästeankünfte: +5,1%; Übernachtungen: +6,4%). Die Zahl der Übernachtungen der Ferienzentren, -häuser und -wohnungen stieg ebenfalls deutlich (Gästeankünfte: +0,3%; Übernachtungen: +7,9%). Die Jugendherbergen und Hütten (Gästeankünfte: -7,3%; Übernachtungen: -7,5%) sowie die Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime (Gästeankünfte: -0,6%; Übernachtungen: -1,9%) zählten im Februar 2018 hingegen weniger Gästeankünfte und Übernachtungen als im Vorjahresmonat. Die Zahl der Übernachtungen

der Campingplätze ging ebenfalls zurück (Gästeankünfte: +2,3%; Übernachtungen: -0,4%).

Alle sieben Regierungsbezirke verbuchten im Februar 2018 Zuwächse bei Gästeankünften und Übernachtungen. Den höchsten Anstieg meldeten Niederbayern (Gästeankünfte: +8,5%; Übernachtungen: +8,4%) und die Oberpfalz (Gästeankünfte: +7,9%; Übernachtungen: +7,6%). In Oberfranken nahm die Zahl der Gästeankünfte um 0,4% und die Zahl der Übernachtungen um 0,8% zu; Oberfranken verzeichnete somit die niedrigste Steigerung. In den ersten beiden Monaten 2018 stieg die Zahl der Gästean-

künfte im Freistaat um 4,9% auf knapp 4,7 Millionen, die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich um 6,0% auf fast 12,2 Millionen.

* Geöffnete Beherbergungsstätten mit zehn oder mehr Gästebetten, einschließlich geöffnete Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen.

Hinweis
Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Tourismus in Bayern im Februar 2018“ (Bestellnummer: G41003 201802, Preis der Druckausgabe: 17,60 €).*

Bayerns Fremdenverkehr im Februar und im Jahr 2018								
Vorläufige Ergebnisse								
Betriebsart —— Herkunft —— Gebiet	Februar				Januar bis Februar			
	Gästeankünfte		Gästeübernachtungen		Gästeankünfte		Gästeübernachtungen	
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent
Hotels	1 372 303	6,0	2 821 347	6,7	2 640 007	6,4	5 466 336	7,6
Hotels garnis	416 255	5,1	938 905	6,4	796 228	6,0	1 797 756	7,7
Gasthöfe	221 838	0,6	460 894	0,0	412 685	1,4	869 992	0,9
Pensionen	99 827	2,9	303 579	6,0	182 379	2,4	561 218	5,5
Hotellerie zusammen	2 110 223	5,1	4 524 725	5,9	4 031 299	5,6	8 695 302	6,8
Jugendherbergen und Hütten	58 725	- 7,3	148 501	- 7,5	114 835	- 2,8	294 022	- 1,5
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime	118 994	- 0,6	352 694	- 1,9	231 504	2,7	685 366	1,5
Ferienzentren, -häuser, -wohnungen	112 518	0,3	598 910	7,9	192 192	- 1,5	1 070 794	6,4
Campingplätze	18 394	2,3	68 683	- 0,4	35 932	2,6	146 712	- 2,8
Vorsorge- und Reha-Kliniken	38 277	4,3	627 762	3,0	77 603	7,9	1 269 324	5,9
Insgesamt	2 457 131	4,2	6 321 275	4,9	4 683 365	4,9	12 161 520	6,0
davon aus dem								
Inland	1 837 992	5,8	5 030 753	6,7	3 510 486	4,8	9 682 484	5,8
Ausland	619 139	- 0,3	1 290 522	- 1,6	1 172 879	5,3	2 479 036	6,9
davon Oberbayern	1 182 959	3,1	2 701 187	3,5	2 296 899	4,3	5 317 279	5,2
darunter München	529 777	2,5	1 025 158	3,9	1 062 688	6,3	2 102 813	9,1
Niederbayern	219 752	8,5	839 965	8,4	402 873	5,4	1 565 678	6,2
Oberpfalz	132 044	7,9	342 639	7,6	247 750	6,9	648 840	8,2
Oberfranken	114 861	0,4	292 957	0,8	220 352	3,8	564 191	3,4
Mittelfranken	254 007	5,2	534 132	3,6	485 068	7,9	1 004 867	8,6
darunter Nürnberg	126 366	5,1	248 344	2,1	248 333	9,7	473 701	9,8
Unterfranken	169 746	1,4	415 373	2,3	322 646	2,9	811 474	4,5
Schwaben	383 762	6,1	1 195 022	7,4	707 777	5,3	2 249 191	7,3



Straßen- und Schienenverkehr

Weniger Unfälle mit Personenschaden auf Bayerns Straßen im Februar 2018

Im Februar 2018 stieg die Zahl der Straßenverkehrsunfälle um 5,9%. Nach vorläufigen Ergebnissen registrierte die Polizei 28 041 Unfälle (Februar 2017: 26 468). Bei diesen Unfällen kamen in 2 696 Fällen Personen zu Schaden – gegenüber Februar 2017 ein Rückgang um 2,1%.

Überwiegend traten lediglich Sachschäden (25 345 Unfälle) auf, und

hierbei hauptsächlich Bagatellschäden (24 395 übrige Sachschadensunfälle). Verglichen mit Februar 2017 ergab sich damit eine Zunahme der Sachschadensunfälle um 6,9%.

Mit insgesamt 3 657 Verunglückten war im Februar 2018 ein Rückgang um 3,2% zu verzeichnen. Die Zahl der Getöteten sank ebenfalls um

13,5% auf 32 Unfallopfer (Februar 2017: 37). Es wurden 464 Verkehrsteilnehmer schwer (- 7,0%) und 3 161 leicht verletzt (- 2,5%).

Hinweis
Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Februar 2018“ (Bestellnummer: H1101C 201802, nur als Datei).*

Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte in Bayern im Februar 2018								
Vorläufige Ergebnisse								
Unfälle — Verunglückte	Februar		Veränderung		Januar bis Februar		Veränderung	
	2018	2017 ¹			2018	2017 ¹		
	Anzahl		%		Anzahl		%	
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	28 041	26 468	1 573	5,9	59 628	59 727	- 99	- 0,2
dav. Unfälle mit Personenschaden	2 696	2 755	- 59	- 2,1	5 873	6 012	- 139	- 2,3
Unfälle mit nur Sachschaden	25 345	23 713	1 632	6,9	53 755	53 715	40	0,1
dav. schwerwiegende Unfälle mit								
Sachschaden im engeren Sinne	844	609	235	38,6	1 749	1 897	- 148	- 7,8
sonstige Sachschadensunfälle unter								
dem Einfluss berauschender Mittel	106	131	- 25	- 19,1	265	315	- 50	- 15,9
übrige Sachschadensunfälle	24 395	22 973	1 422	6,2	51 741	51 503	238	0,5
dav. innerhalb von Ortschaften	15 520	15 417	103	0,7	32 711	33 859	- 1 148	- 3,4
außerhalb von Ortschaften	6 983	6 033	950	15,7	15 098	14 044	1 054	7,5
auf Autobahnen	1 892	1 523	369	24,2	3 932	3 600	332	9,2
Verunglückte insgesamt	3 657	3 779	- 122	- 3,2	8 051	8 380	- 329	- 3,9
dav. Getötete	32	37	- 5	- 13,5	62	77	- 15	- 19,5
Verletzte	3 625	3 742	- 117	- 3,1	7 989	8 303	- 314	- 3,8
dav. Schwerverletzte	464	499	- 35	- 7,0	1 125	1 079	46	4,3
Leichtverletzte	3 161	3 243	- 82	- 2,5	6 864	7 224	- 360	- 5,0

1 Endgültige Ergebnisse.

Neuzulassungen von Diesel-Pkw in Bayern im ersten Quartal 2018 gesunken

Nach der Kraftfahrzeugstatistik des Kraftfahrt-Bundesamtes wurden im ersten Quartal 2018 in Bayern 212 870 Kraftfahrzeuge (Kfz) mit amtlichen Kennzeichen neu zugelassen und somit 7,6% mehr als

im Vorjahreszeitraum. Die Pkw-Neuzulassungen stiegen um 9,2% auf 185 429 Fahrzeuge. Davon nutzen 108 609 Fahrzeuge Benzin (+30,8%), 67 219 Diesel (-18,3%) und 9 601 andere Kraft-

stoffarten wie Gas, Elektro, Hybrid (+112,1%). Der Anteil der neu zugelassenen Benziner lag bei knapp 59%, der Anteil der Diesel bei rund 36%. Bei den anderen Kraftstoffarten war die Hybridtechnik mit 6 994

Neuzulassungen und Besitzumschreibungen von Kraftfahrzeugen in Bayern von Januar bis März 2018						
Fahrzeugklasse — Kraftstoffart	Neuzulassungen			Besitzumschreibungen		
	Januar bis März			Januar bis März		
	2017	2018	Veränderung 2018 gegenüber 2017	2017	2018	Veränderung 2018 gegenüber 2017
	insgesamt		%	insgesamt		%
Krafträder	9 860	9 947	0,9	21 677	16 669	- 23,1
Personenkraftwagen	169 771	185 429	9,2	292 058	280 375	- 4,0
davon angetrieben mit						
Benzin	83 014	108 609	30,8	180 232	172 794	- 4,1
Diesel	82 231	67 219	- 18,3	107 998	103 817	- 3,9
anderen Kraftstoffarten	4 526	9 601	112,1	3 828	3 764	- 1,7
dar. Hybridtechnik	3 278	6 994	113,4	1 233	1 452	17,8
Elektro	1 097	1 932	76,1	250	352	40,8
Kraftomnibusse	420	356	- 15,2	280	207	- 26,1
Lastkraftwagen	12 702	13 021	2,5	14 174	14 369	1,4
Zugmaschinen	4 148	3 363	- 18,9	9 134	8 996	- 1,5
Sonstige Kfz	846	754	- 10,9	662	559	- 15,6
Kraftfahrzeuge insgesamt	197 747	212 870	7,6	337 985	321 175	- 5,0
Kraftfahrzeuganhänger	12 826	12 212	- 4,8	14 152	14 084	- 0,5

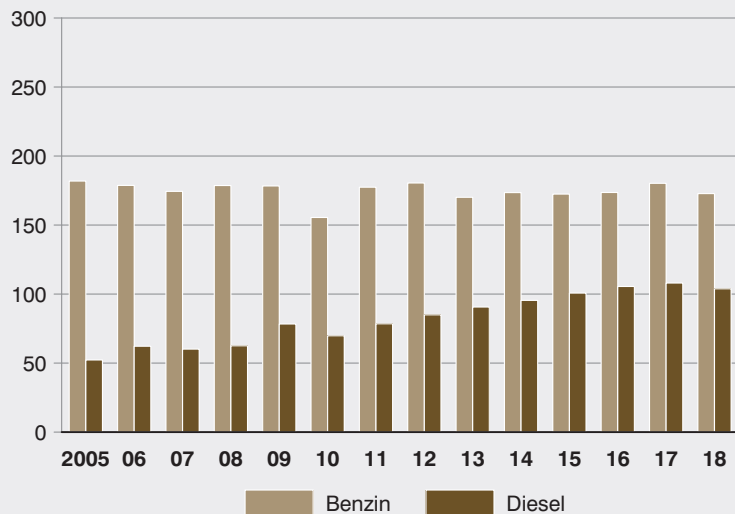
Fahrzeugen am stärksten vertreten. Der Zuwachs gegenüber 2017 lag hier bei 113,4%.

Die Neuzulassungen stiegen nicht nur bei Pkw; einen leichten Anstieg gab es auch bei Lastkraftwagen (+2,5%) und Krafträdern (+0,9%). Hingegen gingen die Neuzulassungen bei Zugmaschinen (-18,9%), Kraftomnibussen (-15,2%), sonstigen Kfz (-10,9%) und Kraftfahrzeuganhängern (-4,8%) zurück.

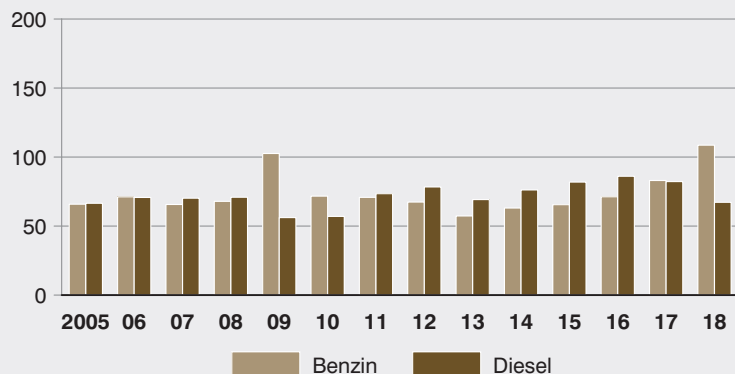
Die Besitzumschreibungen von Kfz sanken im Vergleich zum Vorjahr um 5,0% auf 321 175. Die Halterwechsel der Pkw sanken dabei insgesamt um 4,0% auf 280 375, darunter Benziner um 4,1% und Diesel-Pkw um 3,9%.

Quelle
Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg, Fahrzeugzulassungen (FZ), Neuzulassungen (FZ 8) bzw. Besitzumschreibungen (FZ 9) von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern – Monatsergebnisse Januar 2017 – März 2017 und Januar 2018 – März 2018;
www.kba.de/ - Statistik

Pkw-Besitzumschreibungen in Bayern im ersten Quartal seit 2005 nach ausgewählten Kraftstoffarten
in Tausend



Pkw-Neuzulassungen in Bayern im ersten Quartal seit 2005 nach ausgewählten Kraftstoffarten
in Tausend



Ausbildungsförderung

3 580 Studierende wurden 2017 in Bayern mit dem Deutschlandstipendium gefördert

Im Jahr 2017 erhielten 3 580 Studierende an Bayerns Hochschulen das sogenannte Deutschlandstipendium. Es werden damit besonders begabte Studierende gefördert, wobei auch gesellschaftliches

Engagement und persönliche Lebensumstände berücksichtigt werden. Derzeit gilt eine Höchstförderquote von 1,5% der Studierenden, was in Bayern etwa 5 700 Studierenden entspricht.

Beinahe drei Viertel (71,7%) der teilnahmeberechtigten Hochschulen in Bayern beteiligten sich 2017 am Deutschlandstipendium. 2017 hatten damit 91,5% aller Studierenden in Bayern

die Möglichkeit, sich um die einkommensunabhängige Förderung zu bewerben.

An den teilnehmenden Hochschulen waren im Wintersemester 2017/18 insgesamt 355 914 Studierende immatrikuliert. Die Förderquote (Stipendienempfänger bezogen auf Studierende) entsprach mit 1,0 % dem Vorjahreswert. Die Zahl der Deutschlandstipendiaten insgesamt nahm gegenüber 2016 um 5,3 % zu.

Fast zwei Drittel (2 242 oder 62,6 %) der je zur Hälfte vom Bund und privaten Mittelgebern wie Unternehmen, Stiftungen oder privaten Spendern finanzierten Stipen-

dien von monatlich 300 Euro wurden von Universitäten vergeben, ein Drittel (1 113 oder 31,1 %) von staatlichen Fachhochschulen.

An den drei größten bayerischen Hochschulen (Ludwig-Maximilians-Universität München, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Technische Universität München) wurden 47,1 % aller Deutschlandstipendien in Bayern vergeben. An diesen Universitäten waren im Wintersemester 2017/18 36,4 % aller Studierenden der teilnehmenden Hochschulen eingeschrieben.

Insgesamt wurden 50,6 % der Stipendien an Studentinnen verge-

ben. Der entsprechende Anteilswert lag an Universitäten mit 53,7 % deutlich über dem an den staatlichen Fachhochschulen (42,0 %).

Die sogenannten MINT-Fächer (Mathematik, Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Technik) waren für die Mittelgeber besonders attraktiv. 51,2 % aller Stipendien erhielten Studierende, die in einem dieser Fächer eingeschrieben waren.

Hinweis

Ausführliche Ergebnisse enthält der im Sommer 2018 erscheinende Statistische Bericht „Förderung nach dem Stipendienprogramm-Gesetz (Deutschlandstipendium) in Bayern 2017“ (Bestellnummer: K9300C 201700, nur als Datei.).*

Förderung nach dem Stipendienprogrammgesetz (Deutschlandstipendium) Stipendiatinnen und Stipendiaten an den Hochschulen in Bayern 2017

	2017		
	männlich	weiblich	insgesamt
Universitäten	1 038	1 204	2 242
darunter			
Universität Augsburg	59	76	135
Universität Bamberg	7	27	34
Universität Bayreuth	34	28	62
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt	2	7	9
Universität Erlangen-Nürnberg	186	162	348
Universität München	187	245	432
Technische Universität München	464	442	906
Universität Passau	18	65	83
Universität Regensburg	42	89	131
Universität Würzburg	39	63	102
Theologische Hochschulen, Kunsthochschulen	76	108	184
Staatliche Fachhochschulen	645	468	1 113
OTH Amberg-Weiden	46	19	65
HaW Aschaffenburg	42	33	75
HaW Augsburg	14	16	30
HaW Coburg	64	39	103
TH Deggendorf	51	29	80
HaW Hof	30	28	58
TH Ingolstadt	44	32	76
HaW Kempten	47	44	91
HaW Landshut	15	15	30
HaW München	63	27	90
HaW Neu-Ulm	6	17	23
TH Nürnberg	84	48	132
OTH Regensburg	85	61	146
HaW Weihenstephan-Triesdorf	38	48	86
HaW Würzburg-Schweinfurt	16	12	28
Staatlich anerkannte private Fachhochschulen	10	31	41
Hochschulen insgesamt	1 769	1 811	3 580



Steuern

Tag des deutschen Bieres am 23. April 2018

Der Tag des deutschen Bieres erinnert an das Reinheitsgebot, welches der bayerische Herzog Wilhelm IV. am 23. April 1516 in Ingolstadt verkündete und nach dem noch heute in Deutschland Bier gebraut wird. Der Freistaat Bayern ist ein Land der Biertradition: So hatten 43,0 % aller deutschen Braustätten im Jahr 2017 ihren Sitz in Bayern. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 642 Braustätten im Freistaat betrieben, 18 Brauereien mehr als im Vorjahr (2016: 624).

Der Bierabsatz der bayerischen Brauereien übertraf mit 23,8 Millionen Hektolitern das Vorjahresergebnis um 1,3 % (2016: 23,5 Millionen Hektoliter). Im bundesweiten Vergleich erzielten die bayerischen Brauereien im Jahr 2017 mengen-

mäßig zum vierten Mal in Folge den höchsten Bierabsatz, noch vor ihren nordrhein-westfälischen Kollegen (22,5 Millionen Hektoliter in 2017), und sie konnten ihren diesbezüglichen bundesweiten Anteil auf 25,5 % ausbauen (2016: 24,5 %). Mit 76,1 % wurde der überwiegende Teil des bayerischen Bieres (18,2 Millionen Hektoliter) innerhalb des Bundesgebiets verkauft. Gegenüber 2016 bedeutete dies eine Abnahme um 0,6 %.

Der Bierabsatz ins Ausland verlief – bei einer Exportquote von 23,6 % – weiterhin positiv und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 8,3 %. Seit Einführung des EU-Binnenmarkts im Jahr 1993 stieg die Menge des exportierten Gerstensaftes um mehr als das 5-Fache von knapp über 1 Million auf 5,6 Milli-

onen Hektoliter im Jahr 2017. Gut 3,6 Millionen Hektoliter Bier (Zunahme um 10,0 % gegenüber dem Vorjahr) wurden im Jahr 2017 in die Länder der Europäischen Union und 2,0 Millionen Hektoliter Bier in Drittländer (+5,4 %) verkauft.

Der als Haustrunk unentgeltlich und steuerfrei an die Beschäftigten der Brauereien abgegebene Anteil lag im Jahr 2017 bei 56 088 Hektolitern Bier (-5,7 % gegenüber 2016).

Hinweis

Die Angaben der Biersteuerstatistik richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Im Bierabsatz ist neben der Eigenproduktion der Brauereien auch das in Deutschland sowie in den Ländern der Europäischen Union hinzu gekaufte Fremdbier enthalten.

* Alle Statistischen Berichte (meist PDF- und Excel-Format) und ausgewählte Publikationen (Informationelle Grundversorgung) sind zum kostenlosen Download verfügbar unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen. Soweit diese Veröffentlichungen nur als Datei angeboten werden, ist auf Anfrage ein kostenpflichtiger Druck möglich. Bestellmöglichkeit für alle Veröffentlichungen: Siehe Umschlagseiten 2 und 3.

Tag der offenen Tür in der Dienststelle Schweinfurt am 18. März 2018

Im März 1993 nahm die damalige „Außenstelle Schweinfurt“ ihre Arbeit auf. Nach der Pressekonferenz am 1. März 2018 zum 25-jährigen Jubiläum präsentierte sich die Dienststelle auch der interessierten Öffentlichkeit mit einem Tag der offenen Tür. Dazu wurde der verkaufsoffene Sonntag am 18. März 2018 genutzt. Zahlreiche Besucher nahmen das Angebot an und informierten sich über die Arbeit der amtlichen Statistik und insbesondere der Schweinfurter Sachgebiete.



Frau Elisabeth Seitz, Dienststellenleiterin in Schweinfurt, begrüßt die ersten Gäste.

Am verkaufsoffenen Sonntag in Schweinfurt, dem 18. März 2018, öffnete auch die dortige Dienststelle des Bayerischen Landesamts für Statistik von 13:00 Uhr bis 18:00 Uhr ihre Türen für die interessierte Öffentlichkeit. Die Dienststelle in der Gunnar-Wester-Straße 6 liegt „einkaufsgünstig“ zwischen Altstadt und Stadtgalerie und so nutzten zahlreiche Besucher das Angebot, das ansonsten der Öffentlichkeit verschlossene Haus zu besichtigen. Neben allgemeinen Informationen zur amtlichen Statistik wurden zahlreiche Daten und Fakten zur Stadt und zum Landkreis Schweinfurt geboten. Alle Sachgebiete präsentierten eine Auswahl ihrer Statistiken, zwei Vorträge sowie Führungen durch das Haus rundeten das Informationsangebot ab.

Das Gebäude der Dienststelle Schweinfurt bietet eine Reihe architektonischer Besonderheiten, besonders hinsichtlich der Klima- und Energietechnik. Es war eines der ersten Niedrigenergiegebäude der bayerischen Verwaltung. In Führungen wurden den Besuchern die zahlreichen beim Bau eingesetzten technischen Neuerungen erläutert.

Die Leiterin der Dienststelle, Frau Elisabeth Seitz, brachte den Besuchern in zwei Vorträgen die amtliche Statistik im Allgemeinen und den Schweinfurter Beitrag zum Statistischen Verbund näher. Herr Gunnar Loibl, Pressesprecher des Landesamts, erläuterte ebenfalls in zwei Vorträgen, wie Statistiken zu interpretieren sind und wie man Irrtümer bei der Nutzung von Statistiken vermeiden kann.



Herr Bernhard Markert, Leiter des Sachgebiets Zentrale Angelegenheiten, erklärt die architektonischen Besonderheiten der Dienststelle.

Wie hat sich der Standort Schweinfurt in den vergangenen Jahrzehnten entwickelt? Wie ist die Unternehmensstruktur in der Stadt? Auch regionale Zahlen wurden dem interessierten Publikum nähergebracht und zahlreiche interessante Fakten über den Industrie-, Wissenschafts- und Kunststandort Schweinfurt vorgestellt. Was sind die Aufgaben der amtlichen Statistik? Wofür braucht man amtliche Statistiken überhaupt? Wie kommen die Zahlen zu den Hotelübernachtungen oder zu den Exporterlösen deutscher Firmen zustande? Wer führt das statistische Unternehmensregister und wie wird es aktuell gehalten? Antworten auf diese und viele weitere Fragen wurden an den Informationsständen beantwortet. Die Besucher wurden dabei auf einem fiktiven „statistischen Lebensweg“ durch die Ausstellung der Sachgebiete geführt und konnten die Stationen jeweils durch kleine Spiele und Rätsel kennenlernen. Über den Weg der Besucher entschied ein Würfel. Richtige Antworten wurden mit kleinen Preisen belohnt.

Im Sachgebiet für Bau- und Handwerksstatistiken konnte zudem ein Büroraum besichtigt werden. Neben zahlreichen Fachinformationen wurde den Gästen hier auch die Klima- und Lüftungstechnik des Hauses erläutert.

Die Dienststelle und vor allem die anwesenden Kolleginnen und Kollegen freuten sich am Ende der Veranstaltung über zahlreiche Besucher, die sicher viel Neues über die amtliche Statistik erfahren haben.

Dipl.-Volksw. Gunnar Loibl

Tourismus in Bayern im Jahr 2017

Dipl.-Kfm. Rosina Fuchs-Höhn, Dipl.-Betriebsw. (FH) Nena Busch

Die Zahl der Gästeankünfte der 12 000 geöffneten Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten (einschließlich der Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen) in Bayern stieg im Jahr 2017 zum achten Mal in Folge auf einen neuen Rekordwert. 37,3 Millionen Gästeankünfte bedeuten eine Steigerung von 4,9% gegenüber dem Jahr 2016. Die Zahl der Übernachtungen erreichte 2017 zum sechsten Mal in Folge einen Höchststand. Sie lag bei 94,4 Millionen (+3,7%). Erwartungsgemäß war in den Monaten Juli und August die Zahl der Gästeankünfte und Übernachtungen am höchsten. 25,2% der Gäste kamen im Jahr 2017 aus dem Ausland, sie hatten 20,3% der Übernachtungen gebucht. Die Zahl der Gästeankünfte (+8,7%) und Übernachtungen (+8,3%) aus dem Ausland stieg jeweils deutlich stärker als die Zahl der Gästeankünfte (+3,6%) und Übernachtungen (+2,5%) aus Deutschland. Die meisten ausländischen Übernachtungen hatten die Gäste aus den USA, Österreich, der Schweiz, den Niederlanden, Italien und dem Vereinigten Königreich gebucht. Oberbayern war im Jahr 2017 der Regierungsbezirk mit der höchsten Anzahl von Übernachtungen (40,3 Millionen) sowie mit der höchsten Steigerung an Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr (+5,9%). Unter den Gemeindegruppen nahm die Zahl der Ankünfte bei den nicht prädikatisierten Gemeinden am stärksten zu (+5,8%); sie bildeten auch die übernachtungsstärkste Gemeindegruppe (48,5 Millionen Übernachtungen). 39,9 Millionen Übernachtungen verzeichneten die Hotels; den höchsten Zuwachs unter den Betriebsarten meldeten die Campingplätze mit einem Plus von 6,6%. Bayern war 2017 das deutsche Bundesland mit der höchsten Zahl an Gästeankünften und Übernachtungen; 20,9% der Gästeankünfte in Deutschland und 20,5% der Übernachtungen konnte der Freistaat auf sich verbuchen. Die Tourismusintensität in Bayern lag bei 7,3 Übernachtungen je Einwohner. Die bayerische Landeshauptstadt München und das Allgäu waren die Tourismusregionen mit der höchsten Anzahl an Gästeankünften und Übernachtungen.

Rechtsgrundlagen der Monatserhebung im Tourismus

Die Monatserhebung im Tourismus wird in Deutschland auf Basis des Gesetzes zur Neuordnung der Statistik über die Beherbergung im Reiseverkehr (Beherbergungsstatistikgesetz – BeherbstatG) vom 22. Mai 2002 (BGBl. I S. 1642) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987

(BGBl. I S. 462, 565), in der jeweils gültigen Fassung, durchgeführt.

Mit den Ergebnissen der Monatserhebung im Tourismus werden auch die Datenanforderungen der Europäischen Union erfüllt, die in der EU-Verordnung Nr. 692/2011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 6. Juli 2011 über die europäische Tourismusstatistik und zur Aufhebung der Richtlinie

95/57/EG des Rates (ABl. L 192 vom 22. Juli 2011, S. 17) sowie in der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 1051/2011 der Kommission vom 20. Oktober 2011 zur Durchführung der Verordnung (EU) Nr. 692/2011 des Europäischen Parlaments und des Rates über die europäische Tourismusstatistik in Bezug auf den Aufbau der Qualitätsberichte sowie die Datenübermittlung (Abl. L 276 vom 21. Oktober 2011, S. 13) rechtlich verankert sind.

Die Monatserhebung im Tourismus ist eine Vollerhebung aller Beherbergungsbetriebe¹ oberhalb ei-

ner Abschneidegrenze von zehn oder mehr Betten (Schlafgelegenheiten; Beherbergungsstätten) bzw. zehn oder mehr Stellplätzen (Campingplätze). Für die Erhebung besteht Auskunftspflicht.

In Bayern werden darüber hinaus auf landesrechtlicher Grundlage (gemäß Genehmigung des Statistischen Genehmigungsausschusses vom 9. September 2016 Nr. V/1/16) in den Prädikatsgemeinden auf freiwilliger Basis auch Angaben über die Gesamtzahl der Ankünfte und Übernachtungen in den gewerblichen Beherbergungsstätten mit weniger als

¹ Beherbergungsstätten und Campingplätze.

Tab. 1 **Betriebe, Betten, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen, Auslastung der angebotenen Betten und Aufenthaltsdauer der Gäste in Bayern seit 1983**

Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten (einschließlich Campingplätze mit zwei oder mehr Stellplätzen)

Jahr	Geöffnete Beherbergungsbetriebe ¹	Angebotene Betten ²	Gästeankünfte ³		dar. aus dem Ausland		Gästeübernachtungen ³		dar. aus dem Ausland		Auslastung der angebotenen Betten ²	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer ³
			insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr		
	im Juni											
	Anzahl			%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		Tage
1983	•	•	15 234 449	•	3 100 603	•	60 744 462	•	6 719 592	•	•	4,0
1984	15 254	463 441	15 892 002	4,3	3 557 516	14,7	63 118 684	3,9	7 624 263	13,5	36,4	4,0
1985	15 082	467 936	16 328 358	2,7	3 750 400	5,4	64 418 714	2,1	7 996 540	4,9	37,0	3,9
1986	14 899	472 963	16 611 493	1,7	3 519 011	-6,2	66 637 300	3,4	7 593 539	-5,0	37,9	4,0
1987	14 845	488 218	17 565 404	5,7	3 800 455	8,0	68 767 616	3,2	8 160 133	7,5	38,5	3,9
1988	14 759	487 593	18 122 924	3,2	3 885 908	2,2	71 177 546	3,5	8 327 101	2,0	39,4	3,9
1989	14 783	496 805	19 643 308	8,4	4 354 424	12,1	74 752 290	5,0	9 322 928	12,0	40,6	3,8
1990	14 386	493 289	21 149 528	7,7	4 932 804	13,3	78 471 040	5,0	10 225 434	9,7	42,9	3,7
1991	14 224	496 642	21 203 697	0,3	4 238 594	-14,1	82 084 413	4,6	9 336 174	-8,7	44,3	3,9
1992	14 274	506 269	20 974 160	-1,1	4 136 610	-2,4	81 471 441	-0,7	9 074 177	-2,8	43,2	3,9
1993	13 941	509 603	20 241 267	-3,5	3 713 564	-10,2	79 089 135	-2,9	8 107 767	-10,7	41,6	3,9
1994	14 106	522 262	20 155 491	-0,4	3 794 506	2,2	78 073 746	-1,3	8 237 180	1,6	39,8	3,9
1995	14 298	536 456	20 316 236	0,8	3 747 417	-1,2	77 249 265	-1,1	7 948 590	-3,5	38,5	3,8
1996	14 379	541 075	20 362 731	0,2	3 805 600	1,6	75 160 430	-2,7	7 902 773	-0,6	36,9	3,7
1997	14 496	549 339	20 538 780	0,9	3 925 095	3,1	70 791 859	-5,8	8 160 439	3,3	34,4	3,4
1998	14 591	552 068	21 446 819	4,4	4 186 787	6,7	72 448 314	2,3	8 778 222	7,6	34,8	3,4
1999	14 570	554 503	22 471 696	4,8	4 350 871	3,9	75 052 146	3,6	9 105 669	3,7	35,7	3,3
2000	14 555	557 404	23 828 000	6,0	4 846 547	11,4	78 194 645	4,2	10 169 402	11,7	37,2	3,3
2001	14 584	560 173	23 756 948	-0,3	4 519 985	-6,7	78 232 220	0,0	9 684 523	-4,8	37,5	3,3
2002	14 556	559 493	23 088 203	-2,8	4 464 113	-1,2	74 738 406	-4,5	9 294 707	-4,0	35,7	3,2
2003	14 415	559 403	23 043 500	-0,2	4 508 392	1,0	73 779 781	-1,3	9 493 493	2,1	35,0	3,2
2004	14 271	555 248	23 851 888	3,5	4 956 470	9,9	73 609 569	-0,2	10 417 051	9,7	35,1	3,1
2005	14 222	557 523	24 834 878	4,1	5 289 811	6,7	74 527 516	1,2	11 012 753	5,7	35,7	3,0
2006	14 208	556 352	25 453 219	2,5	5 735 518	8,4	74 685 508	0,2	12 057 518	9,5	35,6	2,9
2007	13 999	554 002	26 365 546	3,6	6 031 078	5,2	76 244 663	2,1	12 802 378	6,2	36,4	2,9
2008	13 807	554 422	26 654 029	1,1	6 001 417	-0,5	76 876 859	0,8	12 833 813	0,2	36,5	2,9
2009	13 754	554 886	26 352 658	-1,1	5 783 954	-3,6	75 146 852	-2,3	12 149 559	-5,3	35,5	2,9
2010	13 649	559 833	28 267 021	7,3	6 494 272	12,3	77 824 526	3,6	13 462 279	10,8	36,9	2,8
2011 ⁴	12 939	555 960	29 784 115	5,6	6 727 687	3,7	80 705 100	4,0	14 069 151	4,6	38,3	2,7
2012 ⁴	12 725	552 543	31 156 635	4,6	7 295 559	8,4	84 012 948	4,1	15 289 289	8,7	39,9	2,7
2013 ⁴	12 482	550 602	31 611 343	1,5	7 575 958	3,8	84 153 218	0,2	15 919 454	4,1	40,5	2,7
2014 ⁴	12 199	545 731	32 469 354	2,7	7 923 688	4,6	85 226 707	1,3	16 571 205	4,1	41,4	2,6
2015 ⁴	12 142	550 052	34 200 101	5,3	8 528 789	7,6	88 109 857	3,4	17 555 910	5,9	42,5	2,6
2016 ⁴	12 115	552 107	35 551 504	4,0	8 630 214	1,2	91 043 683	3,3	17 653 699	0,6	43,5	2,6
2017 ⁴	12 027	557 336	37 278 748	4,9	9 379 696	8,7	94 368 996	3,7	19 126 297	8,3	45,0	2,5

¹ Daten aus dem elektronisch aufbereiteten Material des jeweiligen Berichtsmonats/Berichtsjahres.

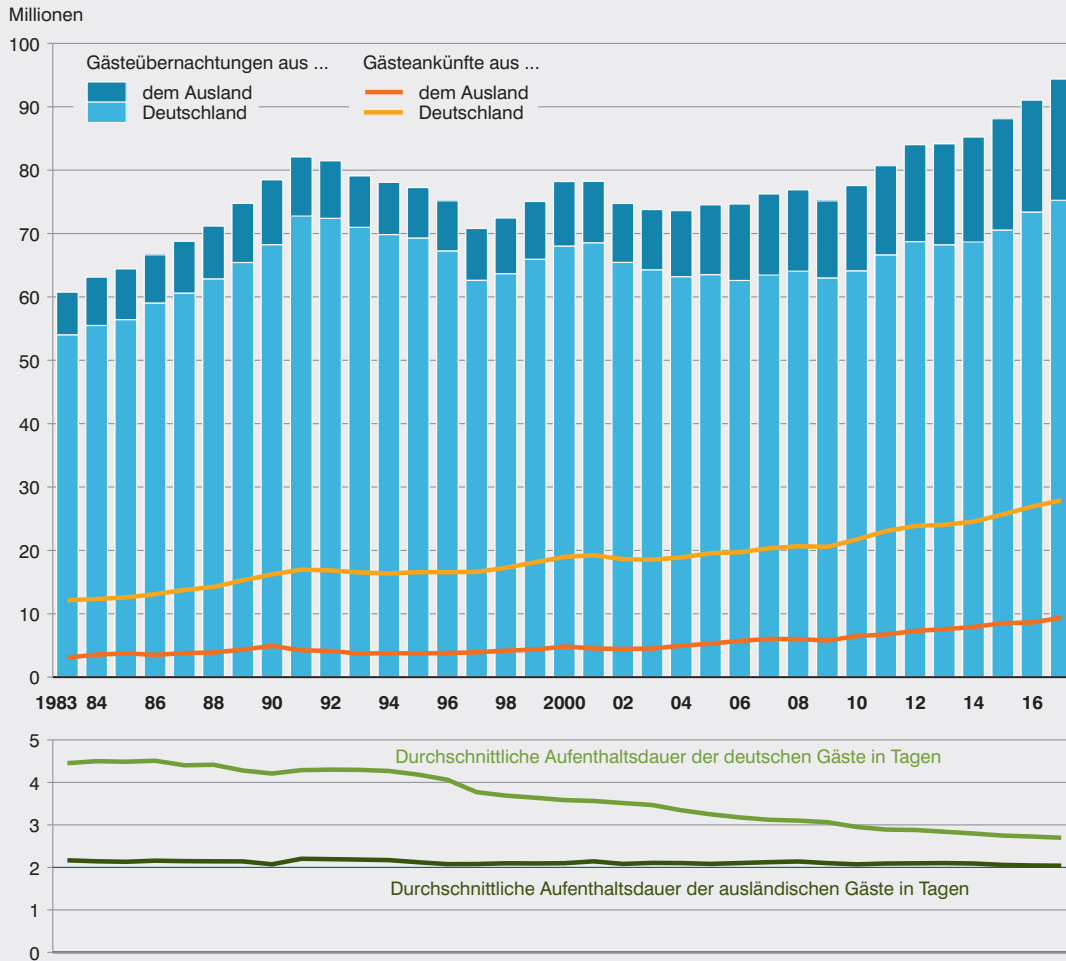
² Ohne Campingplätze.

³ Daten ab dem Erhebungsjahr 1998 rückkorrigiert; daher stimmen die hier ausgewiesenen Ergebnisse nur bedingt mit den in den Statistischen Berichten des jeweiligen Berichtsjahres ausgewiesenen Werten überein.

⁴ Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten, einschließlich Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen.

Abb. 1

Gästeankünfte und Gästeübernachtungen sowie durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste in Bayern seit 1983* nach der Herkunft der Gäste



* 1983 bis 2010: Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten, einschl. Campingplätze mit drei oder mehr Stellplätzen.
2011 bis 2017: Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten, einschl. Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen.

2 Statistischer Bericht „Tourismus in Bayern“ zum Berichtsmonat Dezember eines jeden Jahres.

3 Vgl. § 4, Satz 1 Beherbergungsstatistikgesetz: „Zahl der Ankünfte und Übernachtungen von Gästen“; in diesem Aufsatz wird in der Regel die Kurzschreibweise Gästeankünfte und Gästeübernachtungen bzw. vereinfacht Ankünfte und/oder Übernachtungen verwendet.

4 Bis einschließlich 2011 Erhebung bei Beherbergungsstätten mit neun oder mehr Betten und Campingplätzen mit drei oder mehr Stellplätzen.

5 Inklusive der Daten einiger nicht prädikatisierter Gemeinden, die sich freiwillig an der Erhebung beteiligten.

6 Die Erhebung zu den Gästeankünften und Übernachtungen in den gewerblichen Beherbergungsstätten mit weniger als zehn Betten und in den Privatquartieren in den prädikatisierten Gemeinden erfolgt auf freiwilliger Basis. An dieser Erhebung beteiligten sich jeweils gut 300 der gut 360 prädikatisierten Gemeinden. Eine vergleichbare Erhebung bei Nicht-Prädikatsgemeinden wird derzeit nicht durchgeführt.

zehn Betten und in den Privatquartieren erhoben. Diese Ergebnisse werden jeweils in den Jahresberichten² veröffentlicht.

Ein Gästerekord jagt den anderen

Der Anstieg im bayerischen Fremdenverkehr setzte sich auch im Jahr 2017 ungebrems fort und bescherte damit dem bayerischen Beherbergungsgewerbe das sechste „Doppel-Rekordjahr“ in Folge, mit Spitzenwerten bei den Gästeankünften und Übernachtungen³ (vgl. Tabelle 1): 94,4 Millionen Übernachtungen in den Beherbergungsstätten mit zehn oder mehr Betten und den Campingplätzen

mit zehn oder mehr Stellplätzen⁴ bedeuten einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 3,7%, 37,3 Millionen Gästeankünfte stellen ein Plus von 4,9% dar.

Einschließlich der Übernachtungen der Kleinbeherbergungsbetriebe mit neun oder weniger Betten und der Privatquartiere in den prädikatisierten Gemeinden⁵ liegen für Bayern 103,6 Millionen Übernachtungen und 38,7 Millionen Gästeankünfte bestätigt vor.⁶

Die Gästeankünfte und Übernachtungen in den Beherbergungsstätten mit zehn oder mehr Gäste-

betten und auf Campingplätzen mit zehn oder mehr Stellplätzen in Bayern stiegen seit dem Jahr 2010, und damit im Jahr 2017 zum achten Mal in Folge.

Die Gästeankünfte erreichten 2017 ihren achten absoluten Höchststand in Folge; die Übernachtungen lagen in den Jahren 2010 und 2011 noch hinter den Werten von Anfang der 1990er-Jahre zurück und erzielten erst 2012 ihr neues absolutes Maximum.

Seit 1994, nur einmal unterbrochen im Jahr 2001, war der Anstieg der Gästeankünfte jeweils höher als der Anstieg der Übernachtungen (bzw. der Rückgang der Zahl der Gästeankünfte niedriger als der Rückgang der Zahl der Übernachtungen). Ursächlich hierfür ist der (fast) kontinuierliche Rückgang der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Gäste.⁷ 1983 lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste bei 4,0 Tagen, im Jahr 2000 bei 3,3 Tagen und im Jahr 2017 nur noch bei 2,5 Tagen (vgl. Abbildung 1).

Parallel zur Zunahme der Zahl der Übernachtungen und der Gästeankünfte stieg die durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten von 2009 bis 2017 von 35,5% auf 45,0%. Der bisherige Höchst-

wert von 44,3% aus dem Jahr 1991 wurde 2017 erstmals überboten.

557 336 angebotene Betten (ohne Schlafgelegenheiten auf den Campingplätzen) im Jahr 2017⁸ bedeuten eine deutliche Steigerung gegenüber den beiden Vorjahren. Damit wurde das partielle Minimum aus dem Jahr 2014 im Jahr 2017 um 11 600 Betten überboten.

Die Zahl der geöffneten Betriebe hingegen ging 2017 erneut zurück. Die Zahl der Beherbergungsbetriebe ist damit seit 2001 rückläufig.⁹ Im Juni 2017 waren in Bayern rund 12 000 Beherbergungsbetriebe geöffnet und damit rund 2 500 Betriebe weniger als im Jahr 2000 und gut 3 200 Betriebe weniger als 1984.

Die Gäste kamen am häufigsten im Juli und übernachteten bevorzugt im August

Neben strukturellen und konjunkturellen Entwicklungen unterliegt der Fremdenverkehr, und somit die Entwicklung der Gästeankünfte und Übernachtungen, saisonalen Einflüssen (vgl. Tabelle 2). Insbesondere die Ferienzeiten, aber auch die Wetterverhältnisse (vgl. Skitourismus, Campingplätze)

- 7 Rechnerischer Wert: Zahl der Übernachtungen/Zahl der Gästeankünfte.
- 8 Aufgrund der Saisonalität des Fremdenverkehrs wird als Referenzmonat für die Anzahl der geöffneten Betriebe bzw. angebotenen Betten eines Jahres traditionell der Juni-Wert angegeben.
- 9 Im Jahr 2012 wurden in Bayern aufgrund der Änderung des Beherbergungsgesetzes über 300 Beherbergungsbetriebe mit neun Betten bzw. Campingplätze mit drei bis neun Stellplätzen aus der Berichtspflicht entlassen (vgl. Tabelle 1; hier ist die Änderung bereits ab dem Jahr 2011 ausgewiesen).

Tab. 2 **Betriebe, Betten, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen, Auslastung der angebotenen Betten und Aufenthaltsdauer der Gäste in Bayern 2017 nach Monaten**
Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten (einschließlich Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen)

Monat ¹	Geöffnete Beherbergungsbetriebe	Angebotene Betten ²	Gästeankünfte		dar. aus dem Ausland		Gästeübernachtungen		dar. aus dem Ausland		Auslastung der angebotenen Betten ²	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
			insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat		
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
Januar	11 269	535 702	2 105 449	6,4	492 702	4,9	5 444 972	2,3	1 007 912	- 3,5	33,1	2,6
Februar	11 258	535 609	2 357 883	4,0	621 032	12,3	6 027 392	0,7	1 311 017	13,6	40,0	2,6
März	11 417	541 251	2 522 232	- 0,6	583 106	1,8	6 201 402	-5,2	1 209 603	0,6	36,7	2,5
April	11 760	548 376	2 807 995	4,6	696 460	3,6	7 034 064	9,3	1 394 529	0,0	41,1	2,5
Mai	11 960	552 672	3 319 336	2,2	796 891	10,7	8 045 333	-4,5	1 587 564	7,9	44,4	2,4
Juni	12 004	557 472	3 638 123	10,6	859 888	6,1	9 246 737	13,6	1 694 247	6,1	50,0	2,5
Juli	11 989	557 719	4 385 829	5,9	1 239 260	7,9	11 018 376	5,5	2 429 419	7,9	57,2	2,5
August	11 957	558 657	4 023 141	5,5	1 136 476	12,8	11 380 345	3,6	2 369 921	13,5	58,1	2,8
September	11 974	560 611	3 780 042	4,6	966 614	12,1	9 555 751	3,4	1 975 579	14,5	53,7	2,5
Oktober	11 804	557 816	3 385 839	2,4	755 745	8,0	8 578 498	2,5	1 582 060	10,3	48,1	2,5
November	10 936	533 949	2 412 676	2,3	554 987	5,9	5 696 988	2,8	1 151 800	6,5	36,7	2,4
Dezember	11 274	544 537	2 540 203	9,9	676 535	14,8	6 139 138	9,3	1 412 646	16,7	38,3	2,4
Insgesamt	11 634³	548 698³	37 278 748	4,9	9 379 696	8,7	94 368 996	3,7	19 126 297	8,3	45,0	2,5

- 1 Stand Dezember 2017. – Ergebnisse der Monate Januar bis November 2017 rückkorrigiert, daher stimmen die hier ausgewiesenen Ergebnisse nur bedingt mit den in den Statistischen Berichten des jeweiligen Berichtsmonats ausgewiesenen Werten überein.
- 2 Ohne Campingplätze.
- 3 Mittelwert der 12 Monate des Berichtjahres.

wirken sich auf die Gäste- und Übernachtungszahlen aus.

Im Juli 2017 waren in Bayern 11 989 Beherbergungsbetriebe geöffnet, sie zählten 4,4 Millionen Gästeankünfte und 11,0 Millionen Übernachtungen. Der Juli war damit der Monat mit der höchsten Anzahl an den gesamten Gästeankünften in Bayern, auch in der Unterteilung nach deutschen (3,1 Millionen) und ausländischen Gästen (1,2 Millionen). Die Gesamtzahl der Übernachtungen (11,4 Millionen), die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste (2,8 Tage) sowie die durchschnittliche Bettenauslastung (58,1%) waren im August am höchsten. Die inländischen Übernachtungen erreichten ebenfalls im August ihr Maximum (9,0 Millionen); die Zahl der Übernachtungen von ausländischen Gästen war im Juli minimal höher als im August (jeweils rund 2,4 Millionen). Das Maximum der geöffneten Beherbergungsbetriebe lag im Jahr 2017 im Juni bei gut 12 000.

Die Zahl der Gäste (Deutschland: 1,6 Millionen; Ausland: 0,5 Millionen) sowie der Übernachtungen (Deutschland: 4,4 Millionen; Ausland: 1,0 Millionen) aus dem In- und Ausland waren jeweils im Januar 2017 am niedrigsten, ebenso die durchschnittliche Bettenauslastung (33,1%). Die Zahl der geöffneten Betriebe (10 936), der angebotenen Betten (533 949) und die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste (2,4 Tage) erreichten jeweils im November 2017 ihr Minimum.

Im Vergleich der einzelnen Monate des Jahres 2017 mit den Vergleichsmonaten 2016 war die Zahl der Gästeankünfte in Bayern nur im März rückläufig.

Die Zahl der Übernachtungen nahm nur im März und Mai ab (wahrscheinlich ausschließlich kalenderbedingt, wegen der Verschiebung der Oster- und Pfingstferien; in den Folgemonaten war der Anstieg jeweils umso höher). Die Zahl der ausländischen Gästeankünfte stieg im Februar, Mai, August, September und Dezember zweistellig, die Zahl der ausländischen Übernachtungen nahm dazu korrespon-

dierend im Februar, August, September, Oktober und Dezember jeweils zweistellig zu. Die Zahl der Gästeankünfte und Übernachtungen aus Deutschland sank 2017 im März und Mai, die Zahl der Übernachtungen von Inländern ging darüber hinaus im Februar zurück.

Deutlich mehr Gästeankünfte und Übernachtungen aus dem Ausland

Die Zahl der Gästeankünfte aus dem Ausland stieg im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr um 8,7%, die Zahl der Übernachtungen von Ausländern nahm um 8,3% zu (vgl. Tabelle 3). Damit setzte sich auch 2017 der Trend der Jahre 2010 bis 2016 fort. Der Zuwachs der Zahl der Gästeankünfte und Übernachtungen im Ausländerreiseverkehr war höher als die Zunahme im Inländerreiseverkehr. Die Zahl der Gästeankünfte von Inländern wuchs 2017 um 3,6% und die Zahl ihrer Übernachtungen um 2,5%.

9,4 Millionen Gäste mit Wohnsitz im Ausland übernachteten 19,1 Millionen Mal in einem bayerischen Beherbergungsbetrieb. Der Anteil der ausländischen Gäste an allen Gästen lag damit bei 25,2%, der Anteil der Übernachtungen bei 20,3%. Mit einer Aufenthaltsdauer von 2,0 Tagen blieben die ausländischen Gäste im Durchschnitt kürzer als die deutschen Gäste (2,7 Tage).

Mit jeweils über einer halben Million Gästeankünften waren Österreich, die Niederlande, die USA, die Schweiz, Italien, das Vereinigte Königreich und China im Jahr 2017 die wichtigsten Herkunftsländer der ausländischen Gäste in Bayern. Aus Österreich kamen 9,4% der ausländischen Gäste (Übernachtungen: 8,5%), aus den Niederlanden 9,2% (Übernachtungen: 8,0%) und aus den USA 9,1% (Übernachtungen: 9,6%). Die USA war 2017 das Land mit dem höchsten Anteil an den ausländischen Übernachtungen. Die Gäste aus der Schweiz hatten einen Anteil von 7,8% an den Gästeankünften (Übernachtungen: 8,3%), die Gäste aus Italien von 6,7% (Übernachtungen: 6,3%), die Gäste aus dem Vereinigten Königreich von 5,7% (Übernachtungen: 5,7%) und die Gäste aus China von 5,4% (Über-

Tab. 3 **Gästeankünfte und Gästeübernachtungen sowie Aufenthaltsdauer der Gäste in Bayern 2017**
nach dem ständigen Wohnsitz der Gäste
Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten (einschl. Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen)

Ständiger Wohnsitz der Gäste	Gästeankünfte				Gästeübernachtungen				Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	Anteil an		insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	Anteil an		
			allen	den ausländischen			allen	den ausländischen	
		Gästein- künften	Gästeüber- nachtungen						
			%				%		
Deutschland	27 899 052	3,6	74,8	x	75 242 699	2,5	79,7	x	2,7
Ausland	9 379 696	8,7	25,2	100	19 126 297	8,3	20,3	100	2,0
dav. Europa	6 419 624	6,8	17,2	68,4	12 882 541	6,6	13,7	67,4	2,0
dav. Belgien	204 587	4,3	0,5	2,2	373 568	5,5	0,4	2,0	1,8
Bulgarien	28 123	8,0	0,1	0,3	75 923	15,5	0,1	0,4	2,7
Dänemark	189 791	3,1	0,5	2,0	296 575	- 0,7	0,3	1,6	1,6
Estland	11 641	9,7	0,0	0,1	21 972	10,7	0,0	0,1	1,9
Finnland	61 264	1,9	0,2	0,7	125 908	3,2	0,1	0,7	2,1
Frankreich	326 290	4,3	0,9	3,5	624 746	3,9	0,7	3,3	1,9
Griechenland	35 677	9,0	0,1	0,4	85 404	6,3	0,1	0,4	2,4
Großbritannien, Nordirland	533 605	6,2	1,4	5,7	1 093 847	6,5	1,2	5,7	2,0
Irland	46 126	15,5	0,1	0,5	96 772	12,5	0,1	0,5	2,1
Island	9 582	14,3	0,0	0,1	19 896	7,9	0,0	0,1	2,1
Italien	631 874	5,5	1,7	6,7	1 209 923	4,5	1,3	6,3	1,9
Kroatien	44 924	15,2	0,1	0,5	132 968	14,5	0,1	0,7	3,0
Lettland	13 297	7,8	0,0	0,1	33 814	31,2	0,0	0,2	2,5
Litauen	18 238	12,7	0,0	0,2	35 065	12,4	0,0	0,2	1,9
Luxemburg	45 975	9,5	0,1	0,5	100 250	7,8	0,1	0,5	2,2
Malta	9 874	22,0	0,0	0,1	25 838	19,1	0,0	0,1	2,6
Niederlande	862 529	3,4	2,3	9,2	1 527 433	1,1	1,6	8,0	1,8
Norwegen	62 306	1,9	0,2	0,7	116 049	- 1,8	0,1	0,6	1,9
Österreich	884 592	10,3	2,4	9,4	1 617 676	8,6	1,7	8,5	1,8
Polen	207 744	9,1	0,6	2,2	504 162	9,4	0,5	2,6	2,4
Portugal	36 558	5,6	0,1	0,4	84 314	12,5	0,1	0,4	2,3
Rumänien	106 900	16,3	0,3	1,1	297 678	24,0	0,3	1,6	2,8
Russland	249 653	27,9	0,7	2,7	588 664	27,5	0,6	3,1	2,4
Schweden	141 198	3,3	0,4	1,5	229 347	2,2	0,2	1,2	1,6
Schweiz	733 025	1,9	2,0	7,8	1 579 075	2,4	1,7	8,3	2,2
Slowakische Republik	47 774	6,3	0,1	0,5	130 806	6,5	0,1	0,7	2,7
Slowenien	44 068	7,6	0,1	0,5	96 142	4,9	0,1	0,5	2,2
Spanien	286 982	4,6	0,8	3,1	584 236	6,2	0,6	3,1	2,0
Tschechische Republik	199 543	12,6	0,5	2,1	396 501	7,7	0,4	2,1	2,0
Türkei	70 022	1,2	0,2	0,7	154 300	- 1,5	0,2	0,8	2,2
Ukraine	49 807	31,3	0,1	0,5	108 040	28,5	0,1	0,6	2,2
Ungarn	105 592	8,0	0,3	1,1	247 476	4,1	0,3	1,3	2,3
Zypern	3 808	21,7	0,0	0,0	9 903	31,1	0,0	0,1	2,6
sonst. europäische Länder	116 655	8,3	0,3	1,2	258 270	12,9	0,3	1,4	2,2
Afrika	68 721	- 0,7	0,2	0,7	164 150	3,1	0,2	0,9	2,4
dav. Republik Südafrika	30 352	- 7,8	0,1	0,3	61 484	2,6	0,1	0,3	2,0
sonst. afrikanische Länder	38 369	5,8	0,1	0,4	102 666	3,5	0,1	0,5	2,7
Asien	1 603 003	13,8	4,3	17,1	3 272 332	11,3	3,5	17,1	2,0
dav. Arabische Golfstaaten	277 018	7,2	0,7	3,0	835 797	1,3	0,9	4,4	3,0
China (VR) / Hongkong	506 321	19,0	1,4	5,4	850 362	16,4	0,9	4,4	1,7
Indien	60 444	29,2	0,2	0,6	195 978	36,3	0,2	1,0	3,2
Israel	64 812	16,4	0,2	0,7	136 542	14,7	0,1	0,7	2,1
Japan	180 626	4,8	0,5	1,9	321 315	7,2	0,3	1,7	1,8
Südkorea	150 347	11,3	0,4	1,6	238 386	13,0	0,3	1,2	1,6
Taiwan	99 092	27,6	0,3	1,1	148 775	22,4	0,2	0,8	1,5
sonst. asiatische Länder	264 343	11,7	0,7	2,8	545 177	11,6	0,6	2,9	2,1
Amerika	1 142 339	15,4	3,1	12,2	2 482 521	16,2	2,6	13,0	2,2
dav. Kanada	87 289	13,5	0,2	0,9	183 436	12,4	0,2	1,0	2,1
USA	852 378	14,4	2,3	9,1	1 830 319	15,1	1,9	9,6	2,1
Mittelamerika und Karibik	41 705	39,3	0,1	0,4	98 163	39,0	0,1	0,5	2,4
Brasilien	92 953	17,8	0,2	1,0	214 855	20,7	0,2	1,1	2,3
sonst. südamerikanische Länder	59 908	16,6	0,2	0,6	135 996	14,4	0,1	0,7	2,3
sonst. nordamerikanische Länder ..	8 106	4,1	0,0	0,1	19 752	22,5	0,0	0,1	2,4
Australien	119 086	9,9	0,3	1,3	270 196	10,6	0,3	1,4	2,3
dav. Australien	103 510	10,5	0,3	1,1	236 434	11,9	0,3	1,2	2,3
Neuseeland, Ozeanien	15 576	6,2	0,0	0,2	33 762	2,3	0,0	0,2	2,2
Nicht näher bezeichnetes									
Ausland	26 923	- 41,4	0,1	0,3	54 557	- 34,9	0,1	0,3	2,0
Insgesamt	37 278 748	4,9	100	x	94 368 996	3,7	100	x	2,5

nachtungen: 4,4%). Weiterhin kam ein hoher Anteil der ausländischen Gäste aus Frankreich, Spanien, den Arabischen Golfstaaten, den sonstigen asiatischen Ländern sowie aus Russland.

Infolge der unterschiedlichen Aufenthaltsdauer der Gäste ergeben sich unterschiedliche Reihungen der Herkunftsländer zwischen den Anteilen an den Gästeankünften und den Übernachtungen.

Die Gäste aus Indien mit einer Aufenthaltsdauer von 3,2 Tagen sowie die Gäste aus den Arabischen Golfstaaten und aus Kroatien mit einer Aufenthaltsdauer von jeweils 3,0 Tagen verweilen am längsten im jeweiligen Beherbergungsbetrieb.¹⁰ Die deutschen Gäste blieben im Durchschnitt 2,7 Tage.

Die geringste Aufenthaltsdauer in Bayern wiesen zum einen die Gäste aus asiatischen Ländern (Taiwan: 1,5 Tage; Südkorea: 1,6 Tage; China: 1,7 Tage und Japan: 1,8 Tage) aus, zum anderen die Gäste aus nord- bzw. nordwesteuropäischen Ländern (Dänemark: 1,6 Tage; Schweden: 1,6 Tage; Niederlande: 1,8 Tage; Belgien: 1,8 Tage; Norwegen: 1,9 Tage) sowie aus Österreich (1,8 Tage). Letzteres kann zum einen daran liegen, dass die Nähe zum Heimatland eine frühzeitige Heimreise begünstigt, zum anderen kann es ein Indiz dafür sein, dass ein Teil dieser Gäste auf ihrer Urlaubsfahrt einen Zwischenstopp in Bayern einlegt.

Die Zahl der Gästeankünfte aus Österreich stieg 2017 um 10,3% (Übernachtungen: +8,6%), aus den Niederlanden um 3,4% (+1,1%), aus den USA um 14,4% (+15,1%) und aus der Schweiz um 1,9% (Übernachtungen: +2,4%).

Die höchsten Zuwächse verzeichneten 2017 die Gästeankünfte und Übernachtungen aus Mittelamerika und der Karibik, der Ukraine, Indien, Russland, Taiwan, Zypern, Malta, Rumänien und Brasilien sowie die Übernachtungen aus Lettland und den sonstigen nordamerikanischen Ländern.

Aus Südafrika kamen im Jahr 2017 um 7,8% weniger Gäste nach Bayern als im Jahr 2016, die Zahl ihrer Übernachtungen stieg jedoch um 2,6%. Mehr Gäste, jedoch mit weniger Übernachtungen, kamen 2017

auch aus der Türkei (Gästeankünfte: +1,2%; Übernachtungen: -1,5%), aus Norwegen (Gästeankünfte: +1,9%; Übernachtungen: -1,8%) und aus Dänemark (Gästeankünfte: +3,1%; Übernachtungen: -0,7%).

2017 – ein starkes Jahr für Bayerns Regierungsbezirke, Gemeindegruppen und Betriebsarten Regierungsbezirke

Erwartungsgemäß war Oberbayern mit einem Anteil von gut einem Drittel der Betriebe, 46,4% an den Gästeankünften und 42,7% an den Übernachtungen im bayerischen Fremdenverkehr der zahlenmäßig wichtigste Regierungsbezirk (vgl. Tabelle 4a, oben). An den Gästeankünften und Übernachtungen aus dem Ausland hatte Oberbayern sogar Anteile von 60,6% bzw. 62,2%.

Nach Oberbayern folgte Schwaben mit einem Anteil an den Betrieben von 20,0%, den Gästeankünften von 15,1% und den Übernachtungen von 17,2%. Nach der Zahl der Betriebe (14,9%) und der Übernachtungen (12,7%) lag 2017 Niederbayern an dritter Stelle der bayerischen Regierungsbezirke, nach der Zahl der Gästeankünfte Mittelfranken (11,0%). Die weiteren drei Regierungsbezirke Unterfranken (8,0%), Oberpfalz (7,6%) und Oberfranken (7,4%) hatten jeweils einen geringeren Anteil an den Betrieben sowie an den Gästeankünften und Übernachtungen (Unterfranken: jeweils knapp 8% bzw. Oberpfalz, Oberfranken: jeweils rund 5,5%).

Ausländische Gäste übernachteten in Niederbayern relativ selten (Anteil an den Gästeankünften des Regierungsbezirks insgesamt: 10,5%; Übernachtungen: 7,1%), in Oberbayern (Gästeankünfte: 32,9%; Übernachtungen: 29,5%) und Mittelfranken (Gästeankünfte: 27,8%; Übernachtungen: 24,7%) hingegen waren sie häufiger anzutreffen.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste war in Niederbayern mit 3,8 Tagen am längsten und in Mittelfranken mit 2,0 Tagen am kürzesten.

Alle sieben bayerischen Regierungsbezirke hatten im Jahr 2017 ihren Anteil an der Zunahme der Gästeankünfte und Übernachtungen: Die höchsten Zuwächse gegenüber dem Vorjahr wies Oberbayern auf (Gästeankünfte: 7,1%; Übernachtungen: 5,9%),

¹⁰ Soweit die Herkunftsländer der jeweiligen Gäste bekannt sind; zur Liste der explizit erfragten Herkunftsländer sowie der zusammengefassten Herkunftsländer vgl. Tabelle 3.

Tab. 4a **Betriebe, Betten, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen, Aufenthaltsdauer der Gäste in Bayern 2017 nach Beherbergungsbetrieben mit zehn oder mehr Gästebetten**

Gebiet ----- Gemeindegruppe ----- Betriebsart	Geöffnete Beherbergungs- betriebe	Angebotene Betten (ohne Camping- plätze)	Gästeankünfte			
			insgesamt	Verän- derung zum Vorjahr in Prozent	darunter von Gästen aus dem Ausland	Verän- derung zum Vorjahr in Prozent
im Juni						
Regierungsbezirk						
Oberbayern	4 084	220 606	17 308 307	7,1	5 687 830	10,9
Niederbayern	1 791	76 569	3 149 179	1,8	329 662	6,0
Oberpfalz	915	38 955	2 087 363	2,5	316 733	4,1
Oberfranken	892	36 433	2 065 636	0,6	225 108	0,3
Mittelfranken	981	49 900	4 093 265	3,2	1 139 590	5,5
Unterfranken	959	42 245	2 959 758	2,1	389 036	0,5
Schwaben	2 405	92 628	5 615 240	5,1	1 291 737	8,2
Gemeindegruppe						
Mineral- und Moorbäder	1 035	57 106	2 498 847	0,6	379 294	7,6
Heilklimatische Kurorte	1 487	51 147	2 370 588	2,9	396 685	8,2
Kneippkurorte, -heilbäder	299	13 970	593 044	- 0,1	89 828	2,4
Luftkurorte	2 172	75 842	3 295 222	4,6	437 806	8,5
Erholungsorte	2 018	71 310	3 484 536	4,1	401 441	5,4
Sonstige Gemeinden	5 016	287 961	25 036 511	5,8	7 674 642	9,0
Betriebsart						
Hotels	2 240	223 548	19 462 205	6,9	5 768 500	10,7
Hotels garnis	1 997	81 565	6 037 865	5,2	1 826 318	8,9
Gasthöfe	2 363	69 068	3 755 218	1,3	618 586	3,5
Pensionen	1 297	34 484	1 485 240	- 1,0	250 112	- 3,8
Jugendherbergen und Hütten	296	20 451	1 138 706	2,3	239 348	1,8
Campingplätze	434	x	1 819 947	4,5	370 860	4,4
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime	444	34 223	1 547 402	0,5	39 124	4,6
Ferienzentren, -häuser, -wohnungen	2 785	67 290	1 548 491	1,6	248 618	6,1
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	171	26 707	483 674	1,7	18 230	- 13,4
Bayern	12 027	557 336	37 278 748	4,9	9 379 696	8,7

gefolgt von Schwaben (Gästeankünfte: 5,1%; Übernachtungen: 2,9%). In Oberfranken waren die Zuwächse mit einem Plus von 0,6% bei den Gästeankünften und 0,4% bei den Übernachtungen am geringsten. Die Zahl der ausländischen Gäste stieg in Oberbayern (+10,9%; Übernachtungen: +10,9%) und in Schwaben (+8,2%; Übernachtungen: +5,9%) am stärksten. In Unterfranken ging die Zahl der Übernachtungen der ausländischen Gäste zurück (Gästeankünfte: 0,5%; Übernachtungen: -0,3%).

Die Tourismusintensität, also die Anzahl der Übernachtungen je Einwohner, ist eine standardisierte Kenngröße für die Einschätzung der Bedeutung des Fremdenverkehrs in einer Region.

Bei Betrachtung der Tourismusintensität ist eine deutliche Zweiteilung Bayerns zu erkennen (vgl. Abbildung 2a). Die drei südlichen bayerischen Regierungsbezirke Niederbayern (9,8 Übernachtungen

je Einwohner), Schwaben (8,7 Übernachtungen je Einwohner) und Oberbayern (8,7 Übernachtungen je Einwohner) wiesen eine deutlich höhere Konzentration von Übernachtungen je Einwohner auf als die vier nördlichen Regierungsbezirke Unterfranken (5,5 Übernachtungen je Einwohner), Oberpfalz (4,9 Übernachtungen je Einwohner), Oberfranken, (4,8 Übernachtungen je Einwohner) und Mittelfranken (4,7 Übernachtungen je Einwohner).

Die Tourismusintensität variierte zwischen den 96 bayerischen Kreisen deutlich. So kamen im Kreis mit der höchsten Tourismusintensität, dem Landkreis Oberallgäu, 39,2 Übernachtungen auf einen Einwohner, im Landkreis Schweinfurt hingen nur 0,9.

Gemeindegruppen

Die 363 prädikatisierten Gemeinden in Bayern hatten im Jahr 2017 einen Anteil von 7 011 bzw. 58,3% an allen Beherbergungsbetrieben im Freistaat (vgl.

**Auslastung der angebotenen Betten und
Regierungsbezirken, Gemeindegruppen sowie Betriebsarten
(einschließlich Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen)**

Gästeübernachtungen				Auslastung der angebotenen Betten in Prozent (ohne Camping- plätze)	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen			Gebiet Gemeindegruppe Betriebsart
insgesamt	Verän- derung zum Vorjahr in Prozent	darunter von Gästen aus dem Ausland	Verän- derung zum Vorjahr in Prozent		der		aller	
					deut- schen	auslän- dischen		
					Gäste			
40 302 586	5,9	11 890 310	10,9	49,0	2,4	2,1	2,3	Regierungsbezirk
12 008 341	1,5	852 765	5,0	41,8	4,0	2,6	3,8	..... Oberbayern
5 332 174	2,3	707 057	5,5	36,6	2,6	2,2	2,6	..... Niederbayern
5 061 097	0,4	436 868	0,7	38,3	2,5	1,9	2,5	..... Oberpfalz
8 272 936	2,5	2 044 108	4,2	43,2	2,1	1,8	2,0	..... Oberfranken
7 142 693	1,4	666 307	- 0,3	44,1	2,5	1,7	2,4	..... Mittelfranken
16 249 169	2,9	2 528 882	5,9	45,7	3,2	2,0	2,9	..... Unterfranken
								..... Schwaben
12 140 836	0,5	791 500	1,1	55,4	5,4	2,1	4,9	Gemeindegruppe
8 958 715	0,7	991 247	4,0	47,8	4,0	2,5	3,8	..... Mineral- und Moorbäder
2 497 793	- 1,2	254 964	- 1,6	50,3	4,5	2,8	4,2	..... Heilklimatische Kurorte
11 423 348	2,7	1 144 173	6,4	38,6	3,6	2,6	3,5	..... Kneippkurorte, -heilbäder
10 851 512	3,7	890 866	2,6	38,1	3,2	2,2	3,1	..... Luftkurorte
48 496 792	5,6	15 053 547	9,8	45,5	1,9	2,0	1,9	..... Erholungsorte
								..... Sonstige Gemeinden
39 913 636	5,6	11 072 565	10,4	49,7	2,1	1,9	2,1	Betriebsart
13 594 677	5,0	3 883 236	10,1	47,2	2,3	2,1	2,3	..... Hotels
7 683 199	0,5	1 152 016	2,9	31,7	2,1	1,9	2,0	..... Hotels garnis
4 427 467	- 0,1	654 133	1,4	37,2	3,1	2,6	3,0	..... Gasthöfe
2 514 283	2,0	490 325	1,3	37,7	2,3	2,0	2,2	..... Pensionen
5 616 697	6,6	764 841	2,2	x	3,3	2,1	3,1	..... Jugendherbergen und Hütten
4 604 888	- 0,4	120 857	2,4	38,0	3,0	3,1	3,0	..... Campingplätze
7 958 926	1,6	896 017	4,0	34,0	5,4	3,6	5,1	... Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime
8 055 223	0,5	92 307	- 23,1	83,6	17,1	5,1	16,7	... Feriencentren, -häuser, -wohnungen
								... Vorsorge- und Rehabilitationskliniken
94 368 996	3,7	19 126 297	8,3	45,0	2,7	2,0	2,5	Bayern

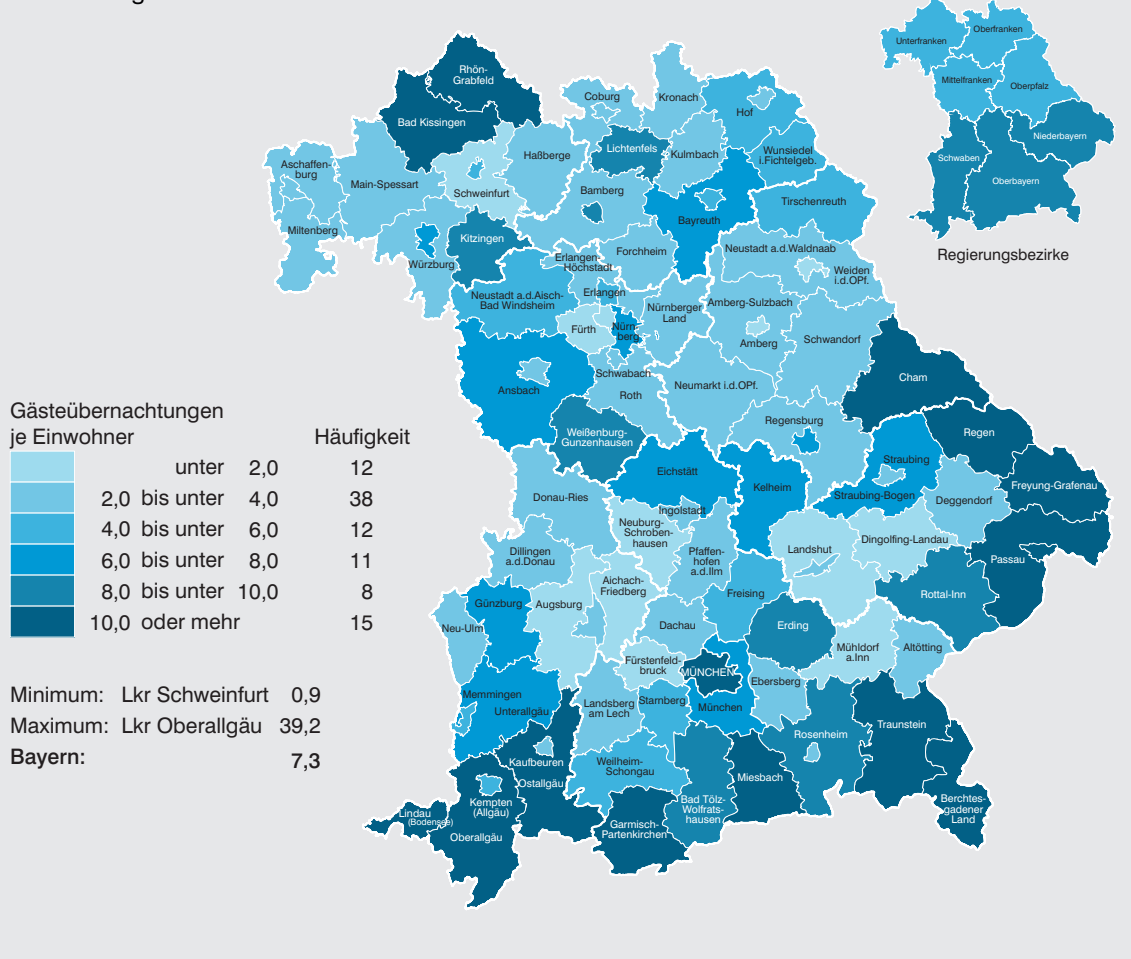
Tabelle 4a, Mitte), von 32,8% an den Gästeankünften (12,2 Millionen) und von 48,6% an den Übernachtungen (45,9 Millionen). Ausländische Gäste übernachteten deutlich seltener in einer prädikatisierten Gemeinde (Anteil an allen Gästeankünften der prädikatisierten Gemeinden: 13,9%; Übernachtungen: 8,9%) als die deutschen Gäste.

Die höchste Anzahl an Übernachtungen sowie die höchste durchschnittliche Aufenthaltsdauer unter den prädikatisierten Gemeinden hatten im Jahr 2017 die 25 Mineral- und Moorbäder (einschließlich bayerische Staatsbäder; 12,1 Millionen; 4,9 Tage). Die 81 Luftkurorte zählten 11,4 Millionen Übernachtungen, die 231 Erholungsorte 10,9 Millionen Übernachtungen, die 18 Heilklimatischen Kurorte 9,0 Millionen Übernachtungen und die 8 Kneippkurorte und Kneippheilbäder 2,5 Millionen Übernachtungen.

Die 25,0 Millionen Gäste in den sonstigen Gemeinden (ohne Prädikat) hatten 48,5 Millionen Übernachtungen gebucht und blieben damit im Durchschnitt 1,9 Tage. Der Anteil der ausländischen Gäste in den sonstigen Gemeinden war mit 30,7% (Übernachtungen: 31,0%) überdurchschnittlich hoch.

Den höchsten Zuwachs gegenüber dem Vorjahr unter den Gemeindegruppen verzeichneten 2017 die sonstigen Gemeinden (Gästeankünfte: +5,8%; Übernachtungen: +5,6%), unter den prädikatisierten Gemeinden waren es bei den Gästeankünften die Luftkurorte (+4,6%) und bei den Übernachtungen die Erholungsorte (Übernachtungen: +3,7%). Die Zahlen der Gästeankünfte (-0,1%) und der Übernachtungen (-1,2%) der Kneippkurorte und Kneippheilbäder gingen zurück. Der Anteil der ausländischen Gäste an den Gästeankünften und Übernachtungen

Abb. 2a

Gästeübernachtungen je Einwohner in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 2017
 Bevölkerungsstand: 31. Dezember 2016


der prädikatisierten Gemeinden liegt tendenziell unter dem Durchschnitt. 2017 stieg die Zahl der ausländischen Gäste in den prädikatisierten Gemeinden, abgesehen vom Rückgang der Übernachtungen bei den Kneippkurorten und Kneippheilbädern, deutlich an. Am stärksten war der Zuwachs bei den Luftkurorten (Gästeankünfte: +8,5%; Übernachtungen: +6,4%) und bei den Heilklimatischen Kurorten (Gästeankünfte: +8,2%; Übernachtungen: +4,0%). Dennoch lag dieser Zuwachs noch unter dem Zuwachs bei den sonstigen Gemeinden (Gästeankünfte: 9,0%; Übernachtungen: +9,8%).

Betriebsarten

Die 2 240 bayerischen Hotels zählten im Jahr 2017 19,5 Millionen Gästeankünfte und 39,9 Millionen

Übernachtungen und waren damit, an den Gästezahlen gemessen, die mit Abstand wichtigste Betriebsart, gefolgt von den 1 997 Hotels garnis mit 6,0 Millionen Gästeankünften und 13,6 Millionen Übernachtungen (vgl. Tabelle 4a, unten).

Die Ferienzentren, Ferienhäuser und Ferienwohnungen (2 785) und die Gasthöfe (2 363) hatten zwar mehr Betriebe, aber nach dem Bettenangebot waren ihre Betriebe deutlich kleiner, sodass ihr Gäste- und Übernachtungsaufkommen deutlich niedriger ausfiel. Die Zahl der Gästeankünfte der Gasthöfe lag bei 3,8 Millionen (Übernachtungen: 7,7 Millionen) und die der Ferienzentren, Ferienhäuser und Ferienwohnungen bei 1,5 Millionen (Übernachtungen: 8,0 Millionen).

Bei der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Gäste (16,7 Tage) und bei der durchschnittlichen Bettenauslastung (83,6%) waren die Vorsorge- und Rehakliniken unter den Betriebsarten jeweils führend, wobei die Vorsorge- und Rehakliniken wegen ihrer Überschneidungen mit der Gesundheitsvorsorge und -wiederherstellung eine Besonderheit der Beherbergung darstellen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste der nächsten Betriebsart, der Ferienzentren, Ferienhäuser und Ferienwohnungen lag bei 5,1 Tagen. Bei der Bettenauslastung folgten mit großem Abstand auf die Vorsorge- und Reha-Kliniken die Hotels (49,7%) und die Hotels garnis (47,2%). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste und die Bettenauslastung waren bei den Gasthöfen mit 2,0 Tagen bzw. 31,7% am niedrigsten.

Den höchsten Zuwachs gegenüber dem Vorjahr erfuhr 2017 die Hotels (Gästeankünfte: +6,9%; Übernachtungen: +5,6%), die Hotels garnis (Gästeankünfte: +5,2%; Übernachtungen: +5,0%) und die Campingplätze (Gästeankünfte: +4,5%; Übernachtungen: +6,6%). Die Zuwächse der ausländischen Gästeankünfte und Übernachtungen lagen hier teils im zweistelligen Bereich (Hotels: +10,7%; +10,4%; Hotels garnis: +8,9%; +10,1%). Weniger Gäste (-1,0%) und Übernachtungen (-0,1%) als 2016 verzeichneten die Pensionen sowie die Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime bei den Übernachtungen (Gästeankünfte: +0,5%; Übernachtungen: -0,4%).

Bayern im Vergleich der deutschen Bundesländer

Bayern war gemessen an der Zahl der (geöffneten) Betriebe (23,7% von 50 730), der (angebotenen) Schlafgelegenheiten¹¹ (19,6% von 3,6 Millionen) sowie der Gästeankünfte (20,9% von 178,2 Millionen) und der Übernachtungen (20,5% von 459,5 Millionen), sowohl aus Deutschland als auch aus dem Ausland, anteilmäßig jeweils das stärkste Bundesland (vgl. Tabelle 4b).

Bei der Auslastung der angebotenen Schlafgelegenheiten lag Bayern im Jahr 2017 mit 39,7% über dem Durchschnitt (Deutschland: 38,5%). Spitzenreiter waren hier die Großstädte Hamburg (60,4%) und Berlin (58,9%). In den Flächenländern war die

Auslastung im Jahresdurchschnitt deutlich niedriger (Rheinland-Pfalz: 30,1%; Sachsen-Anhalt: 32,4%; Niedersachsen und Brandenburg: jeweils 33,6%).

Bei der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Gäste lag Bayern 2017 mit 2,5 Tagen ebenfalls im Bundesdurchschnitt (2,6 Tage). Die höchsten Werte wiesen hier Mecklenburg-Vorpommern (4,0 Tage) und Schleswig-Holstein (3,9 Tage) auf. In den Städten blieben die Gäste durchschnittlich weniger lang (Bremen: 1,8 Tage; Hamburg: 2,0 Tage).

Bayern gehörte im Jahr 2017 zu den Bundesländern mit einem überdurchschnittlichen Anteil an ausländischen Ankünften und Übernachtungen:

Bundesland	Gästeankünfte	Übernachtungen in Prozent
Bayern	25,2	20,3
Berlin	39,4	44,9
Hessen	25,5	22,5
Baden-Württemberg	23,5	21,5
Hamburg	22,7	24,9
Nordrhein-Westfalen	22,6	21,3
Rheinland-Pfalz	21,2	23,6
Bremen	19,1	20,2
Deutschland insgesamt.....	21,0	18,3

Den 459,5 Millionen Übernachtungen in Deutschland im Jahr 2017 stand eine Bevölkerungszahl von 82,5 Millionen Einwohnern (Stand 31. Dezember 2016) gegenüber;¹² dies ergibt für Deutschland eine Tourismusintensität von 5,6 Übernachtungen je Einwohner (vgl. Abbildung 2b).

Die höchste Tourismusintensität unter den deutschen Bundesländern wies 2017 Mecklenburg-Vorpommern mit 18,5 Übernachtungen je Einwohner auf, gefolgt von Schleswig-Holstein (10,4 Übernachtungen je Einwohner) und den beiden Stadtstaaten Berlin (8,7) und Hamburg (7,6). An fünfter Stelle folgte Bayern mit 7,3 Übernachtungen je Einwohner. Die niedrigste Tourismusintensität unter den 16 Bundesländern hatte 2017 das bevölkerungsreichste Bundesland Nordrhein-Westfalen mit 2,9 Übernachtungen je Einwohner.

11 Betten und weitere Schlafgelegenheiten: Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Auf Campingplätzen entspricht 1 Stellplatz 4 Schlafgelegenheiten. Das Bayerische Landesamt für Statistik weist anstelle der Schlafgelegenheiten (Betten sowie Schlafgelegenheiten auf Campingplätzen) und der Auslastung der Schlafgelegenheiten in der weiteren räumlichen und fachlichen Untergliederung traditionell die Zahl der Betten und die Bettenauslastung aus.

12 Übernachtungen: Nur Beherbergungsbetriebe mit 10 oder mehr Betten (einschl. Campingplätze mit 10 oder mehr Stellplätzen); vgl. www-genesis.destatis.de/genesis/online – Bevölkerung sowie Monaterhebung im Tourismus.

Tab. 4b **Betriebe, Betten, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen, Aufenthaltsdauer der Gäste in Deutschland 2017**

Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten

Bundesland	Geöffnete Beherbergungs- betriebe	Angebotene Schlafgelegen- heiten¹	Gästeankünfte			
			insgesamt	Verän- derung zum Vorjahr in Prozent	darunter von Gästen aus dem Ausland	Verän- derung zum Vorjahr in Prozent
	im Juni					
Baden-Württemberg	6 611	400 196	21 627 664	3,1	5 078 988	3,0
Bayern	12 027	703 796	37 278 748	4,9	9 379 696	8,7
Berlin	790	146 365	12 966 347	1,8	5 104 176	1,2
Brandenburg	1 639	125 197	4 898 809	2,5	432 327	2,4
Bremen	119	14 779	1 329 820	3,8	254 352	2,7
Hamburg	381	62 673	6 782 878	3,3	1 540 195	5,6
Hessen	3 443	258 519	15 250 754	5,1	3 885 001	4,2
Mecklenburg-Vorpommern	2 799	276 151	7 527 619	- 0,5	382 091	0,6
Niedersachsen	5 609	396 861	14 495 990	2,8	1 578 836	3,2
Nordrhein-Westfalen	5 109	375 642	23 279 062	5,1	5 271 430	6,5
Rheinland-Pfalz	3 505	230 601	8 872 633	2,4	1 884 655	1,3
Saarland	259	24 271	1 064 947	4,3	168 649	2,3
Sachsen	2 082	146 905	7 864 001	5,0	968 830	10,9
Sachsen-Anhalt	1 115	75 023	3 383 962	5,3	287 423	10,0
Schleswig-Holstein	3 932	259 564	7 735 158	5,2	953 195	4,0
Thüringen	1 310	85 360	3 873 115	3,3	281 675	9,8
Deutschland insgesamt	50 730	3 581 903	178 231 507	3,8	37 451 519	5,1

Quellen: Statistisches Bundesamt Wiesbaden: Monatserhebung im Tourismus – Fachserie 6 Reihe 7.1 – Juni und Dezember 2017.

¹ Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Auf Campingplätzen entspricht 1 Stellplatz 4 Schlafgelegenheiten.² Rechnerischer Wert (Übernachtungen/angebotene Bettentage) * 100 im Jahresteil.

13 Tourismusverband Franken e. V., Wilhelminenstraße 6, 90461 Nürnberg, www.frankentourismus.de/; Tourismusverband Ostbayern e. V., Im Gewerbepark D 02/ D 04, 93059 Regensburg, www.ostbayern-tourismus.de/; Tourismusverband Allgäu/Bayerisch-Schwaben e. V., Schießgrabenstraße 14, 86150 Augsburg, www.allgaeu-bayerisch-schwaben.de/; Tourismus Oberbayern München e. V., Ballanstraße 57, 81541 München, www.oberbayern.de.

14 Von diesen Doppelzuordnungen betroffen sind die Tourismusregionen Naturpark Altmühltal und Bayerischer Jura bzw. Bayerisch-Schwaben, Fichtelgebirge und Oberpfälzer Wald sowie Nürnberger Land und Bayerischer Jura; vgl. Statistischer Bericht G4100, Tourismus in Bayern, Tabelle 4.

Mehr Gäste und Übernachtungen für Bayerns Reisegebiete

Reisegebiete oder Tourismusregionen sind Regionen, die sich im Wesentlichen an den naturräumlichen Gegebenheiten orientieren und den Zuständigkeitsbereichen der regionalen Tourismusverbände unterliegen.

Die Einteilung der Tourismusregionen in Bayern (vgl. Abbildung 3) erfolgt in Absprache mit den vier Tourismusverbänden „Tourismusverband Franken e. V.“, „Tourismusverband Ostbayern e. V.“, „Tourismusverband Allgäu/Bayerisch-Schwaben e. V.“ und „Tourismus Oberbayern München e. V.“¹³

Im Jahr 2017 wurden für Bayern 37 Tourismusregionen ausgewiesen (vgl. Tabelle 5), davon 15 Tourismusregionen im Bereich des Tourismusverbands Franken, fünf Tourismusregionen im Bereich des Tourismusverbands Ostbayern (Regierungsbezirke Niederbayern und Oberpfalz), zwei Tourismusregionen im Bereich des Tourismusverbands Allgäu/Bayerisch-Schwaben sowie 14 Tourismusregionen

im Bereich des Tourismusverbands Oberbayern München. Die Tourismusregion Hopfenland Hallertau, als weitere Tourismusregion, umfasst 35 Gemeinden aus den oberbayerischen Landkreisen Freising und Pfaffenhofen a.d. Ilm bzw. den niederbayerischen Landkreisen Kelheim und Landshut.

Zudem sind 22 weitere Gemeinden aus den Landkreisen Kelheim, Amberg-Weizbach, Neumarkt i.d.OPf., Tirschenreuth und Donau-Ries jeweils zwei Tourismusregionen zugeordnet.¹⁴

Die Zahl der Gemeinden in den einzelnen Tourismusregionen variiert stark, so umfasst Bayerisch-Schwaben 193 Gemeinden (nördlicher Regierungsbezirk Schwaben), das Bayerische Golf- und Thermenland 159 Gemeinden, der Bayerische Wald 156 Gemeinden und das Allgäu 147 Gemeinden. Demgegenüber besteht die Tourismusregion Landeshauptstadt München nur aus München selbst, die Städteregion Nürnberg aus den vier kreisfreien Städten Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach und die Ostbayerischen Städte aus den sechs kreisfreien Städten

Auslastung der angebotenen Schlafgelegenheiten und nach Bundesländern

(einschließlich Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen)

Gästeübernachtungen				Auslastung der angebotenen Schlaf- gelegen- heiten²	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen			Bundesland
insgesamt	Verän- derung zum Vorjahr in Prozent	darunter von Gästen aus dem Ausland	Verän- derung zum Vorjahr in Prozent		der		aller	
					deut- schen	auslän- dischen		
					Gäste			
52 932 457	1,7	11 398 056	1,7	39,4	2,5	2,2	2,4	..... Baden-Württemberg
94 368 996	3,7	19 126 297	8,3	39,7	2,7	2,0	2,5	..... Bayern
31 150 090	0,3	13 984 649	- 1,4	58,9	2,2	2,7	2,4	..... Berlin
13 090 100	1,6	962 328	- 0,8	33,6	2,7	2,2	2,7	..... Brandenburg
2 448 008	1,9	494 055	1,7	45,2	1,8	1,9	1,8	..... Bremen
13 822 337	3,7	3 446 874	5,1	60,4	2,0	2,2	2,0	..... Hamburg
34 103 923	4,6	7 673 253	5,4	38,8	2,3	2,0	2,2	..... Hessen
29 751 881	- 1,8	997 626	- 3,5	35,1	4,0	2,6	4,0	..... Mecklenburg-Vorpommern
43 494 781	1,7	3 769 407	2,0	33,6	3,1	2,4	3,0	..... Niedersachsen
51 509 458	3,9	10 991 813	5,5	38,8	2,3	2,1	2,2	..... Nordrhein-Westfalen
22 225 625	1,5	5 239 952	- 0,9	30,1	2,4	2,8	2,5	..... Rheinland-Pfalz
3 088 723	2,3	463 426	- 1,1	38,7	2,9	2,7	2,9	..... Saarland
19 513 123	4,1	2 058 115	8,8	39,7	2,5	2,1	2,5	..... Sachsen
8 135 118	4,4	635 473	14,1	32,4	2,4	2,2	2,4	..... Sachsen-Anhalt
29 891 859	6,0	2 011 824	3,5	37,0	4,1	2,1	3,9	..... Schleswig-Holstein
9 927 254	1,9	622 257	7,1	34,8	2,6	2,2	2,6	..... Thüringen
459 453 733	2,7	83 875 405	3,6	38,5	2,7	2,2	2,6	Deutschland insgesamt

Niederbayerns und der Oberpfalz, Landshut, Passau, Straubing, Amberg, Regensburg und Weiden i.d.OPf.

Nach der Anzahl der Betriebe waren das Allgäu (2 015; jeweils Stand Juni 2017) und der Bayerische Wald (1 325) die mit Abstand größten Tourismusregionen. Das folgende Bayerische Golf- und Thermenland (652) sowie das übernächste Reisegebiet Chiemgau (605) hatten bereits weniger als die Hälfte an Betrieben.

25 Tourismusregionen zählten 2017 mehr als eine Million Übernachtungen, die größten unter ihnen waren die Landeshauptstadt München (15,7 Millionen), das Allgäu (12,9 Millionen), der Bayerische Wald (7,2 Millionen), das Bayerische Golf- und Thermenland (5,8 Millionen), das Münchener Umland (5,2 Millionen), die Städteregion Nürnberg (4,2 Millionen), die Zugspitz-Region (3,3 Millionen), Bayerisch-Schwaben (3,3 Millionen), das Berchtesgadener Land (2,9 Millionen), die Rhön (2,9 Millionen), das Chiemgau (2,8 Millionen) und das Chiemsee-Alpenland (2,7 Millionen).

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste variiert stark zwischen den Tourismusregionen. Am längsten blieben die Gäste 2017 im Bayerischen Golf- und Thermenland (4,7 Tage), in der Rhön (4,6 Tage), im Chiemgau (4,0 Tage), im Berchtesgadener Land (3,9 Tage), im Bayerischen Wald (3,8 Tage), im Pfaffenwinkel (3,4 Tage) und im Allgäu (3,4 Tage).

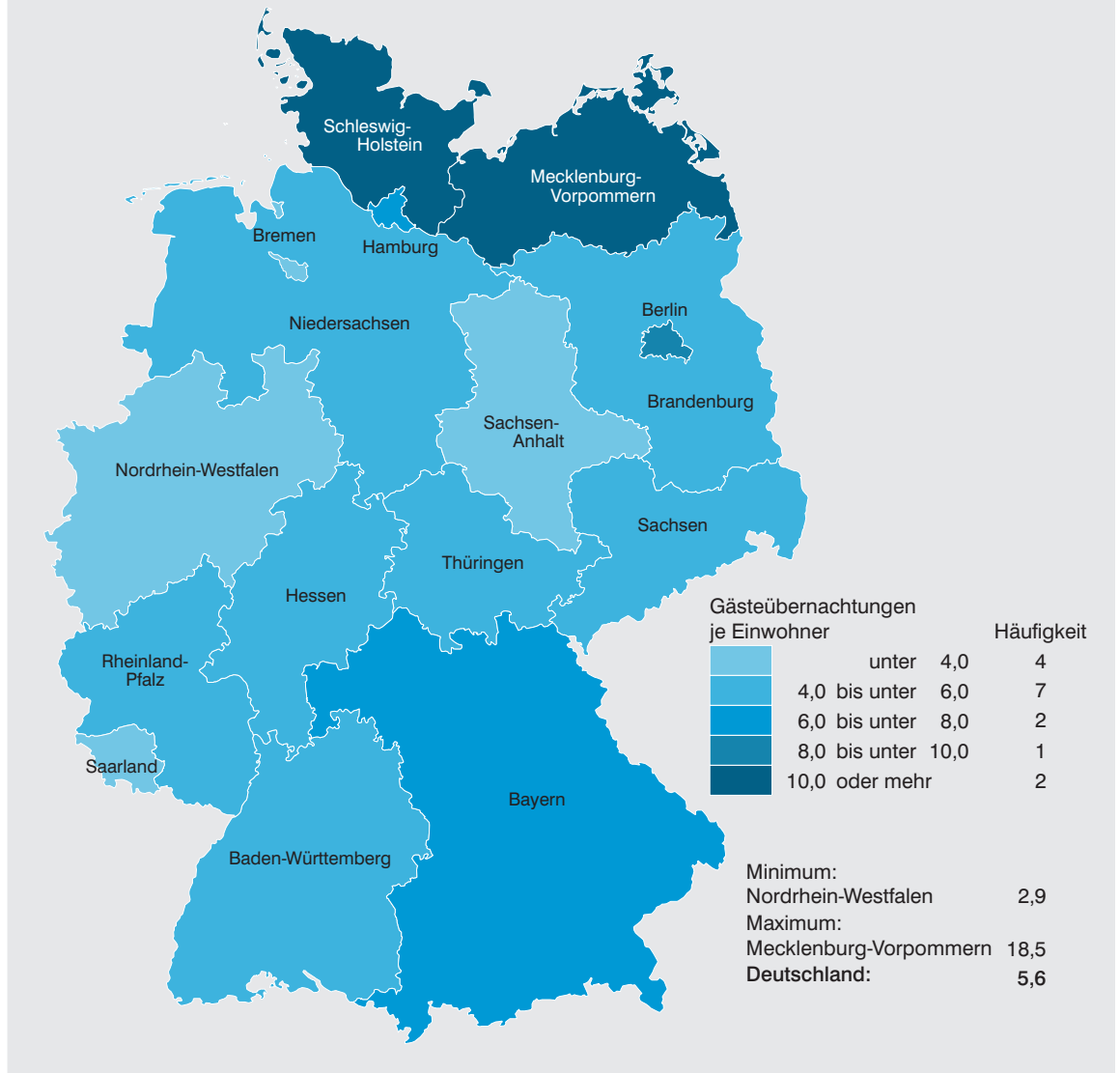
Die Tourismusregionen mit der kürzesten Verweildauer waren 2017 das Münchener Umland (1,7 Tage), das Fränkische Weinland, die Oberbayerischen Städte, die Ostbayerischen Städte, die Städteregion Nürnberg, Bayerisch-Schwaben und das Romantische Franken (jeweils 1,8 Tage).

Tourismusregionen mit einer relativ kurzen Aufenthaltsdauer der Gäste haben im Vergleich zwar weniger Übernachtungen, aber eine höhere Anzahl von Gästeankünften und umgekehrt. Zehn Tourismusregionen zählten 2017 über eine Million Gästeankünfte. Die höchste Zahl hatte wiederum die Landeshauptstadt München (7,8 Millionen). Es folgten das Allgäu (3,8 Millionen), das Münchener Umland (3,0 Millionen), die Städteregion Nürnberg (2,3 Millionen), der

Abb. 2b

Gästeübernachtungen je Einwohner in den Bundesländern Deutschlands 2017

Bevölkerungsstand: 31. Dezember 2016



Bayerische Wald (1,9 Millionen), Bayerisch-Schwaben (1,8 Millionen), das Fränkische Weinland (1,4 Millionen), das Bayerische Golf- und Thermenland (1,2 Millionen), die Ostbayerischen Städte (1,2 Millionen) und die Zugspitz-Region (1,1 Millionen).

Die Mehrzahl der bayerischen Tourismusregionen verzeichnete im Jahr 2017 Zuwächse bei den Gästeankünften und den Übernachtungen. Überdurchschnittliche Zuwächse bei den Übernachtungen meldeten die Landeshauptstadt München, der Oberpfälzer Wald, das Fränkische Seenland, das Mün-

chener Umland, Bayerisch-Schwaben und das Hopfenland Hallertau. Darüber hinaus wuchs die Zahl der Gästeankünfte in den Regionen Berchtesgadener Land, Oberbayerns Städte, Zugspitz-Region, Allgäu, Ebersberger Grünes Land und Inn-Salzach deutlich.

Bayerns Gemeinden 2017 hoch im Kurs


Von den 2 056 Gemeinden in Bayern hatten zum Stand Juni 2017 1 576 Gemeinden mindestens einen Beherbergungsbetrieb mit zehn oder mehr Gästebetten bzw. einen Campingplatz mit zehn oder mehr Stellplätzen (vgl. Tabelle 6).


Abb. 3


Tourismusregionen* in Bayern

Stand: 1. Januar 2018



 Gemeindegebiete, die zwei Tourismusregionen angehören

 Grenzen der Tourismusregionen

 Grenzen der kreisfreien Städte und Landkreise

* Die Festlegung und Abgrenzung der Tourismusregionen basiert auf Angaben der vier bayerischen Tourismusverbände (Oberbayern München, Ostbayern, Franken und Allgäu/Bayerisch-Schwaben). Daran beteiligt waren das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie sowie das Bayerische Landesamt für Statistik.

¹ Die kreisfreien Städte Landshut, Passau, Straubing, Amberg, Regensburg und Weiden i.d.OPf. bilden eine gemeinsame Tourismusregion.

Tab. 5 **Betriebe, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste in Bayern 2017 nach Tourismusregionen**
 Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten (einschließlich Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen)

Tourismusregion ¹ (Einteilung der Gebiete nach Tourismusverbänden) Stand 31.12.2017	Gemein- den	Geöff- nete Beherber- gungs- betriebe im Juni	Gästeankünfte				Gästeübernachtungen				Durch- schnitt- liche Aufent- halts- dauer
			insgesamt	Verän- derung zum Vorjahr	darunter aus dem Ausland	Verän- derung zum Vorjahr	insgesamt	Verän- derung zum Vorjahr	darunter aus dem Ausland	Verän- derung zum Vorjahr	
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Tage
Bayern insgesamt	2 056	12 027	37 278 748	4,9	9 379 696	8,7	94 368 996	3,7	19 126 297	8,3	2,5
und zwar											
Franken											
dav. Naturpark Altmühltal	51	264	745 984	1,5	127 852	2,7	1 469 970	1,8	201 373	0,1	2,0
Fichtelgebirge	53	244	561 752	1,1	65 672	3,9	1 334 584	2,6	127 989	1,4	2,4
Fränkische Schweiz	68	259	446 420	0,1	38 602	- 3,2	1 022 414	0,0	77 539	0,1	2,3
Fränkisches Seenland	45	207	346 734	3,7	31 242	- 3,0	1 060 409	7,5	65 086	0,6	3,1
Fränkisches Weinland	111	324	1 384 273	3,0	217 364	- 0,3	2 423 172	3,6	349 941	0,8	1,8
Nürnberger Land	37	113	241 485	-2,3	28 954	- 12,5	486 016	- 3,8	47 786	- 13,1	2,0
Frankenwald	45	151	245 019	-2,7	20 740	- 12,0	776 480	- 2,7	43 404	- 3,6	3,2
Haßberge	35	77	142 927	-2,0	7 305	14,7	332 194	- 1,6	17 128	21,6	2,3
Rhön	53	233	625 756	-0,5	36 115	- 1,4	2 870 810	- 0,6	79 467	- 3,5	4,6
Romantisches Franken - vom Naturpark											
Frankenhöhe zur Romantischen Straße ..	68	277	798 965	1,4	269 485	2,1	1 468 264	3,2	391 899	2,6	1,8
Spessart-Mainland	93	277	697 103	3,8	96 522	0,4	1 342 273	2,3	174 701	- 5,4	1,9
Städteregion Nürnberg	4	222	2 295 440	4,0	722 377	7,8	4 162 336	1,7	1 394 220	5,5	1,8
Steigerwald	86	277	892 199	2,6	168 021	2,8	1 950 341	2,5	286 551	4,4	2,2
Obermain Jura	17	92	202 874	-0,7	7 670	6,0	664 582	- 0,9	20 974	- 6,2	3,3
Coburg Rennsteig	18	64	155 947	3,5	13 858	1,1	459 020	- 1,3	32 131	- 4,3	2,9
Zusammen	784	3 081	9 782 878	2,1	1 851 779	3,3	21 822 865	1,6	3 310 189	2,4	2,2
Ostbayern											
dav. Bayerischer Wald	156	1 325	1 882 991	3,8	134 144	5,9	7 240 598	1,9	403 331	2,9	3,8
Oberpfälzer Wald	97	309	382 096	5,6	51 160	11,1	1 041 687	7,7	136 754	19,6	2,7
Ostbayerische Städte	6	172	1 216 970	4,6	249 964	4,7	2 181 539	2,3	443 506	3,1	1,8
Bayerischer Jura	66	248	514 745	-0,7	80 229	- 0,9	1 082 794	- 0,1	164 749	0,3	2,1
Bayerisches Golf- und Thermenland	159	652	1 239 740	-2,4	130 898	6,8	5 793 897	0,7	411 482	7,6	4,7
Zusammen	484	2 706	5 236 542	2,1	646 395	5,1	17 340 515	1,7	1 559 822	5,2	3,3
Allgäu/Bayerisch-Schwaben											
dav. Allgäu	147	2 015	3 797 091	5,3	782 896	10,4	12 916 537	2,5	1 666 810	6,0	3,4
Bayerisch-Schwaben	193	390	1 818 149	4,8	508 841	4,9	3 332 632	4,6	862 072	5,8	1,8
Zusammen	340	2 405	5 615 240	5,1	1 291 737	8,2	16 249 169	2,9	2 528 882	5,9	2,9
Oberbayern München											
dav. Landeshauptstadt München	1	421	7 763 333	10,3	3 539 084	13,0	15 663 728	11,6	7 701 812	14,7	2,0
Münchener Umland	119	420	3 008 347	8,2	995 695	10,0	5 186 677	6,6	1 642 644	8,8	1,7
Oberbayerns Städte	38	137	528 911	5,5	136 591	7,7	938 011	1,6	235 772	1,2	1,8
Ammersee-Lech	31	42	113 124	0,7	24 317	1,4	267 378	0,9	50 404	3,9	2,4
Starnberger Fünf-Seen-Land ²	14	86	284 381	0,5	34 616	- 0,8	707 238	0,7	88 413	- 3,1	2,5
Pfaffenwinkel	34	76	167 484	1,4	21 232	- 3,5	573 763	1,4	50 718	0,0	3,4
Zugspitz-Region	22	519	1 117 129	5,5	267 011	12,1	3 334 812	3,5	612 012	6,7	3,0
Tölzer Land	21	235	387 686	0,6	32 022	- 4,2	1 200 979	- 1,3	80 538	- 9,2	3,1
Alpenregion Tegernsee Schliersee	17	386	720 637	1,9	90 741	- 3,3	2 271 816	0,5	227 384	- 5,6	3,2
Ebersberger Grünes Land	21	58	214 513	5,2	46 918	8,8	445 152	3,2	97 301	3,2	2,1
Inn-Salzach	55	108	212 422	5,0	28 957	3,7	464 972	3,2	75 360	7,7	2,2
Berchtesgadener Land	15	495	743 689	6,4	151 383	16,5	2 888 290	1,4	355 453	8,4	3,9
Chiemsee-Alpenland	47	367	899 496	0,8	146 979	- 2,0	2 679 776	1,9	271 577	- 3,4	3,0
Chiemgau	35	605	702 682	2,2	92 446	7,6	2 814 088	1,4	278 047	3,7	4,0
Zusammen	470	3 955	16 863 834	7,3	5 607 992	11,1	39 436 680	6,0	11 767 435	11,1	2,3
Nachrichtlich											
Hopfenland Hallertau	35	134	350 359	5,6	59 359	13,3	954 833	4,5	137 126	13,6	2,7

¹ Durch Doppelzuordnungen von Gemeinden zu zwei Tourismusregionen kann das Bayernergebnis nicht durch Summenbildung errechnet werden.

² Ab 2018 Starnberg-Ammersee.

Die 12 bayerischen Gemeinden mit der höchsten Anzahl von Beherbergungsbetrieben waren München (421; Stand Dezember 2017: 432 Beherbergungsbetriebe), Oberstdorf (320), Bad Füssing (232), Nürn-

berg (149), Garmisch-Partenkirchen (148), Schönaa a.Königssee (139), Reit im Winkel (139), Bodenmais (126), Oberstaufen (125), Berchtesgaden (111), Füssen (109) und Bad Hindelang (103).

Tab. 6 **Betriebe, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste in Bayern 2017 nach ausgewählten Gemeinden**

Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten (einschließlich Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen)

Gemeinde ¹	Prädikat (jeweils das höchste Prädikat; Staatsbad = Mineral- und Moorbad)	Geöffnete Beherber- gungs- betriebe im Juni	Gästeankünfte			Gästeübernachtungen			Durch- schnitt- liche Aufent- halts- dauer
			ins- gesamt	Verän- derung zum Vorjahr	darunter aus dem Ausland	ins- gesamt	Verän- derung zum Vorjahr	darunter aus dem Ausland	
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Tage	
München, Landeshauptstadt	Sonstige Gemeinde	421	7 763 333	10,3	3 539 084	15 663 728	11,6	7 701 812	2,0
Nürnberg	Sonstige Gemeinde	149	1 863 181	5,8	604 778	3 326 525	3,3	1 132 393	1,8
Bad Füssing	Mineral- und Moorbad	232	299 952	0,1	16 391	2 248 490	- 0,6	57 132	7,5
Oberstdorf, M	Heilklimatischer Kurort	320	437 603	1,3	28 806	1 938 511	- 0,8	125 375	4,4
Bad Kissingen, GKSt	Mineral- und Moorbad	64	231 658	- 5,9	8 111	1 513 803	- 1,6	21 813	6,5
Füssen, St	Mineral- und Moorbad	109	464 950	6,4	198 768	1 174 106	3,0	292 721	2,5
Regensburg	Sonstige Gemeinde	69	613 991	4,0	133 887	1 085 524	2,0	242 477	1,8
Garmisch-Partenkirchen, M	Heilklimatischer Kurort	148	448 779	4,4	133 885	1 081 862	4,0	287 775	2,4
Würzburg	Sonstige Gemeinde	52	597 636	2,2	112 989	929 709	1,5	170 520	1,6
Oberstaufen, M	Heilklimatischer Kurort	125	239 697	5,5	36 540	895 838	1,6	122 853	3,7
Bad Griesbach i.Rottal, St	Mineral- und Moorbad	44	159 873	- 25,2	15 153	886 560	1,4	49 411	5,5
Bad Hindelang, M	Kneippheilbad	103	194 179	- 4,0	20 034	839 735	- 5,0	86 990	4,3
Lindau (Bodensee), GKSt	Luftkurort	90	306 628	9,9	78 254	828 292	9,3	165 356	2,7
Augsburg	Sonstige Gemeinde	41	451 247	4,5	107 893	798 819	4,6	198 138	1,8
Bodenmais, M	Heilklimatischer Kurort	126	152 657	5,5	3 957	728 320	3,2	16 489	4,8
Schönau a.Königssee	Heilklimatischer Kurort	139	169 494	6,5	32 729	709 046	0,2	78 361	4,2
Schwangau	Heilklimatischer Kurort	90	210 284	2,5	69 135	690 864	0,0	119 428	3,3
Bamberg	Sonstige Gemeinde	58	385 117	3,2	61 045	684 500	3,7	110 315	1,8
Bad Wörishofen, St	Kneippheilbad	80	145 449	0,3	25 286	672 122	- 1,8	86 152	4,6
Bad Birnbach, M	Mineral- und Moorbad	55	112 928	1,0	5 610	630 512	0,9	19 053	5,6
Bad Reichenhall, GKSt	Mineral- und Moorbad	52	131 720	4,3	30 087	622 462	2,3	72 082	4,7
Bad Wiessee	Mineral- und Moorbad	91	104 674	0,2	6 990	605 463	- 2,8	51 920	5,8
Berchtesgaden, M	Heilklimatischer Kurort	111	185 014	2,2	49 656	578 491	- 0,9	119 291	3,1
Oberding	Sonstige Gemeinde	9	440 431	15,5	227 974	562 154	11,6	298 578	1,3
Passau	Sonstige Gemeinde	40	322 574	5,4	68 216	543 721	- 1,1	98 818	1,7
Grainau	Luftkurort	82	164 290	8,8	26 382	516 419	6,1	67 526	3,1
Ingolstadt	Sonstige Gemeinde	46	308 658	4,5	89 486	513 741	0,1	150 412	1,7
Neustadt a.d.Donau, St	Mineral- und Moorbad	38	115 660	1,6	10 514	511 652	2,8	43 278	4,4
Rothenburg ob der Tauber, GKSt	Sonstige Gemeinde	62	340 294	- 1,1	185 440	510 487	- 1,1	250 934	1,5
Erlangen	Sonstige Gemeinde	45	257 229	- 2,9	73 205	509 261	- 3,2	178 423	2,0
Inzell	Luftkurort	80	112 820	4,8	17 473	501 431	1,9	65 716	4,4
Günzburg, GKSt	Sonstige Gemeinde	17	313 739	6,0	170 528	495 450	6,9	271 423	1,6
Erding, GKSt	Sonstige Gemeinde	25	298 578	17,9	103 156	489 745	9,7	171 334	1,6
Bad Staffelstein, St	Mineral- und Moorbad	54	128 477	1,4	4 504	481 795	- 0,7	13 593	3,8
Schliersee, M	Luftkurort	80	176 227	7,0	11 292	470 024	6,3	48 097	2,7
Scheidegg, M	Heilklimatischer Kurort	31	47 946	- 0,6	2 218	467 809	2,7	5 811	9,8
Reit im Winkl	Luftkurort	139	89 879	3,2	8 212	422 004	1,3	31 973	4,7
Ruhpolding	Luftkurort	99	94 908	- 1,0	17 024	404 556	- 1,8	59 619	4,3
Fischen i.Allgäu	Heilklimatischer Kurort	93	88 404	0,1	4 854	384 414	- 2,2	18 863	4,3
Bayreuth	Sonstige Gemeinde	29	174 482	- 0,8	27 809	381 487	- 2,9	59 176	2,2
Krün	Erholungsort	49	88 736	3,7	10 633	378 813	3,8	38 680	4,3
Freising, GKSt	Sonstige Gemeinde	19	272 554	8,4	146 100	378 318	3,0	186 681	1,4
Prien a.Chiemsee, M	Kneippkurort	23	96 557	2,9	15 557	376 899	6,8	29 962	3,9
Bad Aibling, St	Mineral- und Moorbad	18	107 634	- 0,8	12 200	362 094	- 2,6	24 062	3,4
Rottach-Egern	Heilklimatischer Kurort	54	97 291	- 2,2	7 922	352 914	- 1,6	23 732	3,6
Bad Windsheim, St	Mineral- und Moorbad	25	81 639	- 0,5	11 418	349 568	- 0,2	18 121	4,3
Sankt Englmar	Luftkurort	45	84 929	- 1,3	1 424	337 227	- 1,0	5 887	4,0
Bad Steben, M	Mineral- und Moorbad	28	44 631	16,6	1 088	336 061	3,4	2 735	7,5
Prfronten	Luftkurort	76	92 619	8,2	12 935	327 447	0,6	34 294	3,5
Bad Neustadt a.d.Saale, St	Mineral- und Moorbad	23	42 776	- 1,9	2 167	322 321	- 2,2	9 439	7,5
Kempten (Allgäu)	Sonstige Gemeinde	21	190 627	12,9	59 259	317 025	13,4	78 454	1,7
Aschheim	Sonstige Gemeinde	14	183 407	- 3,0	50 647	315 884	- 2,3	99 287	1,7
Bad Feilnbach	Mineral- und Moorbad	18	75 151	13,4	18 177	308 785	11,4	28 055	4,1
Bad Tölz, St	Mineral- und Moorbad	38	74 756	- 0,9	8 273	308 001	- 4,7	17 422	4,1
Gunzenhausen, St	Erholungsort	42	78 140	0,0	5 202	295 365	5,0	12 114	3,8
Oberammergau	Luftkurort	44	80 692	11,1	28 256	295 308	10,4	81 908	3,7
Bad Brückenau, St	Mineral- und Moorbad	19	64 146	17,7	3 877	273 151	2,8	8 673	4,3
Bernried am Starnberger See	Erholungsort	6	39 882	- 6,2	3 224	266 545	- 1,5	8 430	6,7
Waging a.See, M	Luftkurort	36	60 675	2,5	5 360	261 341	3,4	16 547	4,3

1 Sortierung absteigend nach der Zahl der Übernachtungen.

Noch Tab. 6 **Betriebe, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste in Bayern 2017**
nach ausgewählten Gemeinden

Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten (einschließlich Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen)

Gemeinde ¹	Prädikat (jeweils das höchste Prädikat; Staatsbad = Mineral- und Moorbad)	Geöffnete Beherber- gungs- betriebe im Juni	Gästeankünfte			Gästeübernachtungen			Durch- schnitt- liche Aufent- halts- dauer
			ins- gesamt	Verän- derung zum Vorjahr	darunter aus dem Ausland	ins- gesamt	Verän- derung zum Vorjahr	darunter aus dem Ausland	
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Tage	
Herzogenaurach, St	Sonstige Gemeinde	14	65 194	22,9	17 477	259 670	6,3	43 837	4,0
Garching b.München, St	Sonstige Gemeinde	12	131 270	6,2	33 322	258 052	16,3	70 102	2,0
Zwiesel, St	Luftkurort	58	41 240	4,3	2 023	257 123	1,0	7 692	6,2
Nesselwang, M	Luftkurort	41	94 809	15,5	14 295	247 958	12,2	32 081	2,6
Mittenwald, M	Luftkurort	52	65 754	4,3	9 429	247 933	0,1	29 137	3,8
Neukirchen b.Hl.Blut, M	Erholungsort	25	56 906	2,9	939	240 625	2,1	5 067	4,2
Fürth	Sonstige Gemeinde	21	120 444	- 4,7	31 629	239 459	- 7,5	64 973	2,0
Ramsau b.Berchtesgaden	Heilklimatischer Kurort	60	55 961	- 1,3	6 477	239 143	- 3,4	18 694	4,3
Landshut	Sonstige Gemeinde	22	116 571	3,4	23 695	235 948	4,6	44 826	2,0
Immenstadt i.Allgäu, St	Luftkurort	50	87 640	- 5,0	17 816	234 630	1,4	28 452	2,7
Schweinfurt	Sonstige Gemeinde	23	130 375	3,7	15 978	228 764	1,5	32 902	1,8
Chieming	Luftkurort	32	40 926	0,6	5 003	228 396	3,3	14 646	5,6
Hallbergmoos	Sonstige Gemeinde	11	160 572	33,7	48 576	216 082	27,0	63 981	1,3
Lam, M	Luftkurort	33	57 626	- 2,8	2 619	212 795	- 0,6	10 062	3,7
Beilngries, St	Erholungsort	14	92 634	0,0	6 517	211 301	3,0	10 388	2,3
Bad Rodach, St	Mineral- und Moorbad	14	27 027	- 3,4	1 209	209 893	- 3,0	3 443	7,8
Kirchham	Erholungsort	15	78 744	7,7	7 817	208 302	- 5,1	14 178	2,6
Neu-Ulm, GKSt	Sonstige Gemeinde	19	117 708	2,1	25 177	208 099	5,3	44 764	1,8
Viechtach, St	Luftkurort	19	54 644	3,0	2 660	201 460	4,3	10 162	3,7
Blaichach	Erholungsort	30	57 378	0,6	5 633	200 923	- 2,1	28 286	3,5

1 Sortierung absteigend nach der Zahl der Übernachtungen.

Jeweils ... Gemeinden hatten ... Beherbergungs-
betriebe:

Anzahl der Gemeinden	Anzahl der Beherbergungsbetriebe
25	50 bis 99
83	20 bis 49
126	10 bis 19
299	5 bis 9
139	4
188	3
285	2
419	1

ten Zahl an Gästeankünften (7,8 Millionen) und Übernachtungen (15,7 Millionen). An zweiter Stelle folgte die zweitgrößte Stadt Bayerns, das mittelfränkische Nürnberg mit 1,9 Millionen Gästeankünften und 3,3 Millionen Übernachtungen.

Auch gemessen an der Zahl der Übernachtungen lagen 2017 die gleichen Gemeinden wie in den Vorjahren auf den folgenden Rängen: Es waren dies Bad Füssing (Regierungsbezirk Niederbayern; 2,2 Millionen), Oberstdorf (Schwaben; 1,9 Millionen) und Bad Kissingen (Unterfranken; 1,5 Millionen).

Die verbleibenden 480 Gemeinden hatten keinen Beherbergungsbetrieb mit zehn oder mehr Gästebetten und auch keinen Campingplatz mit zehn oder mehr Stellplätzen.

Die größten bayerischen Tourismusgemeinden verteilen sich auf unterschiedliche Regierungsbezirke: Die bayerische Landeshauptstadt München war auch 2017 die bayerische Gemeinde mit der höchst-

Aufgrund der hohen Zuwächse bei ihren Gäste- und Übernachtungszahlen hatten im Jahr 2016 drei weitere bayerische Gemeinden bei den Übernachtungen die Millionen-Grenze überschritten. Auch 2017 nahmen die Übernachtungszahlen dieser drei Gemeinden deutlich zu; es waren dies Füssen (Schwaben; 1,2 Millionen), Regensburg (Oberpfalz; 1,1 Millionen) und Garmisch-Partenkirchen (Oberbayern; 1,1 Millionen).

23 weitere bayerische Gemeinden zählten im Jahr 2017 zwischen einer halben Million und einer Million Übernachtungen und 31 weitere Gemeinden zwischen einer Viertel und einer halben Million Übernachtungen.

In der Sortierung nach Gästeankünften lagen teilweise nicht prädikatisierte Gemeinden deutlich vor den Ge-

meinden mit Prädikat: Nach den vier Großstädten München (7,8 Millionen), Nürnberg (1,9 Millionen), Regensburg (614 Tausend) und Würzburg (598 Tausend), folgte im Jahr 2017 mit Füssen (465 Tausend) die erste prädikatisierte Gemeinde. 14 weitere Gemeinden zählten jeweils über einer viertel Million Gästeankünfte.

Die Welt in Bayern – auslandskontrollierte Unternehmen¹ in Bayern im Jahr 2015

Dr. Susanne Walter, Dr. Raimund Rödel

Die zunehmende Globalisierung in Form von grenzüberschreitenden Verlagerungen von Produktionsstätten, Kapital, Ressourcen und ausländischen Direktinvestitionen bedingt die Nachfrage nach verlässlichen Daten zur Abbildung dieser Prozesse. Einen bedeutenden Aspekt der Identifikation solcher Prozesse stellen grenzüberschreitende Eigner- und Kontrollstrukturen dar. Mit der Statistik über auslandskontrollierte Einheiten werden alle Einheiten in Deutschland und den Bundesländern sowie deren wirtschaftliche Bedeutung erfasst, welche durch ausländische Mutterunternehmen kontrolliert werden. Erstmals werden die Daten über auslandskontrollierte Einheiten in Bayern für die Berichtsjahre 2014 und 2015 veröffentlicht. Allein in 2015 erwirtschafteten 4 554 auslandskontrollierte Unternehmen in Bayern einen Gesamtumsatz von rund 224 Milliarden Euro und beschäftigten über eine halbe Million Arbeitnehmer. Gerade der tertiäre Sektor (Handel und Dienstleistungen) scheint in Bayern besonders durch ausländische Investitionen betroffen. Der vorliegende Beitrag beleuchtet die methodischen Hintergründe dieser Statistik und präsentiert erste Ergebnisse zur Struktur und Herkunft der Kontrolle der in Bayern ansässigen Unternehmen sowie zu deren wirtschaftlicher Bedeutung.

Motivation

Globalisierungsprozesse und die damit einhergehende Organisation wirtschaftlicher Wertschöpfungsaktivitäten über geografische und politische Grenzen hinweg stellen die amtliche Statistik vor neue Herausforderungen. Die Identifikation und Beobachtung internationaler Eigner- und Kontrollstrukturen stellen einen wichtigen Aspekt in der Erfassung von Globalisierungseffekten dar.

Unternehmensverflechtungen in Form von Kontrollstrukturen in das Ausland oder aus dem Ausland können vielfältig motiviert sein. Investitionen in Firmen im Ausland können beispielsweise durch internationale Expansionsanliegen, wie dem Erschließen neuer Märkte im Ausland und Produktionsausweitungen, die Exploitation bestimmter Standortvorteile oder den Aufkauf wichtiger Wettbewerber begründet sein. Diese grenzüberschreitenden Investitionen, sei es durch Aufkauf bestehender Firmen oder durch Neugründungen, spielen für die regionale Wirtschaft eine bedeutende Rolle. Einerseits haben Investitionen durch ausländische Firmen Konsequenzen für

den heimischen Wettbewerb durch erhöhten Wettbewerbsdruck. Andererseits sehen Ökonomen in diesen Investments eine entscheidende Quelle für das regionale Wachstum und die wirtschaftliche Entwicklung der Region der Ansiedlung. Der regionale Zueggewinn durch Investitionen ausländischer Firmen geht über die reine Ausstattung mit finanziellem und physischem Kapital hinaus. Sie stellen eine bedeutende Quelle für externes Wissen und technologische Spillovers dar, welche wiederum die Produktivität der Firmen in der Empfängerregion erhöhen (Casi und Resmini 2012, Bode und Nunnenkamp 2007).

Um die Struktur, die Dynamik und die Effekte von ausländischen Investitionen auf die regionale Wirtschaft und den Wettbewerb zu evaluieren, bedarf es einer zuverlässigen Datengrundlage. Die amtliche Statistik über auslandskontrollierte Einheiten, welche in diesem Beitrag vorgestellt wird, bietet eine Möglichkeit, diese möglichen Kapitalflüsse und deren wirtschaftliche Bedeutung abzubilden. Sie erfasst alle im Bundesgebiet ansässigen Unternehmen, welche durch ausländische Firmen kontrol-

¹ Die in der deutschen amtlichen Statistik aktuell geltende Definition versteht Unternehmen als kleinste rechtlich selbstständige Einheit, die aus handels- bzw. steuerrechtlichen Gründen Bücher führt und eine jährliche Feststellung des Vermögensbestands bzw. des Erfolgs der wirtschaftlichen Tätigkeit vornehmen muss (Qualitätsbericht Unternehmensregister-System 2016).

liert werden. Dies bedeutet, dass das Investment mit der theoretischen Kontrolle der Geschäftstätigkeit der Tochterfirma einhergehen muss (grundsätzlich gleichbedeutend mit dem Besitz der Mehrheit der Stimmrechte).

Diese Daten können dazu dienen, den internationalen und nationalen Wettbewerb zu bewerten und stellen für die amtliche Statistik eine wichtige Säule zur Beobachtung der Prozesse der Globalisierung dar.²

Datengrundlage

Um der immer größer werdenden Nachfrage nach Daten zu grenzüberschreitenden Unternehmensverflechtungen und deren wirtschaftlicher Bedeutung gerecht zu werden, wurde im Jahr 2007 die EU-Verordnung über die Struktur und Tätigkeit von Auslandsunternehmenseinheiten (Verordnung (EG) Nr. 716/2007) auf den Weg gebracht, welche die legale Grundlage für die Erhebung dieser Daten darstellt.

In der Folge veröffentlicht das Statistische Bundesamt seit dem Berichtsjahr 2006 Daten über alle im Bundesgebiet ansässigen auslandskontrollierten Einheiten und meldet diese seit dem Berichtsjahr 2008 an das Europäische Statistikamt (Eurostat). Die entsprechenden Länderergebnisse werden den Statistischen Landesämtern in aggregierter Form seit dem Berichtsjahr 2011 übermittelt.

Die „Inward Foreign Affiliates Statistics (Inward-FATS)“ (kurz IFATS), die Statistik über auslandskontrollierte Einheiten, wird durch das Statistische Bundesamt erstellt und erfasst alle in Deutschland ansässigen Unternehmen, die durch ein anderes Unternehmen mit Sitz im Ausland kontrolliert werden und zur nichtfinanziellen Wirtschaft gehören. In der IFATS sind damit alle Wirtschaftsabschnitte vom Wirtschaftsabschnitt B (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) über den Wirtschaftsabschnitt C (Verarbeiten des Gewerbe) bis zum Wirtschaftsabschnitt N (Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen) und zusätzlich die Wirtschaftsabteilung S95 (Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern) enthalten. Der Wirtschaftsabschnitt K (Finanz-, Versicherungsdienstleistungen) wird in der Erfassung außen vor gelassen.

Parallel zur IFATS werden Investitionen von deutschen Firmen im Ausland dagegen durch die „Outward Foreign Affiliates Statistics (Outward-FATS)“ erhoben, welche durch die Deutsche Bundesbank erstellt wird.³

Die IFATS ist eine Sekundärstatistik. Dies bedeutet, dass keine neuen Daten erhoben werden, sondern bereits erhobene Daten zu einem neuen Zweck zusammengeführt und ausgewertet werden, ohne die Auskunftspflichtigen erneut zu belasten. Zu diesem Zwecke werden Informationen zu Kontrollbeziehungen aus dem Statistischen Unternehmensregister mit den ökonomischen Kennzahlen, wie beispielsweise Bruttowertschöpfung, Produktionswert, Umsatz, tätige Personen, aus der deutschen amtlichen Strukturstatistik verknüpft. Es wird dabei der Sitz des globalen Mutterunternehmens oder der Konzernspitze erfasst.

Die Abbildung von Kontrollbeziehungen zwischen in- und ausländischen Unternehmen ist ein entscheidender Indikator zur Beurteilung der Marktkonzentration und der Wettbewerbssituation. Der Tatbestand der Kontrolle laut der EU-Definition ist erfüllt, wenn die allgemeine Unternehmenspolitik eines Unternehmens durch ein anderes Unternehmen bestimmt werden kann und geschäftsleitende Personen berufen werden können.⁴ Unternehmen gelten dann als ausländisch kontrolliert, wenn mindestens 50 % der Stimmrechte an diesem Unternehmen im direkten oder indirekten Besitz eines anderen Unternehmens mit Sitz im Ausland sind. Kontrolle wird in der deutschen amtlichen Statistik noch weiter definiert: Diese kann auch durch das Vorliegen von Beherrschungsverträgen, einer identischen Geschäftsführung, dem Tragen der Mehrheit der Chancen und Risiken aus der wirtschaftlichen Tätigkeit des kontrollierten Unternehmens oder durch Einbezug in das konsolidierte Rechnungswesen eines Konzerns begründet sein.

Ergebnisse

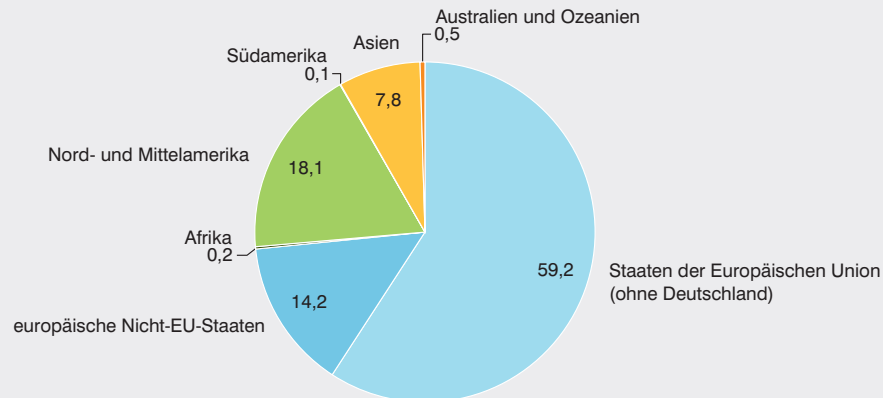
Unternehmen, die einem Konzern angehören, oder mit anderen Worten gruppenzugehörig sind, leisten einen bedeutenden Beitrag zu Bayerns Wirtschaft. Obwohl lediglich 9 % aller Unternehmen der mit der Inward-FATS korrespondierenden Wirtschafts-

² <http://ec.europa.eu/eurostat/web/structural-business-statistics/global-value-chains/foreign-affiliates>.

³ Statistisches Bundesamt: Qualitätsbericht Statistik über Auslandsunternehmenseinheiten, Wiesbaden, 2017.

⁴ Verordnung (EWG) Nr. 606/93 des Rates vom 15. März 1993 betreffend die statistischen Einheiten für die Beobachtung und Analyse der Wirtschaft in der Gemeinschaft.

Abb. 1

Sitz des Mutterunternehmens für auslandskontrollierte Unternehmen in Bayern 2015 in Prozent**Tab. 1 Auslandskontrollierte Unternehmen in Bayern 2015 (Inward-FATS)* nach Herkunft der Kontrolle**

Herkunft der Kontrolle	Bayern					
	Inward-FATS					
	Unternehmen		tätige Personen ¹		Umsatz ¹	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Tausend €	%
Welt (ohne Deutschland)	4 554	100	552 160	100	224 577 922	100
Europa (ohne Deutschland) ²	3 343	73	390 675	71	143 696 091	64
darunter						
Europäische Union (ohne Deutschland) ²	2 695	59	321 619	58	124 787 063	56
Afrika	10	0	1 085	0	423 531	0
Nord- und Mittelamerika ²	822	18	116 871	21	62 040 931	28
Südamerika	3	0	49	0	23 665	0
Asien	355	8	42 860	8	18 131 132	8
Australien und Ozeanien	21	0	620	0	262 572	0

Auswertung der Strukturhebungen in den Wirtschaftszweigabschnitten B – N (ohne K), S95.

* Inward-FATS-Ergebnisse gemäß Verordnung (EG) Nr. 716/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Juni 2007 zu gemeinschaftlichen Statistiken über die Struktur und Tätigkeit von Auslandsunternehmenseinheiten (Amtsblatt der EU Nr. L 171).

¹ Werte zum Teil geschätzt.

² Einschließlich abhängiger Gebiete einzelner Länder.

abschnitte in Bayern im Berichtsjahr 2015 Teil einer Unternehmensgruppe waren, beschäftigten diese Unternehmen weit über die Hälfte (64 %) aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in ganz Bayern. Der Großteil, nämlich 88 %, dieser bayrischen, gruppenzugehörigen Unternehmen gehörten einem Konzern mit einem deutschen Oberhaupt an. In 12 % dieser Fälle dagegen gehörten diese Unternehmen einer Gruppe unter ausländischer Kontrolle an, das bedeutet, das Konzernoberhaupt hatte seinen Sitz im Ausland.

Die Inward-FATS zählte in Bayern im Berichtsjahr 2015 damit 4 554 auslandskontrollierte Unternehmen, welche über eine halbe Million (insgesamt

552 160) tätige Personen beschäftigten und einen Gesamtumsatz von rund 224 Milliarden Euro erwirtschafteten. Die Vergleichsgruppe aller Unternehmen der korrespondierenden Wirtschaftszweige aus dem Statistischen Unternehmensregister des identischen Berichtsjahres umfasste 492 154 Unternehmen mit insgesamt 3 740 995 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Gemessen an der Gesamtzahl der Unternehmen in Bayern im Berichtsjahr 2015 hatten auslandskontrollierte Unternehmen in Bayern demnach einen geringen Anteil von knapp 1 %.

Eine nähere Betrachtung des Herkunftslandes des Konzernoberhauptes der auslandskontrollierten bayerischen Unternehmen im Berichtsjahr 2015 er-

Tab. 2 **Auslandskontrollierte Unternehmen in Bayern 2014 (Inward-FATS)***
nach Herkunft der Kontrolle

Herkunft der Kontrolle	Bayern					
	Inward-FATS					
	Unternehmen		tätige Personen ¹		Umsatz ¹	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Tausend €	%
Welt (ohne Deutschland)	4 868	100	580 273	100	216 749 607	100
Europa (ohne Deutschland) ²	3 634	75	414 105	71	145 944 110	67
darunter						
Europäische Union (ohne Deutschland) ²	2 912	60	344 079	59	127 819 555	59
Afrika	16	0	1 178	0	437 072	0
Nord- und Mittelamerika ²	849	17	124 651	21	52 692 465	24
Südamerika	3	0	21	0	2 602	0
Asien	343	7	39 221	7	17 278 101	8
Australien und Ozeanien	23	0	1 097	0	395 257	0

Auswertung der Strukturerhebungen in den Wirtschaftszweigabschnitten B – N (ohne K), S95.

* Inward-FATS-Ergebnisse gemäß Verordnung (EG) Nr. 716/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Juni 2007 zu gemeinschaftlichen Statistiken über die Struktur und Tätigkeit von Auslandsunternehmenseinheiten (Amtsblatt der EU Nr. L 171).

¹ Werte zum Teil geschätzt.

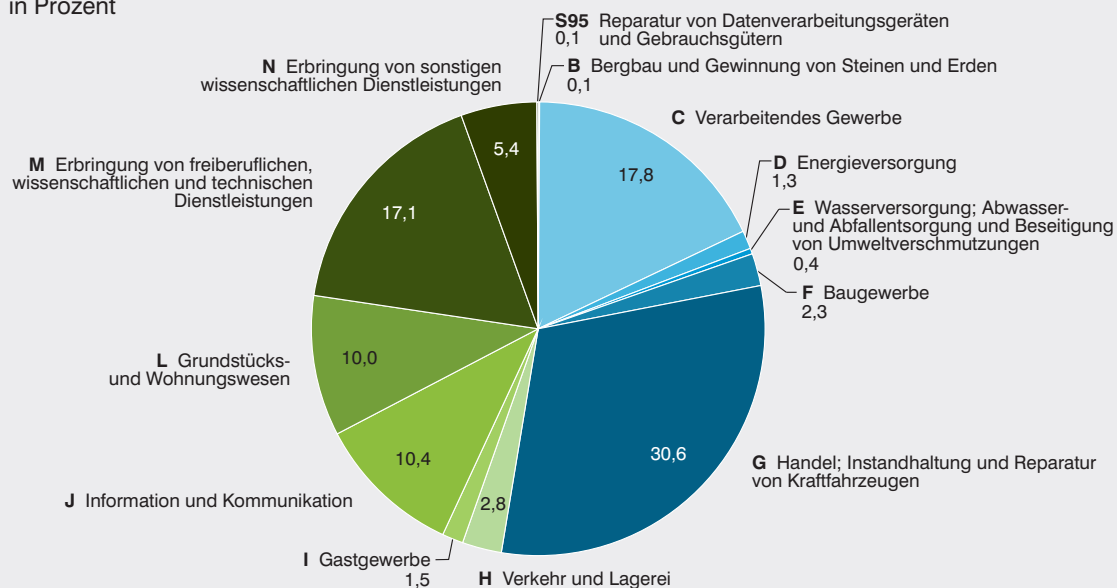
² Einschließlich abhängiger Gebiete einzelner Länder.

gibt, dass im überwiegenden Teil der Fälle, bei 73% der Unternehmen, das Mutterunternehmen im europäischen Ausland sitzt. Abbildung 1 gibt einen Überblick über die prozentuale Verteilung der Unternehmen nach Sitz des Konzernoberhauptes. Angesichts des EU-Binnenmarktes und des damit einhergehenden freien Verkehrs von Kapital sowie der regionalen Nähe ist es wenig überraschend, dass der Großteil der Unternehmen in der Population (59%)

durch Mutterunternehmen mit Sitz in EU-Ländern kontrolliert wird. Weitere bedeutende Sitzländer für Konzernoberhäupter von Unternehmen in Bayern waren Nord- und Mittelamerika (18%) und Asien (8%).

Die Tabellen 1 und 2 geben Aufschluss über die wirtschaftliche Bedeutung auslandskontrollierter Unternehmen in Bayern in den Berichtsjahren 2015 und

Abb. 2
Anzahl der auslandskontrollierten Unternehmen in Bayern 2015
nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten
in Prozent



2014. Während die Zahl der auslandskontrollierten Einheiten in Bayern sowie der in ihnen beschäftigten tätigen Personen von 2014 auf 2015 leicht zurückgegangen ist (Unternehmen um 6,5%, tätige Personen um 4,8%), ist der durch sie erwirtschaftete Umsatz sogar um 3,7% auf 224,6 Milliarden Euro angestiegen. In beiden Berichtsjahren bildeten Europa (hier insbesondere die EU-Länder), Nord- und Mittelamerika und Asien unverändert die Schwerpunkte wirtschaftlicher Verflechtungen bayerischer Unternehmen mit dem Ausland.

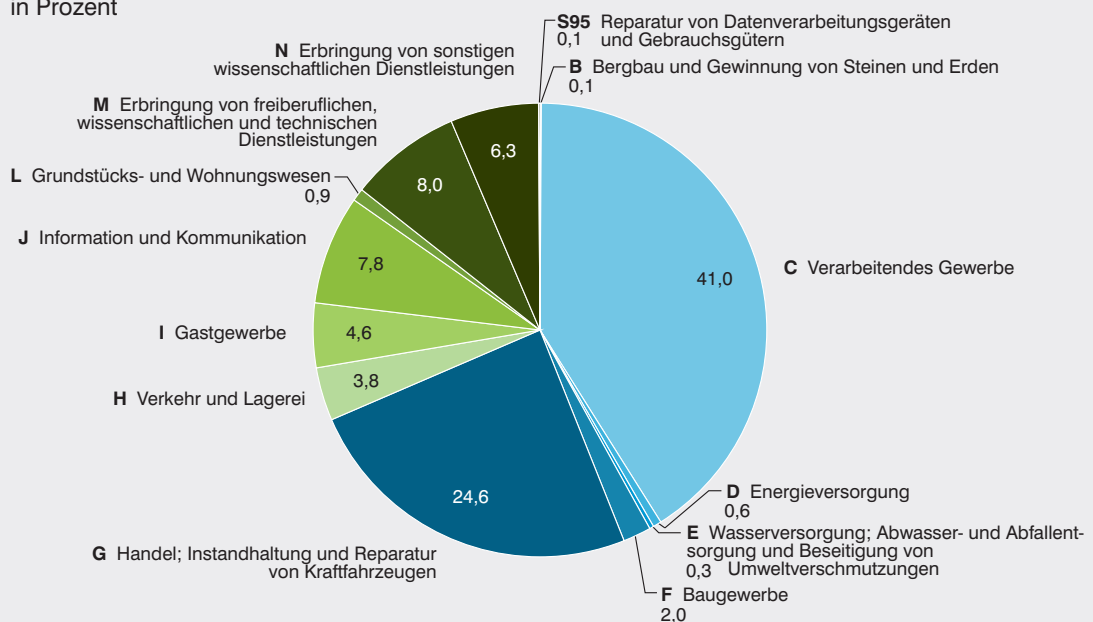
Globalisierungstendenzen können je nach Branche variieren. Zur Analyse der Verteilung grenzüberschreitender Verflechtungen nach Wirtschaftsabschnitten geben Abbildung 2 sowie die Tabellen 3 und 4 einen Überblick über die Zahl der auslandskontrollierten Unternehmen, deren tätige Personen sowie deren Umsatz je Wirtschaftsabschnitt.

Der größte Teil der auslandskontrollierten Einheiten in Bayern im Jahr 2015, mit 31%, war im Wirtschaftsabschnitt G – Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz tätig, gefolgt von den Wirtschaftsabschnitten C – Verarbeitendes Gewerbe mit 18% und M – Freiberufliche, wissenschaftliche und tech-

nische Dienstleistungen mit 17%. Zählt man die drei wichtigsten Dienstleistungsbranchen zusammen (M, L und J) so waren sogar insgesamt 37% der ausländisch kontrollierten, bayerischen Unternehmen im Dienstleistungsbereich tätig. Dieses sich ergebende Bild spiegelt die zunehmenden Auslagerungen von Konzernfunktionen wie Handel, Informations- und Kommunikationstechnologien und Immobilienwesen wider. Generell waren die Wirtschaftsabschnitte G und M aber auch jene Abschnitte mit dem höchsten Bestand an Unternehmen in Bayern. Zusammengekommen befand sich der Schwerpunkt ausländischer Investitionen in Bayern im Berichtsjahr 2015 im tertiären Sektor. Dasselbe Bild ergibt sich bei Betrachtung der Verteilung im Berichtsjahr 2014.

Stellt man nun, wie in Abbildung 3, der Verteilung der Zahl der auslandskontrollierten Unternehmen in Bayern die Verteilung der tätigen Personen in auslandskontrollierten Unternehmen über die Wirtschaftsabschnitte gegenüber, kehrt sich das Bild um. Zwar waren nur 18% der auslandskontrollierten Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe tätig (Abschnitt C), jedoch vereinigten diese Unternehmen fast die Hälfte aller tätigen Personen (41%) in auslandskontrollierten Unternehmen in sich.

Abb. 3
Tätige Personen in den auslandskontrollierten Unternehmen in Bayern 2015
nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten
in Prozent



Tab. 3 **Auslandskontrollierte Unternehmen in Bayern 2015 (Inward-FATS)***
nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten

Nr. der Klassi- fikation ¹	Wirtschaftsgliederung	Bayern					
		Inward-FATS					
		Unternehmen		tätige Personen ²		Umsatz ²	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Tausend €	%
B - N ohne K, S95	Insgesamt	4 554	100	552 160	100	224 577 922	100
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	6	0	290	0	79 016	0
C	Verarbeitendes Gewerbe	811	18	226 121	41	75 144 263	33
D	Energieversorgung	60	1	3 132	1	17 462 899	8
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	20	0	1 720	0	530 688	0
F	Baugewerbe	104	2	11 306	2	2 653 442	1
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1 393	31	135 969	25	92 876 002	41
H	Verkehr und Lagerei	129	3	20 999	4	3 687 997	2
I	Gastgewerbe	69	2	25 213	5	2 093 608	1
J	Information und Kommunikation	475	10	42 979	8	13 887 924	6
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	457	10	4 735	1	2 200 187	1
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	779	17	44 188	8	11 109 416	5
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	245	5	34 803	6	2 761 455	1
S95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	6	0	705	0	91 025	0

Auswertung der Strukturerhebungen in den Wirtschaftszweigabschnitten B – N (ohne K), S95.

* Inward-FATS-Ergebnisse gemäß Verordnung (EG) Nr. 716/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Juni 2007 zu gemeinschaftlichen Statistiken über die Struktur und Tätigkeit von Auslandsunternehmenseinheiten (Amtsblatt der EU Nr. L 171).

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2 Werte zum Teil geschätzt.

Tab. 4 **Auslandskontrollierte Unternehmen in Bayern 2014 (Inward-FATS)***
nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten

Nr. der Klassi- fikation ¹	Wirtschaftsgliederung	Bayern					
		Inward-FATS					
		Unternehmen		tätige Personen ²		Umsatz ²	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Tausend €	%
B - N ohne K, S95	Insgesamt	4 868	100	580 273	100	216 749 607	100
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	9	0	527	0	58 574	0
C	Verarbeitendes Gewerbe	875	18	237 662	41	78 713 836	36
D	Energieversorgung	56	1	3 273	1	16 678 971	8
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	23	0	1 861	0	564 701	0
F	Baugewerbe	114	2	13 032	2	2 922 420	1
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1 493	31	133 502	23	85 537 192	39
H	Verkehr und Lagerei	146	3	19 264	3	3 424 777	2
I	Gastgewerbe	81	2	28 076	5	2 125 248	1
J	Information und Kommunikation	526	11	46 159	8	12 973 141	6
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	463	10	14 251	2	2 437 797	1
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	813	17	43 380	7	8 381 055	4
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	264	5	38 934	7	2 863 764	1
S95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	5	0	352	0	68 131	0

Auswertung der Strukturerhebungen in den Wirtschaftszweigabschnitten B – N (ohne K), S95.

* Inward-FATS-Ergebnisse gemäß Verordnung (EG) Nr. 716/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Juni 2007 zu gemeinschaftlichen Statistiken über die Struktur und Tätigkeit von Auslandsunternehmenseinheiten (Amtsblatt der EU Nr. L 171).

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2 Werte zum Teil geschätzt.

In Bezug auf den Umsatz erwirtschafteten wiederum die auslandskontrollierten Unternehmen 2015 im Handel (Wirtschaftsabschnitt G) mit 41 % den größten Anteil, gefolgt von den Unternehmen unter ausländischer Kontrolle im Verarbeitenden Gewerbe mit 33 %. Im Vergleich zu 2014 haben die auslandskontrollierten Unternehmen im Handel insgesamt ein Umsatzplus von 8,6% erfahren, während die auslandskontrollierten Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt einen Umsatzrückgang von 4,5% zu verzeichnen hatten. Gleiches zeigt sich beim Vergleich der Zahl der tätigen Personen über die beiden Berichtsjahre. Während die Unternehmen im Handel einen Zuwachs erfahren haben, sank die Zahl der tätigen Personen in auslandskontrollierten Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern von 2014 auf 2015. Erstaunlich ist jedoch, dass sowohl im Verarbeitenden Gewerbe als auch im Handel die absolute Zahl der Unternehmen im Vergleich zum Berichtsjahr 2014 abgenommen hat.

⁵ Statistisches Bundesamt: Qualitätsbericht Statistik über Auslandsunternehmenseinheiten, Wiesbaden, 2017.

Um herauszuarbeiten, welche Bedeutung die auslandskontrollierten Unternehmen für die Gesamtwirtschaft in Bayern im Jahr 2015 hatten, wurde die Anzahl der Unternehmen sowie die der dort tätigen Personen mit der entsprechenden Gesamtpopulation des Statistischen Unternehmensregisters in Bayern im Jahr 2015 verglichen. Dieser Ansatz wurde gewählt, da die Zahl der auslandskontrollierten Unternehmen ohnehin dem Statistischen Unternehmensregister entstammt. Die Zahl der tätigen Personen aus Inward-FATS ist hingegen nur bedingt mit der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus dem Statistischen Unternehmensregisters vergleichbar.⁵ Dieser Umstand liegt darin begründet, dass die Zahl der tätigen Personen zum einen direkt aus der Strukturstatistikerhebung gewonnen wird und daher über die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hinaus noch geringfügig Beschäftigte und Inhaber, Geschäftsführer und weitere Mitarbeitende berücksichtigt. Zum anderen wird für Unter-

Tab. 5 Auslandskontrollierte Unternehmen in Bayern 2015 (Inward-FATS)* nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten

Nr. der Klassifikation ¹	Wirtschaftsgliederung	Bayern					
		Inward-FATS		zum Vergleich: Statistisches Unternehmensregister insgesamt			
		Unternehmen Anzahl	tätige Personen ² Anzahl	Unternehmen Anzahl	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Auslandskontrollierte Unternehmen Anteil in Prozent	Beschäftigtenanteil in auslandskontrollierten Unternehmen in Prozent ³
B - N ohne K, S95	Insgesamt	4 554	552 160	492 154	3 740 995	0,9	14,8
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	6	290	599	6 603	1,0	4,4
C	Verarbeitendes Gewerbe	811	226 121	44 990	1 415 979	1,8	16,0
D	Energieversorgung	60	3 132	21 453	36 016	0,3	8,7
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	20	1 720	2 128	28 787	0,9	6,0
F	Baugewerbe	104	11 306	65 416	272 863	0,2	4,1
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1 393	135 969	111 376	766 107	1,3	17,7
H	Verkehr und Lagerei	129	20 999	19 470	188 904	0,7	11,1
I	Gastgewerbe	69	25 213	41 951	181 571	0,2	13,9
J	Information und Kommunikation	475	42 979	25 716	185 229	1,8	23,2
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	457	4 735	29 836	34 848	1,5	13,6
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	779	44 188	92 913	318 615	0,8	13,9
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	245	34 803	34 293	300 948	0,7	11,6
S95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	6	705	2 013	4 525	0,3	15,6

Auswertung der Strukturerhebungen in den Wirtschaftszweigabschnitten B – N (ohne K), S95.

* Inward-FATS-Ergebnisse gemäß Verordnung (EG) Nr. 716/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Juni 2007 zu gemeinschaftlichen Statistiken über die Struktur und Tätigkeit von Auslandsunternehmenseinheiten (Amtsblatt der EU Nr. L 171).

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

² Werte zum Teil geschätzt.

³ Anteil der tätigen Personen aus Inward-FATS an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt.

nehmen mit fehlenden Angaben die Zahl der tätigen Personen zusätzlich durch eine Umrechnung der Beschäftigtenangaben aus dem Statistischen Unternehmensregister geschätzt. Damit fallen die Angaben zu tätigen Personen insgesamt etwas höher aus als die reine Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Der Anteil der tätigen Personen aller auslandskontrollierten Unternehmen an der Gesamtzahl aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Bayern war um ein vielfaches höher als es der geringe Anteil an der Gesamtzahl der Unternehmen vermuten lässt und betrug mehr als 14 %.

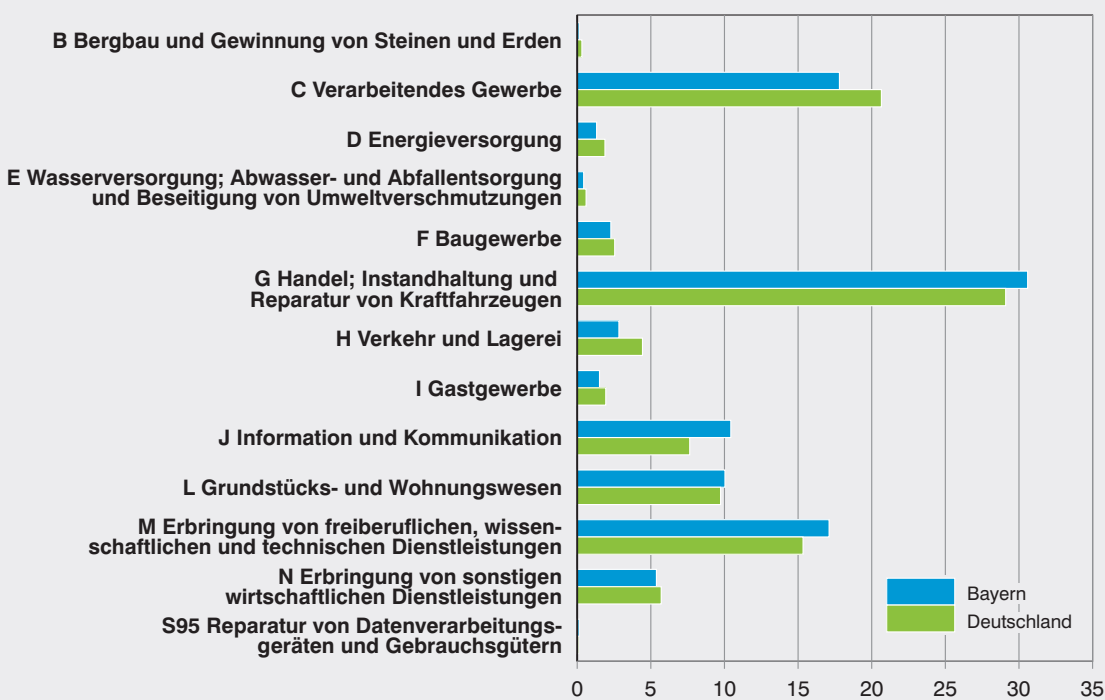
Ein detaillierter Blick auf die in den einzelnen Wirtschaftsabschnitten vertretenen Branchen der bayerischen Wirtschaft (vgl. Tabelle 5) zeigt, dass besonders im Wirtschaftsabschnitt J (Information und Kommunikation) und im Wirtschaftsabschnitt C (Verarbeitendes Gewerbe) der Anteil der auslandskontrollierten Unternehmen mit 1,8 % deutlich über dem mittleren Wert von knapp 1 % lag.

Während im Wirtschaftsabschnitt J (Information und Kommunikation) der hohe Anteil von 1,8 % auslandskontrollierter Unternehmen auch mit einem hohen Beschäftigtenanteil dieser Unternehmen an der Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in bayerischen Unternehmen von 23,2 % einherging, wurde das Verarbeitende Gewerbe (Wirtschaftsabschnitt C) in dieser Kategorie durch den Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (Wirtschaftsabschnitt G) überholt. Im Wirtschaftsabschnitt G lag der Anteil der tätigen Personen in auslandskontrollierten Unternehmen an der Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Bayern bei 17,7 %.

Im gesamtdeutschen Vergleich hatten 16 % der 27 698 deutschen Unternehmen unter ausländischer Kontrolle im Berichtsjahr 2015 ihren Sitz in Bayern. In Abbildung 4 ist die Verteilung der auslandskontrollierten Unternehmen in Bayern in 2015 über die Wirtschaftsabschnitte derjenigen für Gesamtdeutschland gegenübergestellt. Im Vergleich zur gesamtdeutschen Verteilung waren weniger auslandskontrollierte

Abb. 4

Vergleich der prozentualen Verteilung von auslandskontrollierten Unternehmen über ausgewählte Wirtschaftsabschnitte in Bayern und in Deutschland 2015
in Prozent



Unternehmen in Bayern im Verarbeitenden Gewerbe (C) und dem Wirtschaftsabschnitt Verkehr und Lager (H) tätig. Demgegenüber waren die Anteile auslandskontrollierter Unternehmen in den Wirtschaftsabschnitten G (Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen), J (Information und Kommunikation) und M (Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen) in Bayern höher als im Bundesgebiet.

Referenzen

- Verordnung (EWG) Nr. 696/93 des Rates vom 15. März 1993 betreffend die statistischen Einheiten für die Beobachtung und Analyse der Wirtschaft in der Gemeinschaft Statistisches Bundesamt: Qualitätsbericht Statistik über Auslandsunternehmenseinheiten, Wiesbaden, 2017.
- Casi, L., Resmini, L. (2012), Globalization, foreign direct investment and growth in European regions: An empirical assessment. In: Capello, R, Ponce Dentinho, T (Hrsg.) Globalization Trends and Regional Development, Cheltenham: Edward Elgar Publishing Limited, pp. 95–126.
- Bode, E. , Nunnenkamp, P. (2007), Does Foreign Direct Investment Promote Regional Development in Developed Countries? A Markov Chain Approach for US States. Review of World Economics. 147. 10.1007/s10290-010-0086-2.
- Auslandsunternehmenseinheiten (<http://ec.europa.eu/eurostat/web/structural-business-statistics/global-value-chains/foreign-affiliates>), abgerufen am 23.05.2018.
- Statistisches Bundesamt: Qualitätsbericht Unternehmensregister-System, Wiesbaden, 2016.
- Statistisches Bundesamt: Qualitätsbericht Statistik über Auslandsunternehmenseinheiten, Wiesbaden, 2017.

Gemeinde- und Landkreisschlüsselzuweisungen in Bayern für das Jahr 2018

Dipl.-Verw. (FH) Martin Bürner

Die Schlüsselzuweisungen an die Gemeinden und Landkreise sind mit einem Anteil von rund 40% das Kernstück der Leistungen im kommunalen Finanzausgleich. Im Jahr 2018 steht hierfür eine Schlüsselmasse von 3 669 Millionen Euro zur Verfügung. Die sich gegenüber dem Vorjahr ergebende Steigerung von rund 9% lässt sich im Wesentlichen mit steuerbedingten Zuwächsen im allgemeinen Steuerverbund und dem in die Verteilungsmasse eingehenden Anteil Bayerns an der sogenannten „Ländermilliarde“ erklären. Die Schlüsselzuweisungen ergänzen die Steuereinnahmen einer Gemeinde bzw. die Umlageeinnahmen eines Landkreises, gleichen dabei Sonderbelastungen aus und versetzen auch einkommensschwache Kommunen in die Lage, ihre Aufgaben angemessen zu erfüllen.

In diesem Beitrag wird zunächst die grundsätzliche Berechnungssystematik erläutert, anschließend wird auf Unterschiede in der Höhe der Schlüsselzuweisung zwischen einzelnen Gruppen und auch auf die Wechselwirkung mit der Steuerkraft und den Umlagegrundlagen eingegangen.

Allgemeine Anmerkungen

Gemäß Art. 106 Abs. 7 GG¹ fließt den Gemeinden und Gemeindeverbänden ein von der Landesgesetzgebung zu bestimmender Prozentsatz vom Länderanteil am Gesamtaufkommen der Gemeinschaftsteuern (Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer) zu. Der Freistaat Bayern erfüllt diesen Verfassungsauftrag in Art. 1 BayFAG² und gewährt seinen Gemeinden und Landkreisen für 2018 im Rahmen des allgemeinen Steuerverbunds 12,75 v.H.³ des Istaufkommens der Landesanteile an den Gemeinschaftsteuern und der Gewerbesteuerumlage (Verbundmasse). Die Höhe der insgesamt zur Verteilung bereitstehenden Mittel hängt damit direkt von der Höhe der Steuereinnahmen in Bayern ab. Die Verbundmasse erhöht oder vermindert sich um die Einnahmen oder Ausgaben des Freistaates im Länderfinanzausgleich. Zur Vermeidung von Doppelberücksichtigungen wird die Verbundmasse weiter um Erhöhungen oder Kürzungen des Landesanteils an der Umsatzsteuer, an denen die Kommunen beteiligt sind, bereinigt.⁴ Der Verbundmasse werden jene Landesanteile zugerechnet, die Bayern zwischen dem vierten Quartal

des vorvorhergehenden Jahres und den ersten drei Quartalen des vorhergehenden Jahres zugeflossen sind, also für die Schlüsselzuweisung 2018 der Zeitraum vom 1. Oktober 2016 bis zum 30. September 2017. Multipliziert man den Verbundsatz mit der zur Verfügung stehenden Verbundmasse, ergibt sich daraus die Anteilmasse. Diese wurde im Jahr 2018 um 155 Millionen Euro erhöht.⁵ Das Land gibt damit den bayerischen Anteil an der sogenannten „Ländermilliarde“ über die Schlüsselzuweisungen ungekürzt an die Kommunen weiter. Ursprünglich diente die Anteilmasse nur der Finanzierung der Schlüsselzuweisung, inzwischen sind aber noch die Verstärkungsbeträge für Leistungen nach Art. 10, 11, 12 und 15 BayFAG aus der Anteilmasse zu entnehmen, ehe sich die Schlüsselmasse ergibt, die nach Abzug weiterer Vorwegentnahmen⁶ ausschließlich für die Schlüsselzuweisungen an die Gemeinden und Landkreise zur Verfügung steht. Für 2018 ergibt sich damit eine Schlüsselmasse von 3 669 Millionen Euro. Die Gemeinden erhalten 64% dieser Schlüsselmasse, die Landkreise 36%, wodurch Wechselwirkungen zwischen diesen beiden Gruppen ausgeschlossen sind.

¹ Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 100-1 veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 13. Juli 2017 (BGBl I S. 2347) geändert worden ist.

² Bayerisches Gesetz über den Finanzausgleich zwischen Staat, Gemeinden und Gemeindeverbänden (Bayerisches Finanzausgleichsgesetz - BayFAG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. April 2013 (GVBl S. 210, BayRS 605-1-F), zuletzt geändert durch § 1 des Gesetzes vom 22. März 2018 (GVBl S. 156).

³ Der Verbundsatz ist seit dem Jahr 2013 nicht mehr erhöht worden, in den Jahren zuvor stieg er stetig an, von 11,94 v.H. im Jahr 2009 auf 12,0 v.H. im Jahr 2010, 12,2 v.H. im Jahr 2011, 12,5 v.H. im Jahr 2012 und 12,75 v.H. im Jahr 2013.

⁴ Dazu zählen der Einkommensteuersatz nach Art. 1b BayFAG, die Leistungen des Bundes zum Ausbau der Kinderbetreuung gem. Kap. 10 07, Tit. 633 90 des Bayerischen Staatshaushalts sowie die Leistungen zum Ausgleich von Kosten für Asylbewerber, abgelehnte Asylbewerber, ausländische unbegleitete Minderjährige, bei der Kinderbetreuung sowie der Integration. Maßgebend ist dabei der im Staatshaushalt bei Kap. 13 01 Tit. 015 03 vereinbarte Betrag.

⁵ Art. 1 Abs. 2 Satz 1 BayFAG.

⁶ Beträge für Zuwendungen an den Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband und das Bayerische Selbstverwaltungskolleg.

Übersicht 1 Berechnungsbeispiel einer Gemeinde zur Gemeindeschlüsselzuweisung 2018

Allgemeine Schlüsselzuweisung			
Ausgangsmesszahl (durchschnittliche Ausgabebelastung der Gemeinde)			
Maßgebende Einwohnerzahlen			
Z01	Einwohnerzahl am 31. Dezember 2016	55 000	
Z02	Einwohnerzahl am 31. Dezember 2016 oder 10-Jahres-Durchschnitt	57 500	
	+ vierzehn Fünfundzwanzigstel der Personen		
Z03	mit Nebenwohnung am 25. Mai 1987	580	
	+ Zahl der nicht kasernierten Mitglieder		
Z04	der Stationierungsstreitkräfte am 30. Juni 2017	1 200	
Z05	am 30. Juni 2017 oder 10-Jahres-Durchschnitt	1 490	
Z06	davon 75 %	1 118	
Z07	= Einwohner insgesamt	59 198	
Ansätze			
Z08	Hauptansatz nach der Gemeindegröße (136 % v. 59 198)	80 509	
Z09	+ Ansatz für kreisfreie Gemeinden (10,0 % v. 80 509)	8 051	
Z10	+ Ansatz für Strukturschwäche (2,5 % v. 59 198)	1 480	
	+ Ansatz für Soziallasten (durchschnittliche Zahl der Personen		
Z11	in Bedarfsgemeinschaften nach § 7 Abs. 3 SGB II * 3,1)	5 580	
	+ Ansatz für Kinderbetreuung		
Z12	(Zahl der Kinder in Tageseinrichtungen)	1 525	
Z13	= Ansätze insgesamt	97 145	
Z14	Einheitlicher Grundbetrag	952,33 €	
Z15	Ausgangsmesszahl (Z13 * Z14)		92 514 098 €
Z16	./. Steuerkraftmesszahl		55 400 100 €
Z17	= Unterschiedsbetrag (Z15 - Z16), soweit positiv		37 113 998 €
Z18	Allgemeine Schlüsselzuweisung (Z17 * 55 %)		20 412 696¹ €
Sonderschlüsselzuweisung			
Z19	Landesdurchschnittliche Steuerkraftmesszahl je Einwohner	1.169,99 €	
Z20	* Hauptansatz nach der Gemeindegröße (Art. 3 Abs. 1 Nr. 1 BayFAG)	136,0 %	
Z21	* Prozentsatz nach Art. 3 Abs. 3 BayFAG	75 %	
	= Nach dem Hauptansatz gewichtete		
Z22	landesdurchschnittliche Steuerkraftmesszahl		1 193,39 €
Z23	./. Steuerkraftmesszahl der Gemeinde je Einwohner (Z16 / Z01)		1 007,27 €
Z24	= Unterschiedsbetrag je Einwohner (Z22 - Z23), soweit positiv		186,12 €
Z25	Unterschiedsbetrag absolut (Z24 * Z01)		10 236 600 €
Z26	Sonderschlüsselzuweisung (Z25 * 15 %)		1 535 488¹ €
Gesamte Schlüsselzuweisung (Z18 + Z26)			21 948 184 €

1 Allgemeine sowie Sonderschlüsselzuweisung werden jeweils auf einen durch 4 teilbaren Betrag abgerundet.

Berechnung der Gemeindeschlüsselzuweisungen

Bei der Berechnung der Schlüsselzuweisungen wird die fiktive Ausgabebelastung (Ausgangsmesszahl) einer Kommune mit den Einnahmemöglichkeiten, ausgedrückt durch die Steuerkraftmesszahl, verglichen. Da eine vorgegebene Schlüsselmasse verteilt wird, kommt es nicht auf einen absoluten Bedarf an, sondern es wird die Höhe des relativen Bedarfs einer Gemeinde mithilfe der Ausgangsmesszahl im Verhältnis der Gemeinden zueinander betrachtet. In Übersicht 1 sind diese Rechenschritte beispielhaft für eine Gemeinde dargestellt. Für die Berechnung der Ausgangsmesszahl ist zunächst die auf Grundlage der Ergebnisse der letzten Volkszählung fortgeschriebene Einwohnerzahl nach dem Stand vom 31. Dezember des vorvorhergehenden Jahres maßgebend.

Diese Einwohnerzahl wird verglichen mit der durchschnittlichen Einwohnerzahl der vorangegangenen zehn Jahre (sogenannter Demografiefaktor).⁷ Maßgeblich ist dabei der jeweils höhere Wert, im Beispiel also der 10-Jahres-Durchschnitt. Der Einwohnerzahl der Gemeinden zugerechnet werden drei Viertel der nicht in Kasernen untergebrachten Mitglieder der Stationierungsstreitkräfte und deren Angehörige. Auch bei diesem Personenkreis kommt der Demografiefaktor unter Einbeziehung der vorangegangenen zehn Jahre zur Anwendung. Den Einwohnern der Gemeinden werden für die Schlüsselzuweisung 2018 zusätzlich vierzehn Fünfundzwanzigstel der Personen mit Nebenwohnung zugerechnet.⁸ Die zu berücksichtigende Zahl der Personen mit Nebenwohnung soll in den kommenden Jahren weiter um jeweils zwei Fünfundzwanzigstel pro Jahr abgeschmolzen und

7 Bis einschließlich 2011 wurde hier die durchschnittliche Einwohnerzahl der vorangegangenen fünf Jahre herangezogen.

8 Maßgebend ist hier die Zahl der Personen mit Nebenwohnung, die bei der Berechnung der Schlüsselzuweisungen 2014 auf Basis der Ergebnisse der Volkszählung vom 25. Mai 1987 berücksichtigt wurde.

letztmalig bei der Berechnung der Schlüsselzuweisung 2024 berücksichtigt werden. Bei Gemeinden, deren Anteil der Personen mit Nebenwohnung an der Summe aus Einwohnerzahl und Zahl der Personen mit Nebenwohnung bei der Berechnung der Schlüsselzuweisung 2014 mehr als 10 % betragen hat, wird abweichend hiervon alle drei Jahre (nächstmalig bei der Schlüsselzuweisung 2019) der Anrechnungssatz um sechs Fünfundzwanzigstel verringert. Die Abschmelzung wird für diese Gemeinden also zusätzlich hinausgezögert. Aus der Summe dieser Komponenten ergibt sich die gesamte, bei der Schlüsselzuweisung zu berücksichtigende Einwohnerzahl, die sowohl für die Ermittlung des Prozentsatzes, mit dem die Einwohnerzahl zur Berechnung des Hauptansatzes multipliziert wird, als auch zur Ermittlung des Ansatzes für Strukturschwäche maßgebend ist.

Je mehr Einwohner eine Gemeinde hat, desto höher ist der Prozentsatz, mit dem die Einwohnerzahl gewichtet wird, folglich steigt dadurch auch der Hauptansatz zusätzlich an. So wird beispielsweise die Einwohnerzahl einer Gemeinde mit nicht mehr als 5 000 Einwohnern mit 112 % und die Einwohnerzahl einer Gemeinde mit nicht mehr als 10 000 Einwohnern mit 115 % gewichtet. Dieser Prozentsatz steigt linear in weiteren Stufen bis maximal 150 % für Gemeinden mit mehr als 500 000 Einwohnern an, wobei die Sätze für Gemeinden mit dazwischenliegenden Einwohnerzahlen auf eine Nachkommastelle genau ermittelt werden.⁹

Neben dem Hauptansatz nach der Einwohnerzahl werden bei der Berechnung der Gemeindeschlüsselzuweisung auch Sonderbelastungen durch sogenannte Ergänzungsansätze berücksichtigt:

- Kreisfreie Gemeinden erhalten einen Ergänzungsansatz von 10 % des Hauptansatzes.
- Gemeinden, die eine überdurchschnittliche Zahl an Arbeitslosen im Verhältnis zu ihrer Steuerkraft aufweisen, erhalten einen Ergänzungsansatz für Strukturschwäche.
- Gemeinden mit Belastungen durch Kinderbetreuung erhalten als Ergänzungsansatz die Zahl der Kinder in Tageseinrichtungen hinzugerechnet.
- Kreisfreie Gemeinden erhalten als Ergänzungsansatz für ihre Soziallasten die durchschnittliche Zahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften

nach § 7 Abs. 3 SGB II multipliziert mit dem Faktor 3,1 angerechnet.

Sowohl zur Berechnung des Hauptansatzes als auch zur Berechnung des Strukturschwächeansatzes ist der jeweils ermittelte Prozentsatz mit der modifizierten Einwohnerzahl (Z07 in Übersicht 1) zu multiplizieren. Der Ansatz für kreisfreie Gemeinden dagegen entspricht einem Zehntel des Hauptansatzes. Alle oben genannten Ansätze werden anschließend aufaddiert und der sich ergebende gesamte Ansatz mit dem einheitlichen Grundbetrag vervielfältigt. Dieser Grundbetrag ist eine reine Rechengröße, die jedes Jahr jeweils für die Gemeinde- und Landkreisschlüsselzuweisungen gesondert ermittelt wird und von der Schlüsselmasse abhängig ist. Er dient dazu, die Schlüsselmasse in voller Höhe an die Gemeinden bzw. die Landkreise aufzuteilen. Die Verteilung der Schlüsselzuweisungen richtet sich dadurch nach der Summe aller Kriterien in allen bayerischen Gemeinden. Der einheitliche Grundbetrag kann erst ermittelt werden, wenn sowohl die Berechnungsgrundlagen für alle bayerischen Gemeinden vorliegen, als auch die Höhe der zur Verfügung stehenden Schlüsselmasse bekannt ist. Die gesamten, mit dem Grundbetrag vervielfältigten Ansätze ergeben schließlich die Ausgangsmesszahl. Sie spiegelt die fiktive Ausgabebelastung wider und wird als Euro-Betrag dargestellt.

Bei der Gemeindeschlüsselzuweisung wird die Steuerkraftmesszahl von der Ausgangsmesszahl abgezogen. Die Steuerkraftmesszahl drückt aus, in welcher Höhe eine Gemeinde Steuern einnehmen könnte, wenn auf der Einnahmeseite statt der individuellen Hebe- bzw. Anrechnungssätze der Gemeinden landeseinheitliche Nivellierungshebesätze im Fall der Grundsteuern A und B sowie der Gewerbesteuer bzw. landeseinheitliche Anrechnungssätze im Fall der Einkommen- und Umsatzsteuerbeteiligung gelten würden. Ist bei einer Gemeinde die Ausgangsmesszahl größer als die Steuerkraftmesszahl, so erhält diese Gemeinde 55 % des Unterschiedsbetrags als allgemeine Schlüsselzuweisung.

Besonders steuerschwache Gemeinden mit einer weit unterdurchschnittlichen Steuerkraft erhalten zu den allgemeinen Schlüsselzuweisungen zusätzlich

⁹ Die vollständige Staffelung des Hauptansatzes ist in Art. 3 Abs. 1 Nr. 1 Satz 1 BayFAG dargestellt.

Übersicht 2 Berechnungsbeispiel eines Landkreises zur Landkreisschlüsselzuweisung 2018

Ausgangsmesszahl			
Maßgebende Einwohnerzahlen			
Z01	Einwohnerzahl am 31. Dezember 2016	115 500	
Z02	Einwohnerzahl am 31. Dezember 2016 oder 10-Jahres-Durchschnitt	115 500	
	+ Zahl der nicht kasernierten Mitglieder		
Z03	der Stationierungsstreitkräfte am 30. Juni 2017	15	
Z04	am 30. Juni 2017 oder 10-Jahres-Durchschnitt	26	
Z05	davon 75 %	20	
Z06	= Einwohner insgesamt	115 520	
Ansätze			
Z07	Hauptansatz nach der Zusammensetzung der Bevölkerung (115 520 * 101 %)	116 675	
Z08	+ Ansatz für Soziallasten (durchschnittliche Zahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach § 7 Abs. 3 SGB II * 3,1)	8 432	
Z09	= Ansätze insgesamt	125 107	
Z10	Einheitlicher Grundbetrag	681,63 €	
Z11	Ausgangsmesszahl (Z9 * Z10)		85 276 684 €
./. Umlagekraftmesszahl			
Z12	Umlagegrundlagen für 2018 (mit gemeindefreien Gebieten)	122 350 210 €	
	davon 40 %		
Z13	= Umlagekraftmesszahl		48 940 084 €
Z14	= Unterschiedsbetrag (Z11 - Z13), soweit positiv		36 336 600 €
Z15	* Ausgleichssatz		50 %
Z16	= Schlüsselzuweisung		18 168 300 ¹ €

1 Die Schlüsselzuweisung wird jeweils auf einen durch 4 teilbaren Betrag abgerundet.

noch Sonderschlüsselzuweisungen. Diese ergeben sich aus der Differenz zwischen der eigenen Steuerkraft je Einwohner und 75 % des nach dem Hauptansatz gewichteten Landesdurchschnitts je Einwohner. Der Unterschiedsbetrag je Einwohner – soweit positiv – wird dann mit der amtlichen Einwohnerzahl des Vorjahres multipliziert und kommt den Gemeinden mit einem Anteil von 15 % als Sonderschlüsselzuweisung zu. Weitere Informationen zur Berechnung der Gemeindeschlüsselzuweisungen sind in Art. 2 und 3 BayFAG sowie den §§ 1, 5 und 6 FAGDV¹⁰ enthalten.

Berechnung der Landkreisschlüsselzuweisungen

In dem Grundprinzip der Gegenüberstellung von fiktiven Ausgabebelastungen und Einnahmemöglichkeiten eines Landkreises entspricht die Berechnung der Landkreisschlüsselzuweisung der der Gemeindeschlüsselzuweisung, jedoch gibt es auch einige Unterschiede.

Die Berechnung der Landkreisschlüsselzuweisungen ist am Beispiel eines Landkreises in Übersicht 2 dargestellt. Maßgebend ist hier ebenfalls die auf Grundlage der Ergebnisse der letzten Volkszäh-

lung fortgeschriebene Einwohnerzahl nach dem Stand vom 31. Dezember des vorvorhergehenden Jahres. Bei der Berechnung des Demografiefaktors wird dagegen auf die Entwicklung der Bevölkerung im gesamten Landkreis zurückgegriffen.¹¹ Der Einwohnerzahl der Landkreise werden anschließend drei Viertel der Zahl der nicht kasernierten Mitglieder der Stationierungsstreitkräfte und deren Angehörige zugerechnet, der Demografiefaktor kommt hier ebenfalls zur Anwendung.

Der Hauptansatz beträgt bei Landkreisen grundsätzlich 100 %. Er erhöht sich um das Eineinhalbfache der Prozentpunkte, um die der Anteil eines Landkreises an Einwohnern unter 18 Jahren über dem landesdurchschnittlichen Anteil liegt. Den Landkreisen wird ferner – wie auch den kreisfreien Städten – der Ansatz für Soziallasten in Form der durchschnittlichen Anzahl an Personen in Bedarfsgemeinschaften nach § 7 Abs. 3 SGB II gewichtet mit dem Faktor 3,1 hinzugerechnet. An die Stelle der Steuerkraftmesszahl tritt bei Landkreisen die sogenannte Umlagekraftmesszahl. Diese beträgt 40 % der Umlagegrundlagen nach Art. 18 Abs. 3 BayFAG zuzüglich 40 % der Steuerkraftzahlen ihrer gemeindefreien Gebiete. Ähnlich wie bei der Berechnung der Steuerkraft

¹⁰ Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über den Finanzausgleich zwischen Staat, Gemeinden und Gemeindeverbänden (Bayerische Durchführungsverordnung Finanzausgleichsgesetz – FAGDV) in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juli 2002 (GVBl S. 418, BayRS 605-10-F), zuletzt geändert durch § 2 des Gesetzes vom 22. März 2018 (GVBl S. 156).

¹¹ Bis einschließlich 2011 wurde der Demografiefaktor aus den Demografiefaktoren der kreisangehörigen Gemeinden im Landkreis ermittelt, eine gesonderte Berechnung für Landkreise ist nicht erfolgt.

Tab. 1 Schlüsselzuweisungen an die bayerischen Gemeinden für 2018 nach Regierungsbezirken

Regierungsbezirk	Anzahl der Gemeinden		Schlüsselzuweisung		
	mit	ohne	Euro	Euro je Einwohner	
	Schlüsselzuweisung			brutto ¹	bereinigt ²
Kreisangehörige Gemeinden					
Oberbayern	384	113	299 584 616	100,78	155,33
Niederbayern	232	23	221 473 588	210,70	239,89
Oberpfalz	206	17	198 006 548	228,94	257,12
Oberfranken	203	7	211 655 816	255,83	265,35
Mittelfranken	185	20	156 594 560	170,11	192,87
Unterfranken	281	24	237 264 348	223,56	246,87
Schwaben	284	52	206 866 404	146,25	177,81
Zusammen	1 775	256	1 531 445 880	168,06	208,19
Kreisfreie Gemeinden					
Oberbayern	2	1	26 028 956	15,67	132,59
Niederbayern	3	–	55 814 616	331,75	331,75
Oberpfalz	3	–	39 840 972	170,64	170,64
Oberfranken	3	1	74 738 008	317,95	385,27
Mittelfranken	5	–	342 176 520	412,51	412,51
Unterfranken	3	–	77 156 548	311,21	311,21
Schwaben	4	–	200 787 004	452,69	452,69
Zusammen	23	2	816 542 624	213,85	353,02
Insgesamt	1 798	258	2 347 988 504	181,58	242,83

1 Gesamteinwohnerzahl am 31. Dezember 2016.

2 Nur Einwohnerzahlen von Gemeinden, die Schlüsselzuweisungen erhalten haben.

der Gemeinden stellt die Umlagekraftmesszahl dabei nicht auf die tatsächlich vereinnahmten Kreisumlagen ab, sondern auf einen nivellierten Wert, damit die individuelle Entscheidung eines Landkreises über die Höhe des Kreisumlagesatzes keinen Eingang in die Berechnung der Schlüsselzuweisungen findet. Die so ermittelte Umlagekraftmesszahl wird dann von der Ausgangsmesszahl abgezogen. Die Differenz wird in Höhe von 50% durch Schlüssel-

zuweisungen aufgefüllt, wenn die Ausgangsmesszahl größer als die Umlagekraftmesszahl ist. Weitere Informationen zur Berechnung der Landkreisschlüsselzuweisungen sind in Art. 5 BayFAG sowie den §§ 1, 5 und 6 FAGDV enthalten.

Anrechnung fiktiver Einnahmen und Ausgaben

Dieses System, bei dem die Ausgaben und die Einnahmen fiktiv ermittelt werden, gewährleistet, dass

Tab. 2 Schlüsselzuweisungen an die bayerischen Gemeinden für 2018 nach Größenklassen

Gemeindegrößenklasse			Anzahl der Gemeinden		Schlüsselzuweisung		
			mit	ohne	Euro	Euro je Einwohner	
			Schlüsselzuweisung			brutto ¹	bereinigt ²
Kreisangehörige Gemeinden mit ... Einwohnern							
	unter	1 000	140	7	39 848 792	325,22	342,04
	1 000 bis unter	2 000	558	40	242 750 124	274,54	294,86
	2 000 bis unter	3 000	301	29	192 834 312	237,78	261,24
	3 000 bis unter	5 000	350	67	295 853 836	184,18	221,05
	5 000 bis unter	10 000	278	58	385 825 180	168,88	204,34
	10 000 bis unter	20 000	115	42	243 059 592	112,94	155,53
	20 000 bis unter	50 000	32	13	126 764 052	106,11	152,39
	50 000 oder mehr	.....	1	—	4 509 992	79,15	79,15
		Zusammen	1 775	256	1 531 445 880	168,06	208,19
Kreisfreie Gemeinden mit ... Einwohnern							
	unter	50 000	8	1	141 317 472	365,25	408,63
	50 000 bis unter	100 000	8	—	170 636 276	326,88	326,88
	100 000 bis unter	200 000	5	—	140 619 880	218,38	218,38
	200 000 bis unter	500 000	1	—	143 580 752	495,82	495,82
	500 000 oder mehr	.....	1	1	220 388 244	111,54	430,76
		Zusammen	23	2	816 542 624	213,85	353,02
		Insgesamt	1 798	258	2 347 988 504	181,58	242,83

1 Gesamteinwohnerzahl am 31. Dezember 2016.

2 Nur Einwohnerzahlen von Gemeinden, die Schlüsselzuweisungen erhalten haben.

die von den zuständigen Selbstverwaltungsorganen getroffenen Entscheidungen „spürbar“ bleiben und nicht durch staatliche Leistungen überlagert werden. Dies ist Ausdruck der kommunalen Selbstverwaltungsgarantie.

Kommunen, die besonders viel Geld ausgeben, sollen nicht allein aufgrund ihrer faktisch höheren Ausgaben auf Kosten der sparsamer wirtschaftenden Kommunen höhere Schlüsselzuweisungen erhalten. Ebenso wichtig ist es, Fehlanreize zu vermeiden, da hohe Ausgaben unabhängig von ihrer Notwendigkeit die Zuweisungen erhöhen können. In diesem Zusammenhang wurde ab dem Jahr 2016 der zuvor aufwendungsorientierte Sozialhilfeansatz in einen personenbasierten Soziallastenansatz überführt, zusätzlich wurde ab dem Jahr 2016 der ebenfalls personenbezogene Ansatz für Kinderbetreuung eingeführt. Auf der Seite der Steuerkraftzahl soll es keiner Kommune zum Nachteil werden, wenn sie ihre Einnahmemöglichkeiten ausschöpft, während aber auch Kommunen, die dies nicht im möglichen Umfang tun, nicht zu Lasten der anderen Kommunen mehr staatliche Leistungen erhalten sollen. Dies wird berücksichtigt durch die Anrechnung von 10% der Steuereinnahmen, die auf die den Nivellierungshebesatz übersteigenden Prozentpunkte entfallen. Die Nivellierungshebesätze senken das Zuweisungsniveau der Gemeinden mit besonders niedrigen Hebesätzen, während gleichzeitig die Gemeinden mit Hebesätzen oberhalb des Nivellierungshebesatzes durch die o. g. Anrechnung verstärkt bei der Berechnung der Steuerkraftzahlen berücksichtigt werden. Durch die nur teilweise Anrechnung von Einnahmen durch hohe Hebesätze und die nach wie vor große Bandbreite von Hebesätzen oberhalb des Nivellierungshebesatzes werden eine Aushöhlung der gemeindlichen Hebesatzautonomie einerseits und eine Übernivellierung andererseits vermieden.

Gemeindeschlüsselzuweisungen

Insgesamt gehen 2 105,2 Millionen Euro (89,7% der Gemeindeschlüsselmasse) als allgemeine Schlüsselzuweisungen an die Gemeinden, die restlichen 242,8 Millionen Euro werden zusätzlich zu den allgemeinen Schlüsselzuweisungen als Sonderschlüsselzuweisungen an Gemeinden mit besonders nied-

riger Steuerkraft verteilt. An die kreisangehörigen Gemeinden fließen 1 531,4 Millionen Euro (65,2% der Gemeindeschlüsselmasse), die kreisfreien Gemeinden erhalten 816,5 Millionen Euro der Schlüsselmasse. Während die den kreisangehörigen Gemeinden zu gewährenden Schlüsselzuweisungen 2018 im Vorjahresvergleich um 8,6% ansteigen (im Vorjahr +0,8%), steigen die Schlüsselzuweisungen an die kreisfreien Städte um 9,6% (im Vorjahr +11,5%).

Im Jahr 2018 erhalten 1 798 Gemeinden eine Schlüsselzuweisung, das entspricht 87,5% der insgesamt 2 056 bayerischen Gemeinden und damit einem leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr (1 787 Gemeinden). Gemäß Tabelle 1 erhalten 258 steuerstarke Gemeinden keine Zuweisungen, darunter die kreisfreien Städte München und Coburg. Im Regierungsbezirk Oberbayern erhalten 114 der insgesamt 500 Gemeinden keine Schlüsselzuweisung, dies entspricht 22,8%. Demgegenüber erhalten in Oberfranken mit 96,3% beinahe alle Gemeinden Schlüsselzuweisungen. In Oberbayern liegt die Ursache hierfür hauptsächlich in den Landkreisen München und Starnberg, weil dort 2018 an nur zwei Gemeinden bzw. nur eine Gemeinde Schlüsselzuweisungen fließen.

Im Bereich der kreisangehörigen Gemeinden erhält Oberbayern mit 299,6 Millionen Euro die höchsten absoluten Schlüsselzuweisungen, bezogen auf die gesamte Einwohnerzahl werden daraus allerdings die niedrigsten Schlüsselzuweisungen aller sieben Bezirke. Bei den kreisangehörigen Gemeinden sind die Rangfolgen der Schlüsselzuweisung je Einwohner brutto und bereinigt identisch. Brutto bedeutet dabei unter Einschluss der Gemeinden ohne Zuweisungen. Die bereinigten Zahlen berücksichtigen dagegen nur die Einwohner der Gemeinden, die eine Zuweisung erhalten. Die höchsten Zuweisungen erhält hier Oberfranken mit 255,83 bzw. 265,35 Euro je Einwohner. Auch sind bei den kreisangehörigen Gemeinden die Unterschiede zwischen kleinstem und größtem Wert naturgemäß nicht so stark ausgeprägt wie bei den kreisfreien Gemeinden. Während Oberbayern dort mit 15,67 Euro je Einwohner brutto mit weitem Abstand das Schlusslicht bildet, lie-

Tab. 3 Schlüsselzuweisungen an die bayerischen Landkreise für 2018 nach Regierungsbezirken

Regierungsbezirk	Anzahl der Landkreise		Schlüsselzuweisung	
	mit	ohne	Euro	Euro je Einwohner
	Schlüsselzuweisung			
Oberbayern	19	1	354 177 756	119,14
Niederbayern	8	1	157 953 016	150,27
Oberpfalz	7	—	142 248 148	164,47
Oberfranken	9	—	147 951 252	178,83
Mittelfranken	7	—	139 002 180	151,00
Unterfranken	9	—	175 090 988	164,98
Schwaben	10	—	204 573 228	144,63
Insgesamt	69	2	1 320 996 568	144,97

Tab. 4 Schlüsselzuweisungen an die bayerischen Landkreise für 2018 nach Größenklassen

Größenklasse			Anzahl der Landkreise	Schlüsselzuweisung	
				Euro	Euro je Einwohner
Landkreise mit ... Einwohnern					
	bis unter	80 000	8	107 018 636	182,11
	80 000 bis unter	90 000	5	72 594 108	168,94
	90 000 bis unter	100 000	9	126 400 520	145,76
	100 000 bis unter	110 000	5	89 602 116	171,03
	110 000 bis unter	120 000	8	152 322 716	162,88
	120 000 bis unter	130 000	7	129 981 604	147,44
	130 000 bis unter	140 000	10	169 747 640	126,48
	140 000 bis unter	160 000	6	129 190 952	144,73
	160 000 bis unter	180 000	6	145 516 796	141,87
	180 000 oder mehr	.....	7	198 621 480	122,09
Insgesamt			71	1 320 996 568	144,97

gen die Schlüsselzuweisungen der kreisfreien Städte in Schwaben mit 452,69 Euro etwa um den Faktor 29 darüber.

Beim Vergleich der Rangfolgen (brutto) der kreisfreien Städte und kreisangehörigen Gemeinden fällt auf, dass die kreisfreien Städte in Schwaben und Mittelfranken die ersten beiden Plätze belegen, während die kreisangehörigen Gemeinden in diesen Bezirken die Plätze 6 und 5 einnehmen. Umgekehrt liegt der Bezirk Oberpfalz auf Rang 5 bei den kreisfreien Städten und auf Rang 2 innerhalb der kreisangehörigen Gemeinden. Die höchsten Schlüsselzuweisungen erhalten in diesem Jahr erneut die Städte Nürnberg (220,4 Millionen Euro), Augsburg (143,6 Millionen Euro) und Fürth (67,5 Millionen Euro). Insgesamt gewährt der Freistaat den Gemeinden, die Schlüsselzuweisungen erhalten, 242,83 Euro bereinigte Gemeindeschlüsselzuweisung je Einwohner, brutto ergibt sich eine Zuweisung von 181,58 Euro je Einwohner. Weitere Details enthalten die Tabellen 1 und 2.

Betrachtet man die einzelnen Größenklassen der kreisangehörigen Gemeinden, so fällt auf, dass sich

der prozentuale Anteil der Gemeinden ohne Schlüsselzuweisung mit zunehmender Einwohnerzahl tendenziell erhöht. Gleichzeitig ist zu beobachten, dass die Schlüsselzuweisung in Euro je Einwohner mit zunehmender Einwohnerzahl sinkt. Das scheint zunächst im Widerspruch zum Berechnungsmodus der Gemeindeschlüsselzuweisung (vgl. Übersicht 1) zu stehen, da der Prozentsatz nach der Gemeindegroße mit steigender Einwohnerzahl zunimmt und weder das Verhältnis des Ansatzes für Strukturschwäche, noch des Ansatzes für Kinderbetreuung an der Gesamteinwohnerzahl bei steigender Einwohnerzahl in besonderem Maße zu- oder abnehmen. Gleichzeitig ist die Höhe der Gemeindeschlüsselzuweisung über die Multiplikation mit dem einheitlichen Grundbetrag direkt von der Einwohnerzahl einer Gemeinde abhängig. Betrachtet man aber die Steuerkraftzahlen der kreisangehörigen Gemeinden je Einwohner nach Größenklassen, so fällt auf, dass sich diese trotz des Anrechnungsmodus innerhalb der Berechnung der Schlüsselzuweisungen deutlich auf die Höhe der gewährten Zuweisungen auswirken, woran man auch das Ineinandergreifen der Komponenten sowohl auf der Einnahmenseite, als auch auf der Ausgabenseite gut erkennen kann.

Tab. 5 Schlüsselzuweisungen an die bayerischen Gemeinden und Landkreise für 2018 nach Regierungsbezirken

Regierungsbezirk	Anzahl der Gemeinden und Landkreise		Schlüsselzuweisung	
	mit	ohne	Euro	Euro je Einwohner
	Schlüsselzuweisung			
Oberbayern	405	115	679 791 328	146,72
Niederbayern	243	24	435 241 220	356,93
Oberpfalz	216	17	380 095 668	346,05
Oberfranken	215	8	434 345 076	408,83
Mittelfranken	197	20	637 773 260	364,43
Unterfranken	293	24	489 511 884	373,90
Schwaben	298	52	612 226 636	329,51
Insgesamt	1 867	260	3 668 985 072	283,74

Für die Steuerkraftzahlen je Einwohner gilt nämlich, dass diese tendenziell umso höher ausfallen, je größer die kreisangehörigen Gemeinden sind.

Landkreisschlüsselzuweisungen

Von den 71 Landkreisen erhalten 64 im Vergleich zum Vorjahr höhere Schlüsselzuweisungen. Im Jahr 2017 hatten lediglich 49 Landkreise einen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr. Den höchsten prozentualen Zuwachs hat der Landkreis Altötting mit 153,1% zu verzeichnen, der im Vergleich zu den übrigen Anstiegen deutlich heraussticht. Der Anstieg ist besonders bedingt durch die Entwicklungen der Stadt Burghausen und der Gemeinde Haiming, deren Umlagekraft gegenüber dem Vorjahr um 40,6% bzw. 43,6% abnahm.

Höhere Anstiege der Landkreisschlüsselzuweisungen sind auch bei den Landkreisen Starnberg (+38,2%) und Traunstein (+22,1%) zu verzeichnen – überwiegend bedingt durch teilweise deutliche Rückgänge des Gewerbesteueraufkommens in den Gemeinden Seefeld und Pöcking (Landkreis Starnberg) sowie in den Gemeinden Siegsdorf, Tittmoning und Traunreut (Landkreis Traunstein).

Für lediglich fünf Landkreise haben sich die Schlüsselzuweisungen im Vergleich zum Vorjahr dagegen verringert; die Landkreise Erlangen-Höchstädt (-13,3%), Main-Spessart (-5,2%) und Donau-Ries (-2,3%) haben dabei die größten prozentualen Rückgänge an Schlüsselzuweisungen zu vermelden. Die Landkreise München und Dingolfing-Landau erhalten aufgrund der hohen Steuerkraft ihrer Gemeinden unverändert keine Schlüsselzuweisung.

Die Landkreise im Bezirk Oberbayern erhalten mit durchschnittlich 119,14 Euro die niedrigsten Zuweisungen je Einwohner, der Bezirk Oberfranken liegt hier mit 178,83 Euro je Einwohner an der Spitze. Was die Verteilung der Schlüsselzuweisung nach Einwohnergrößenklassen angeht, so stehen hier die Landkreise mit unter 80 000 Einwohnern mit 182,11 Euro je Einwohner an der Spitze, die geringsten Zuweisungen erhalten die Landkreise mit 180 000 und mehr Einwohnern. Die Tabellen 3 und 4 enthalten detaillierte Daten für die Landkreise Bayerns nach Regierungsbezirken sowie nach Einwohnergrößenklassen.

Gemeinde- und Landkreisschlüsselzuweisungen je Einwohner und regionale Aufteilung

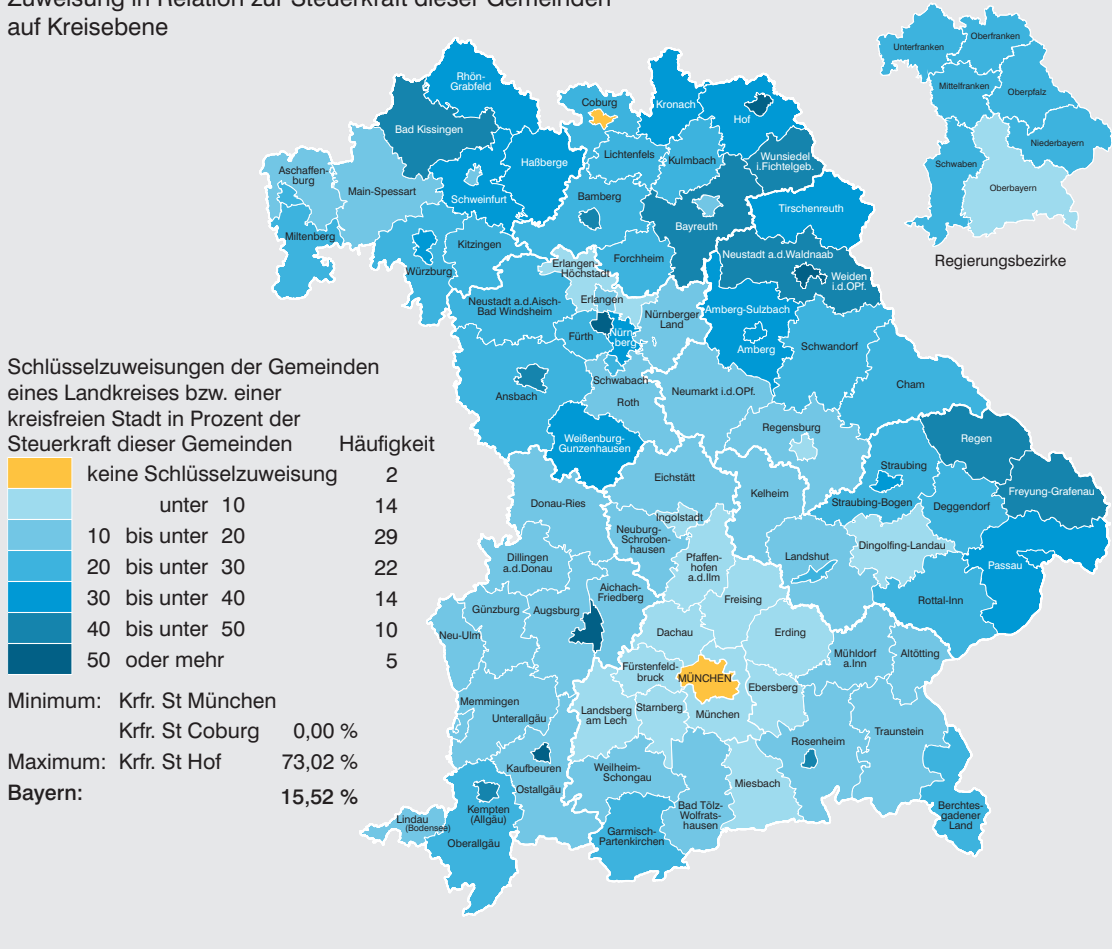
Unter Berücksichtigung sowohl der Gemeinde- als auch der Landkreisschlüsselzuweisung werden in Bayern im Jahr 2018 durchschnittlich 283,74 Euro je Einwohner an Schlüsselzuweisungen gewährt (im Vorjahr 261,74 Euro je Einwohner). Die höchste Pro-Kopf-Schlüsselzuweisung fließt mit 408,83 Euro erneut in den Regierungsbezirk Oberfranken. Nur 35,9% dieses Spitzenwertes erhält mit 146,72 Euro pro Kopf der steuerstarke Regierungsbezirk Oberbayern. Wie bereits dargestellt, kann dieser Betrag bereits auf stark aggregierter Ebene je nach betrachteter Zielgruppe (z. B. bestimmte Regierungsbezirke oder Größenklassen) erheblich schwanken, sodass davon abgesehen werden sollte, den „Wert“ eines Einwohners oder ähnliche Rechengrößen zu ermitteln (vgl. Tabelle 5).

Betrachtet man die Gemeindeschlüsselzuweisung in Bayern in Relation zur Steuerkraft dieser Ge-

Abb.

Gemeindeschlüsselzuweisung in Bayern für das Jahr 2018

Zuweisung in Relation zur Steuerkraft dieser Gemeinden auf Kreisebene



meinden (bei kreisangehörigen Gemeinden jeweils auf Kreisebene aufsummiert), so fällt auf, dass die kreisfreien Städte Weiden, Hof, Fürth, Augsburg und Kaufbeuren mehr als die Hälfte ihrer absoluten Steuerkraft in Form von Schlüsselzuweisungen erhalten. Dagegen erhalten vor allem die Gemeinden im Münchner Umland relativ geringe Schlüsselzuweisungen in Relation zur Steuerkraft. Auffällig ist auch, dass die Gemeinden mit höheren Prozentwerten tendenziell in den Bezirken Oberfranken, Un-

terfranken und Niederbayern zu finden sind. Abgesehen von den Städten München und Coburg, die keine Schlüsselzuweisung erhalten, fließen den Gemeinden der Landkreise München mit 0,01 % und Starnberg mit 0,06 % die geringsten Schlüsselzuweisungen in Relation zu ihrer Steuerkraft zu. Dagegen liegt die Stadt Hof (73,02 %) mit deutlichem Abstand an der Spitze, gefolgt von Kaufbeuren (65,34 %) und Fürth (59,18 %). Die detaillierten regionalen Unterschiede ergeben sich aus der Abbildung.

Fremdenverkehrsgebiete in Bayern

Eine Auswertung nach neuen regionalen Gesichtspunkten

Von Diplom-Volkswirt Hans Alberstötter, Oberregierungsrat im Bayerischen Statistischen Landesamt

Während bisher die Ergebnisse der amtlichen Fremdenverkehrsstatistik je Berichtsgemeinde, für die Regierungsbezirke und für das Land Bayern veröffentlicht wurden, sind nunmehr erstmals unter Berücksichtigung verschiedener Auswahlgesichtspunkte „Fremdenverkehrsgebiete“ abgegrenzt worden. Dabei handelt es sich um Regionen mit besonders starkem Fremdenverkehr, wobei auch vier bayerische Großstädte mit ihrem Umland jeweils zu einem Gebiet zusammengefaßt wurden. Insgesamt ergaben sich 32 über das ganze Land Bayern verstreute räumliche Bereiche, die 435 der insgesamt 604 Berichtsgemeinden umfassen.

Die Fremdenverkehrsgebiete sind zwangsläufig unterschiedlich groß und umfassen naturgemäß Gemeinden unterschiedlicher Größe und Art. Da der Fremdenverkehr – je nachdem, ob es sich beispielsweise um Großstädte oder Heilbäder handelt – unterschiedliche Formen etwa hinsichtlich der Aufenthaltsdauer oder der Herkunft der Gäste zeigt, ist der Vergleich der für die einzelnen Fremdenverkehrsgebiete ermittelten Zahlen interessant und wohl auch für die mit dem Fremdenverkehr befaßten Stellen aufschlußreich.

Das größte Gebiet nach der Gemeindezahl ist der „Bayerische Wald“ mit 53 Berichtsgemeinden, nach der Übernachtungszahl das „Oberallgäu“ mit mehr als 4,3 Millionen Übernachtungen im Fremdenverkehrsjahr 1968/69. Das kleinste Gebiet stellt die Stadt „Augsburg mit Umgebung“ mit 4 Gemeinden bzw. der „Steigerwald“ mit 88 000 Übernachtungen dar. Auch kapazitätsmäßig liegt das „Oberallgäu“ mit knapp 35 000 Betten an der Spitze aller Fremdenverkehrsgebiete.

Im Fremdenverkehrsjahr 1968/69 sind in allen bayerischen Berichtsgemeinden rund 46 Millionen Gästeübernachtungen gezählt worden; hiervon entfielen 40 Millionen auf die Fremdenverkehrsgebiete. Etwas mehr als ein Viertel aller Gästeübernachtungen wurde im Winterhalbjahr gezählt, knapp drei Viertel im Sommerhalbjahr. Zweisaison-gemeinden, vor allem den Großstädten, steht eine Mehrheit gegenüber, bei der der Sommerfremdenverkehr stark überwiegt. Immerhin ist der Anteil der einzelnen Gebiete am gesamten bayerischen Fremdenverkehr im Winter bzw. im Sommer sehr unterschiedlich. Während im Winter 13% aller in Bayern registrierten Gästeübernachtungen in der Landeshauptstadt München mit Umgebung und 12 bzw. 10% im Oberallgäu und im Werdenfelser Land erfolgten, steht im Sommer das Gebiet der Berchtesgadener Alpen mit dem Reichenhaller Land mit fast 9% aller Übernachtungen an der Spitze, knapp gefolgt vom Oberallgäu und dem Werdenfelser Land.

Die Entwicklung während der letzten drei Winter- bzw. Sommerhalbjahre ist in den einzelnen Gebieten unterschiedlich verlaufen. Größeren Rückgängen im Winter- und kleineren im Sommerhalbjahr in einzelnen Gebieten stehen teilweise auch sehr beachtliche Steigerungen gegenüber.

In den Fremdenverkehrsgebieten halten sich die Gäste im allgemeinen länger auf als in den anderen Berichtsgemeinden. Dies gilt, entsprechend dem Zweck des Aufenthalts, insbesondere für jene Gebiete, in denen sich Bäder oder heilklimatische Kurorte befinden.

Die Ausnutzung der Beherbergungskapazität war insbesondere im Winter in einzelnen Regionen so schlecht, daß der Fremdenverkehr praktisch zum Erliegen kam. Häufig brachte allerdings der Saisonaufschwung im Sommer einen guten Ausgleich hierfür.

Nach der Herkunft der Gäste zeigen sich von Ausländern bevorzugte Fremdenverkehrsgebiete, aber auch solche, in denen wie im „Oberen Altmühltal“ im Sommer wie im Winter die Gäste mit ständigem Wohnsitz in Bayern eine besonders große Rolle im Fremdenverkehr spielen.

Campingplätze befinden sich vor allem im Chiemgau. Nach der Belegung stehen allerdings die Münchener Zeltplätze mit rund 178 000 Übernachtungen im Sommerhalbjahr 1969 an der Spitze vor den Plätzen im Ostallgäu und am Chiemsee und seiner Umgebung. Der höchste Ausländeranteil an den Zeltplatzübernachtungen wurde in der Landeshauptstadt München festgestellt.

Erfassungsmethode und Veröffentlichungsweise

Die amtliche Fremdenverkehrsstatistik erfaßt im Interesse der Schnelligkeit der Berichterstattung und der Kosteneinsparung nicht laufend alle bayerischen Gemeinden, sondern nur jene, in denen der Fremdenverkehr eine größere Rolle spielt. Im Sommerhalbjahr 1969 sind von den rund 7100 bayerischen Gemeinden 604 Berichtsgemeinden der Fremdenverkehrsstatistik gewesen. Ihre Auswahl erfolgte aufgrund einer Erhebung, die zum 1. April 1964 in ganz Bayern durchgeführt wurde. Berichtsgemeinden wurden danach diejenigen Gemeinden, in denen im Jahr vor dem 1. April 1964 wenigstens 3000 Gästeübernachtungen gezählt wurden. Obgleich damit nur knapp 8% aller bayerischen Gemeinden zum Berichtskreis zählten, wurden auf diese Art 92% aller

Gästeübernachtungen erfaßt, die in dem genannten Auswahljahr in allen Beherbergungsbetrieben Bayerns erfolgten. Diese Erfassungsquote dürfte sich erfahrungsgemäß in den folgenden Jahren kaum verändert haben.

Diese Methode einer Teilerhebung nach dem Konzentrationsprinzip bringt es mit sich, daß die „Landesergebnisse“ nicht den gesamten Fremdenverkehr umfassen und daß nicht für jeden Teil des Staatsgebietes Daten zur Verfügung stehen. So können auch nur bedingt Zusammenfassungen für Landkreise und für Regierungsbezirke erfolgen. Jede Auswertung nach Verwaltungsgebieten steht unter der Prämisse, daß hierbei nur der Fremdenverkehr in den Berichtsgemeinden des jeweiligen Gebietes dargestellt wird.

Dementsprechend wurden bisher regelmäßig Ergebnisse für Landkreise nicht veröffentlicht. Hingegen sind für Berichtsgemeinden mit größerem Fremdenverkehr die entsprechenden Daten monatlich¹⁾ und für alle Berichtsgemeinden jährlich²⁾ veröffentlicht worden. Dabei werden auch trotz der erwähnten notwendigen Einschränkungen die Summen der Ankunfts- und Übernachtungszahlen in den Berichtsgemeinden für das Land Bayern und für jeden Regierungsbezirk publiziert. Mit Beginn des Winterhalbjahres 1968/69 ist die Berichterstattung über Halbjahre und das Fremdenverkehrsjahr zur schnelleren Unterrichtung der interessierten Öffentlichkeit auf „Statistische Berichte“ umgestellt worden, von denen jeweils einer über das Winterhalbjahr und ein weiterer über das Sommerhalbjahr und gleichzeitig das Fremdenverkehrsjahr unterrichten soll³⁾. Die Ergebnisse der Kapazitätserhebung, welche alljährlich zum 1. April in den Berichtsgemeinden der amtlichen Fremdenverkehrsstatistik durchgeführt wird, sind bis einschließlich der Erhebung zum 1. April 1968 ebenfalls in der „Zeitschrift des Bayerischen Statistischen Landesamts“ veröffentlicht worden, neuerdings erscheinen sie als „Statistischer Bericht“⁴⁾.

Auswertung nach Fremdenverkehrsgebieten

Alle statistischen Auswertungen bewiesen die allgemein und insbesondere in Fachkreisen bekannte Tatsache, daß sich der Fremdenverkehr in bestimmten Gebieten bzw. in gewissen Städten und deren Umland konzentriert. Einer Anregung des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Verkehr folgend, wurde deshalb versucht, derartige Gebiete, wie beispielsweise den „Bayerischen Wald“, die „Fränkische Schweiz“ oder den „Spessart“, räumlich abzugrenzen. Im Verlauf der Arbeiten wurde auch der südbayerische Raum, auf den rund die Hälfte aller Gästeübernachtungen entfällt, in die Untersuchung einbezogen. Unterlagen und Hinweise für diese zum Teil schwierige Abgrenzung und Bezeichnung der Gebiete lieferten dankenswerterweise die örtlichen und überörtlichen Fremdenverkehrsverbände. Bei den Gebietsverbänden spielten allerdings für die Abgrenzung des Verbandsgebiets teils historische und andere Gründe eine Rolle, so daß ihnen — im Interesse eines einheitlichen Vorgehens — nicht in jedem Fall gefolgt werden konnte. Eine weitere Ausgangsbasis für die Abgrenzung der Fremdenverkehrsgebiete lieferte die naturräumliche Gliederung. Das „Institut für Landeskunde“ in der Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung, Bad Godesberg, hat hierzu freundlicherweise geeignetes Kartenmaterial zur Verfügung gestellt und Anregungen gegeben.

Bei der Abgrenzung der Fremdenverkehrsgebiete wurde schließlich auch die Fremdenverkehrsintensität (Verhältnis der Gästeübernachtungen zur Einwohnerzahl) sowie die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste berücksichtigt. Die Verteilung der Gästeübernachtungen auf das Sommer- bzw. Winterhalbjahr erwies sich jedoch als weniger brauchbar für eine Auswahl. Eine relativ hohe Winterfrequenz ist zwar typisch für Städte und Gemeinden mit überwiegendem Geschäfts- und Dienstreiseverkehr. Sie ist aber auch bei den in Erholungsgebieten nicht seltenen Wintersport- und Zweisaisongemeinden zu beobachten.

Aus all diesem Material konnten schließlich 32 Gebiete zusammengestellt werden. Die Grenzziehungen decken sich dabei zwangsläufig nur in den wenigsten Fällen mit den Landkreisgrenzen, während die Grenzen der Regierungsbezirke (abgesehen von Franken) — soweit möglich — beachtet wurden. Damit ergibt sich u. a. auch eine gute Vergleichsmöglichkeit mit den Verbandsstatistiken der vier bayerischen Fremdenverkehrsverbände, die jeweils einen oder mehrere Regierungsbezirke umfassen.

Die Bezeichnungen der einzelnen Gebiete sollten sich möglichst mit den historischen Landschaftsbezeichnungen bzw. den durch die Fremdenverkehrswerbung bekannten Benennungen decken. Bezeichnungen aus der naturräumlichen Gliederung, die mehr nach erdgeschichtlichen und geologischen Gesichtspunkten ausgerichtet sind, mußten deshalb ausscheiden, ebenso wie beispielsweise die Bezeichnung „Kufsteiner Becken“, da Kufstein nicht mehr auf bayerischem Hoheitsgebiet liegt.

Neben den Landschafts- und Erholungsgebieten wurden auch die Regionen „München mit Umgebung“, „Nürnberg mit Umgebung“, „Würzburg mit Umgebung“ und „Augsburg mit Umgebung“ gebildet. Dies erscheint im Interesse einer möglichst umfassenden Einbeziehung der großen Berichtsgemeinden in die Fremdenverkehrsgebiete erforderlich, wobei jedoch keinesfalls ein Gegensatz zwischen „ländlichen Fremdenverkehrsgebieten“ und „Fremdenverkehrsstädten“ geschaffen werden soll.

Beschreibung der Fremdenverkehrsgebiete

Von den 604 Berichtsgemeinden, die von der amtlichen Fremdenverkehrsstatistik seit dem Fremdenverkehrsjahr 1967/68 (Oktober 1967 bis einschließlich September 1968) erfaßt werden, liegen 435 in den 32 Fremdenverkehrsgebieten. Die restlichen 169 Berichtsgemeinden verteilen sich so im Staatsgebiet, daß sie keinem Gebiet zugeteilt werden konnten und es auch nicht möglich war, sie mit anderen Berichtsgemeinden zu eigenen Regionen zusammenzufassen.

Die Gebiete sind zwangsläufig recht unterschiedlich, sowohl was die Zahl der darinliegenden Berichtsgemeinden und deren Art (Heilbäder, Luftkurorte usw.) als auch die Gästefrequenz betrifft. Nach der Zahl der Berichtsgemeinden ist „Augsburg mit Umgebung“ mit 4 Gemeinden das kleinste und der „Bayerische Wald“ mit 53 Gemeinden mit Abstand das größte Gebiet. Von den Großstädten, Heilbädern, Luftkurorten, Erholungs-orten und „Übrigen Berichtsgemeinden“ liegen jeweils die allermeisten in Fremdenverkehrsgebieten, während nur ein Drittel der Mittel- und Kleinstädte aufgrund ihrer häufig vereinzelter Lage bestimmten Fremdenverkehrsgebieten zugeordnet werden konnte.

Da jeweils unterschiedlich viele Gemeinden zu Gebieten zusammengefaßt wurden, ergaben sich auch nach der Übernachtungszahl einige „Riesen“ wie das „Oberallgäu“ (über 4,3 Millionen Übernachtungen im Fremdenverkehrsjahr 1968/69), das „Werdenfeller Land mit Ammergau“ (3,8 Millionen), die „Berchtesgadener Alpen mit dem Reichenhaller Land“ sowie „München mit Umgebung“ (3,7 bzw. 3,6 Millionen), aber auch „Zwerg“, so der „Steigerwald“ (88 000 Übernachtun-

¹⁾ „Statistische Berichte“ G IV 1 — m. — ²⁾ „Zeitschrift des Bayerischen Statistischen Landesamts“, — ³⁾ „Statistische Berichte“ G IV 1 — hj. — ⁴⁾ G IV 2 — j.

Übersicht 1. Die Fremdenverkehrsgebiete Bayerns am 1. April 1969

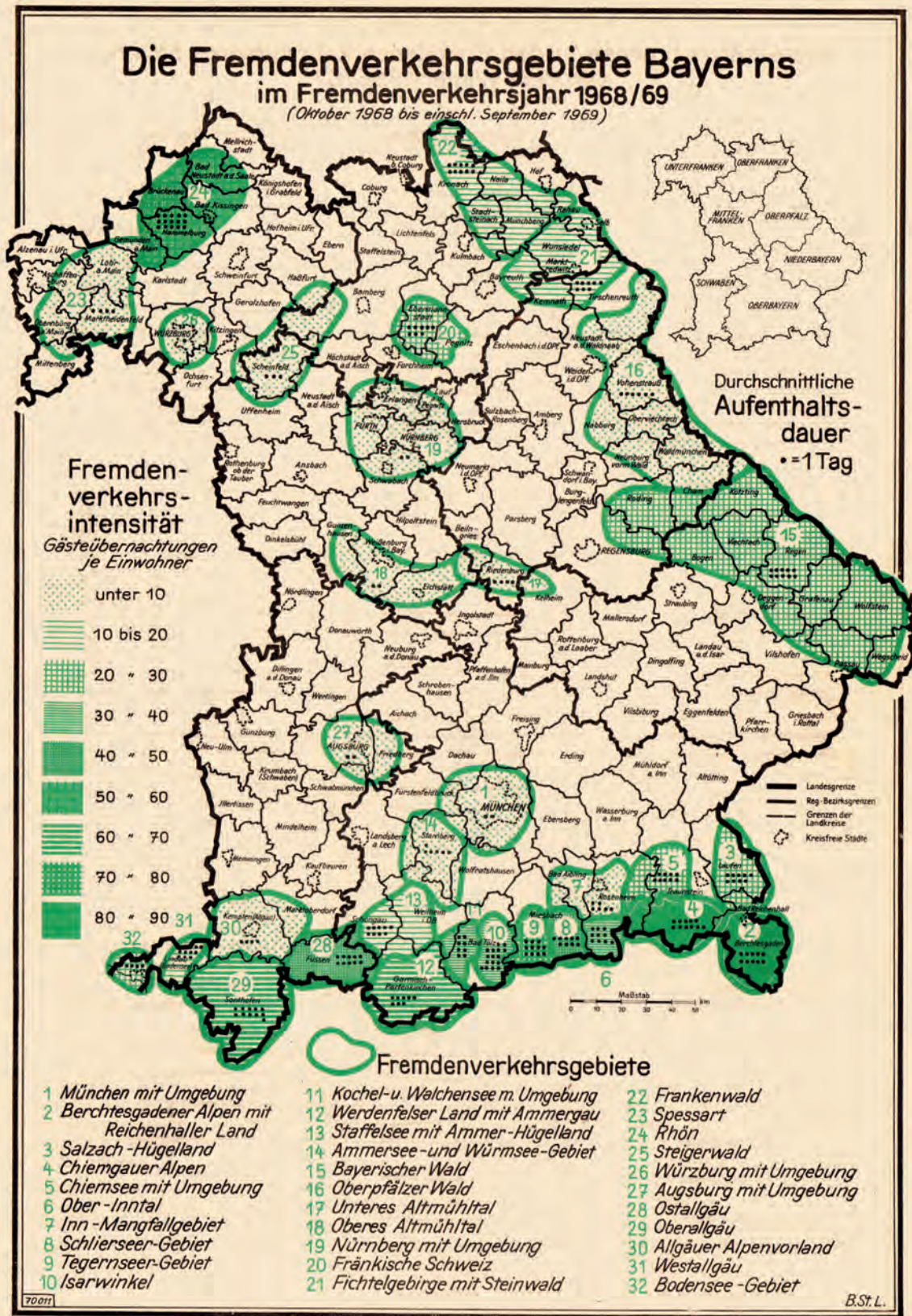
Gebiet	Zahl der Berichtsgemeinden	davon					
		Großstädte	Heilbäder	Luftkurorte	Erholungs- orte	Mittel- und Kleinstädte	Übrige Berichts- gemeinden
München mit Umgebung	11	1	—	—	2	2	6
Berchtesgadener Alpen mit Reichenhaller Land . . .	15	—	12	—	3	—	—
Salzach-Hügelland	13	—	—	4	8	1	—
Chiemgauer Alpen	16	—	—	9	7	—	—
Chiemsee mit Umgebung	19	—	—	6	12	—	1
Ober-Inntal	8	—	—	4	4	—	—
Inn-, Mangfallgebiet	17	—	1	2	8	3	3
Schliersee-Gebiet	5	—	—	2	3	—	—
Tegernsee-Gebiet	6	—	2	2	2	—	—
Isarwinkel	5	—	1	1	3	—	—
Kochel- und Walchensee mit Umgebung	7	—	1	1	5	—	—
Werdenfeler Land mit Ammergau	13	—	1	5	6	—	1
Staffelsee mit Ammer-Hügelland	14	—	1	2	5	2	4
Ammersee- und Würmsee-Gebiet	16	—	—	4	9	—	3
Bayerischer Wald	53	—	—	8	39	3	3
Oberpfälzer Wald	22	—	—	1	14	6	1
Unteres Altmühltal	8	—	—	—	7	1	—
Oberes Altmühltal	6	—	—	1	2	3	—
Nürnberg mit Umgebung	12	1	—	—	2	4	5
Fränkische Schweiz	13	—	—	6	6	—	1
Fichtelgebirge mit Steinwald	24	—	2	4	12	6	—
Frankenwald	18	—	1	2	8	5	2
Spessart	19	—	—	1	12	3	3
Rhön	11	—	4	—	3	2	2
Steigerwald	5	—	—	—	2	3	—
Würzburg mit Umgebung	5	1	—	—	—	—	4
Augsburg mit Umgebung	4	1	—	—	—	1	2
Ostallgäu	15	—	1	4	10	—	—
Oberallgäu	24	—	2	8	12	1	1
Allgäuer Alpenvorland	14	—	1	1	6	2	4
Westallgäu	9	—	—	2	6	—	1
Bodensee-Gebiet	8	—	—	2	2	—	4
Alle Gebiete	435	4	30	82	220	48	51
Übriges Bayern	169	1	9	3	36	99	21
Insgesamt	604	5	39	85	256	147	72

gen) sowie das „Obere Altmühltal“ bzw. das „Untere Altmühltal“ (136000 bzw. 217000 Übernachtungen). Insgesamt liegen damit 72% aller Berichtsgemeinden der amtlichen Fremdenverkehrsstatistik in den ausgewählten Fremdenverkehrsgebieten, wo im Fremdenverkehrsjahr 1968/69 rund 87% aller Gästeübernachtungen erfolgten. Ein Verzeichnis der in den einzelnen Gebieten liegenden Gemeinden ist dieser Abhandlung als Anhang beigelegt. Dort und in allen Übersichten werden die Gebiete jeweils in der gleichen Reihenfolge aufgeführt. Sie beginnt mit der Landeshauptstadt München und führt dann, etwa im Uhrzeigersinn, die oberbayerischen Fremdenverkehrsgebiete, ausgehend von den Berchtesgadener Alpen mit dem Reichenhaller Land, im einzelnen auf: So folgen auf das Salzach-Hügelland die Chiemgauer Alpen, der Chiemsee mit Umgebung, das bayerische Ober-Inntal, das Inn-, Mangfallgebiet, das Schliersee- und das Tegernsee-Gebiet, der Isarwinkel, der Kochel- und Walchensee mit Umgebung, das Werdenfeler Land mit Ammergau, der Staffelsee mit dem Ammer-Hügelland und das Ammersee- und Würmsee-Gebiet. Aus den Regierungsbezirken Niederbayern und der Oberpfalz werden sodann der Bayerische Wald, der darin anschließende Oberpfälzer Wald und das Untere Altmühltal aufgeführt. Zu Mittelfranken gehört das Obere Altmühltal und im wesentlichen Nürnberg mit seiner Umgebung. Überwiegend zu Oberfranken rechnen die Fränkische Schweiz, das Fichtelgebirge mit dem Steinwald und der Frankenwald. In Unterfranken liegen der Spessart, die Rhön und Würzburg mit Umgebung, während die

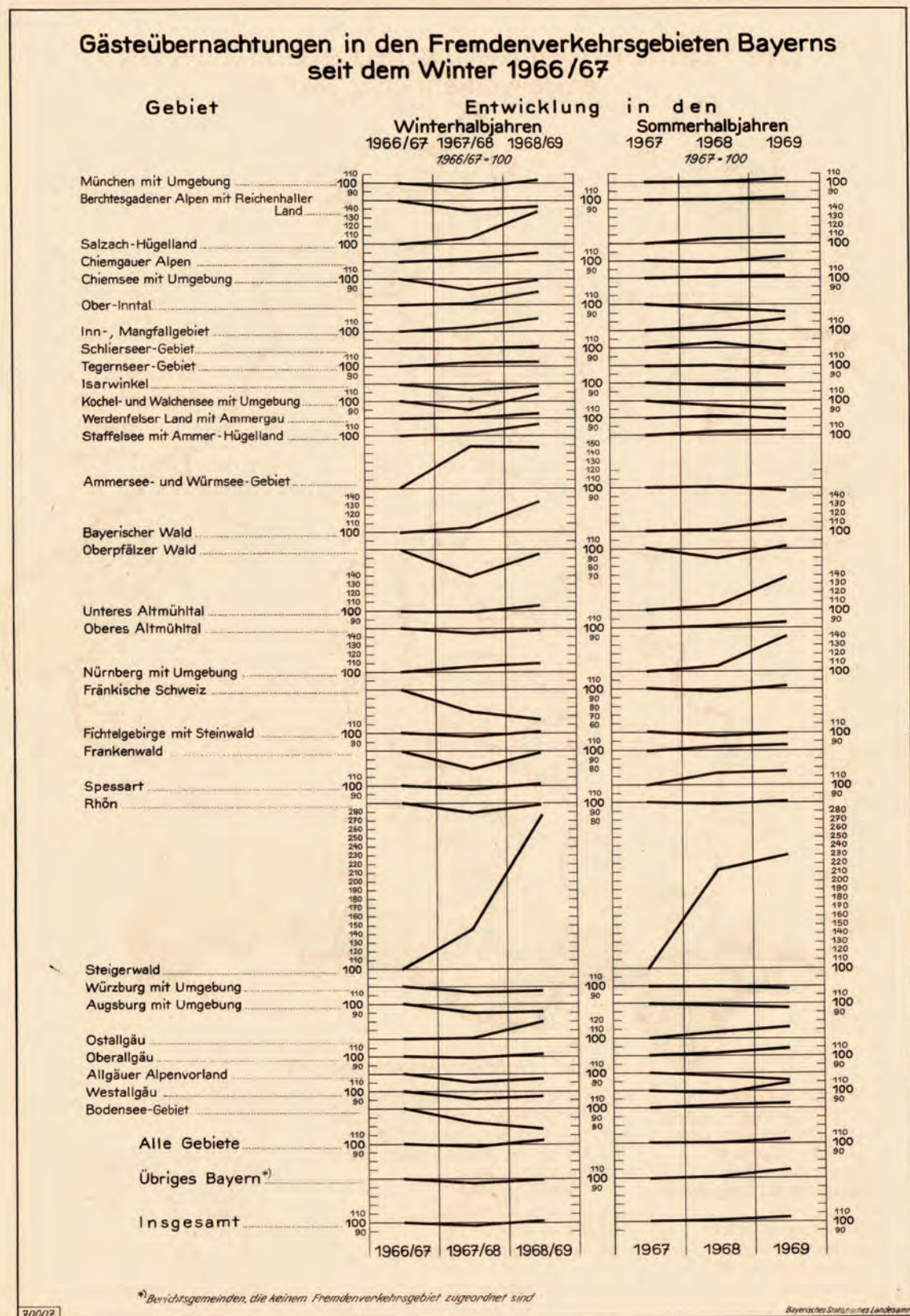
wenigen Berichtsgemeinden im Steigerwald zu den drei fränkischen Regierungsbezirken zählen. Schließlich sind ausgehend von Augsburg mit Umgebung die schwäbischen Gebiete aufgeführt, wobei (im wesentlichen auch wieder von Ost nach West bzw. im Uhrzeigersinn) das Ostallgäu, das Oberallgäu, das Allgäuer Alpenvorland und das Westallgäu zu nennen sind, während das bayerische Bodensee-Gebiet die Liste der Fremdenverkehrsregionen abschließt.

Beherbergungskapazität in den Fremdenverkehrsgebieten

Die Kapazitätserhebung vom 1. April 1969 wurde u. a. nach den neugebildeten Fremdenverkehrsgebieten aufbereitet. Hierbei ergab sich, daß in den ausgewählten Gebieten die überwiegende Zahl von Gästebetten, nämlich rund 87% des Bestandes aller Berichtsgemeinden, zu finden ist. Kapazitätsmäßig ist das Oberallgäu mit knapp 35000 Betten der Spitzenreiter, wobei die Heilbäder Hindelang und Oberstdorf (heilklimatischer Kurort) mit zusammen rund 14700 Betten stark zu Buch schlagen. Es folgt das große Gebiet des Bayerischen Waldes mit rund 32500 Betten, von denen fast zwei Drittel in Erholungsorten stehen. Mit Abstand vor allen anderen Gebieten rangieren schließlich noch das Werdenfeler Land mit Ammergau (31900 Betten), die Berchtesgadener Alpen mit dem Reichenhaller Land (31400 Betten) sowie die Chiemgauer Alpen (27900 Betten). Beim Gebiet der Berchtesgadener Alpen mit dem Reichenhaller Land finden sich 90% aller Gästebetten in der



Quelle: „Zeitschrift des Bayerischen Statistischen Landesamts“ Heft 2/1969



Quelle: „Zeitschrift des Bayerischen Statistischen Landesamts“ Heft 2/1969

**Übersicht 2. Die Beherbergungskapazität in den Fremdenverkehrsgebieten Bayerns
am 1. April 1969 nach Gemeindearten**

Gebiet	Gästebetten in						Gästebetten insgesamt
	Groß- städten	Heilbädern	Luftkur- orten	Erholungs- orten	Mittel- und Kleinstädten	Übrigen Berichts- gemeinden	
München mit Umgebung	17 899	—	—	484	458	599	19 440
Berchtesgadener Alpen mit Reichenhaller Land . . .	—	28 265	—	3 174	—	—	31 439
Salzach-Hügelland	—	—	4 764	5 215	182	—	10 161
Chiemgauer Alpen	—	—	22 425	5 444	—	—	27 869
Chiemsee mit Umgebung	—	—	7 340	6 634	—	159	14 133
Ober-Inntal	—	—	4 655	2 161	—	—	6 816
Inn-, Mangfallgebiet	—	1 523	1 739	2 244	869	548	6 923
Schlierseer-Gebiet	—	—	6 458	2 543	—	—	9 001
Tegernseer-Gebiet	—	7 731	6 340	996	—	—	15 067
Isarwinkel	—	3 172	1 572	1 134	—	—	5 878
Kochel- und Walchensee mit Umgebung	—	1 220	1 868	1 791	—	—	4 879
Werdenfeller Land mit Ammergau	—	10 704	14 617	6 515	—	104	31 940
Staffelsee mit Ammer-Hügelland	—	2 016	1 716	1 719	509	910	6 870
Ammersee- und Würmsee-Gebiet	—	—	1 663	3 034	—	487	5 184
Bayerischer Wald	—	—	10 505	21 018	477	490	32 490
Oberpfälzer Wald	—	—	497	5 113	1 258	93	6 961
Unteres Altmühltal	—	—	—	1 633	373	—	2 006
Oberes Altmühltal	—	—	221	585	657	—	1 463
Nürnberg mit Umgebung	4 182	—	—	183	1 361	638	6 364
Fränkische Schweiz	—	—	3 215	1 516	—	158	4 889
Fichtelgebirge mit Steinwald	—	1 765	5 286	3 428	1 195	—	11 674
Frankenwald	—	1 710	933	2 042	602	270	5 557
Spessart	—	—	737	3 770	938	593	6 038
Rhön	—	11 509	—	589	371	509	12 978
Steigerwald	—	—	—	394	555	—	949
Würzburg mit Umgebung	2 021	—	—	—	—	388	2 409
Augsburg mit Umgebung	1 651	—	—	—	215	260	2 126
Ostallgäu	—	2 742	8 648	5 588	—	—	16 978
Oberallgäu	—	14 679	11 273	7 974	702	332	34 960
Allgäuer Alpenvorland	—	193	1 823	1 237	976	496	4 725
Westallgäu	—	—	2 493	1 686	—	138	4 317
Bodensee-Gebiet	—	—	4 660	928	—	728	6 316
Alle Gebiete	25 753	87 229	125 448	100 772	11 698	7 900	358 800
Übriges Bayern	1 321	12 025	1 767	5 888	31 601	2 631	55 233
Insgesamt	27 074	99 254	127 215	106 660	43 299	10 531	414 033

Gemeindeart der Heilbäder, da Bad Reichenhall naturgemäß zu dieser Gruppe zählt und das gesamte Gebiet des Berchtesgadener Landes vom Bayerischen Fachausschuß für Kurorte, Erholungsorte und Heilbrunnen als heilklimatisches Kurggebiet anerkannt wurde. Bemerkenswert ist die beherrschende Rolle verschiedener Heilbäder in ihren Gebieten, so von Bad Wiessee im Tegernseer-Gebiet, von Bad Tölz im Bereich des Isarwinkels sowie der Bäder Bocklet, Kissingen, Neustadt a. d. Saale und Brückenau in der Rhön. Gerade die Rhön ist damit kapazitätsmäßig als Bädergebiet charakterisiert.

Ein auffallend starker Teil von Luftkurorten konzentriert sich auf die Chiemgauer Alpen, das Ober-Inntal, das Schlierseer-Gebiet, die Fränkische Schweiz und das Bodensee-Gebiet.

Unterkunftsarten in den Fremdenverkehrsgebieten

Hotels sind längst nicht mehr eine ausschließlich in Städten anzutreffende Beherbergungsform. In allen Gebieten, auch wenn dort keine größeren städtischen Ansiedlungen liegen, findet sich diese Betriebsart. Vorherrschend ist sie nach wie vor in Großstädten und deren Umgebung — ausgenommen Würzburg mit Umland — und in den Gebieten des Ammer- und Würmsees sowie des Bodensees.

Die Gasthöfe dominieren kapazitätsmäßig in 14 Gebieten. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der Übergang vom Hotel zum Gasthof fließend ist und sich manche Herberge heute nur noch aus Gründen der Tradition „Gast-

haus“ nennt, in Ausstattung und Service sich aber längst zum Hotel entwickelt hat. Die große Verbreitung dieser Betriebsart ist aber auch darauf zurückzuführen, daß sie die typische Unterkunftsform im Erholungsreiseverkehr darstellt, da sie meist sowohl für Durchreisende als auch für Feriengäste und Urlauber geeignet ist.

Typisch für Erholungsgebiete ist auch das Vorkommen von Fremdenheimen und Pensionen. Hier sind allerdings auch die Privatvermieter zu berücksichtigen, die häufig trotz unständiger Vermietung eine Konzession beantragt haben und dann regelmäßig in die Gruppe der Fremdenheime und Pensionen einrücken. So ist es beispielsweise zu verstehen, daß im Gebiet der Berchtesgadener Alpen mit dem Reichenhaller Land mehr als die Hälfte aller Gästebetten in Fremdenheimen und Pensionen gemeldet ist. Einen auffallend hohen Anteil hat diese Betriebsart im Tegernseer Gebiet und im Oberallgäu.

Die Erholungs- und Ferienheime liegen teilweise in Erholungslandschaften, teilweise aber auch in Heilbädern und heilklimatischen Kurorten. In allen bayerischen Berichtsgemeinden liegt diese Betriebsart mit rund 17 000 Betten knapp hinter dem Angebot der Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten mit 18 000 Gästebetten. Diese im Vergleich zu Hotels, Gasthöfen und Fremdenheimen kleinen Zahlen verteilen sich auf fast sämtliche Gebiete, ausgenommen selbstverständlich die meisten Großstädte mit ihrer Umgebung.

Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten sind naturgemäß in einigen Gebieten (abgesehen von den Groß-

Übersicht 3. Die Beherbergungskapazität in den Fremdenverkehrsgebieten Bayerns
am 1. April 1969 nach Art der Beherbergungsstätte

Gebiet	Gästebetten in							
	Hotels	Gasthöfen	Fremden- heimen und Pensionen	Erholungs- und Ferien- heimen	Heilstätten, Sanatorien u. Kuranstalten	Betrieben zusammen	Privat- quartieren	Gästebetten insgesamt
München mit Umgebung	9 507	1 610	8 304	—	10	19 431	9	19 440
Berchtesgadener Alpen mit Reichenhaller Land	3 137	2 848	15 762	1 565	1 537	24 849	6 590	31 439
Salzach-Hügelland	232	1 148	423	171	70	2 044	8 117	10 161
Chiemgauer Alpen	1 548	2 557	2 618	1 314	160	8 197	19 672	27 869
Chiemsee mit Umgebung	811	1 333	1 690	530	214	4 578	9 555	14 133
Ober-Inntal	364	1 135	1 010	472	—	2 981	3 835	6 816
Inn-, Mangfallgebiet	1 114	1 130	670	215	952	4 081	2 842	6 923
Schliersee-Gebiet	1 052	1 231	2 622	1 502	142	6 549	2 452	9 001
Tegernsee-Gebiet	3 176	529	7 412	683	1 032	12 832	2 235	15 067
Isarwinkel	420	641	1 772	—	1 291	4 124	1 754	5 878
Kochel- und Walchensee mit Umgebung	904	350	943	195	93	2 485	2 394	4 879
Werdenfeler Land mit Ammergau	4 844	2 303	8 499	1 427	353	17 426	14 514	31 940
Staffelsee mit Ammer-Hügelland	499	1 046	952	393	765	3 655	3 215	6 870
Ammersee- und Würmsee-Gebiet	1 000	992	392	502	389	3 275	1 909	5 184
Bayerischer Wald	2 023	6 761	3 615	1 249	—	13 648	18 842	32 490
Oberpfälzer Wald	945	1 827	323	—	323	3 418	3 543	6 961
Unteres Altmühltal	301	824	60	81	—	1 266	740	2 006
Oberes Altmühltal	410	566	82	—	200	1 258	205	1 463
Nürnberg mit Umgebung	2 728	1 783	1 666	187	—	6 364	—	6 364
Fränkische Schweiz	436	1 760	405	281	24	2 906	1 983	4 889
Fichtelgebirge mit Steinwald	1 056	2 237	989	305	196	4 783	6 891	11 674
Frankenwald	784	970	1 254	86	503	3 597	1 960	5 557
Spessart	482	2 310	534	276	—	3 602	2 436	6 038
Rhön	2 291	968	3 470	546	4 288	11 563	1 415	12 978
Steigerwald	122	389	—	210	—	721	228	949
Würzburg mit Umgebung	566	1 239	596	—	—	2 401	8	2 409
Augsburg mit Umgebung	1 230	646	170	—	—	2 046	80	2 126
Ostallgäu	1 405	1 780	1 806	1 159	735	6 885	10 093	16 978
Oberallgäu	4 063	4 301	10 709	1 774	720	21 567	13 393	34 960
Allgäuer Alpenvorland	841	1 104	896	103	—	2 944	1 781	4 725
Westallgäu	484	715	435	888	89	2 611	1 706	4 317
Bodensee-Gebiet	1 500	989	845	120	80	3 534	2 782	6 316
Alle Gebiete	50 275	50 022	.	.	13 946	211 621	147 179	358 800
Übriges Bayern	15 952	17 764	.	.	4 379	47 114	8 119	55 233
Insgesamt	66 227	67 786	89 243	17 154	18 325	258 735	155 298	414 033

städten) überhaupt nicht anzutreffen; einen sehr hohen Anteil an den angebotenen Gästebetten haben sie hingegen in der Rhön wegen der bereits erwähnten starken Konzentration von Heilbädern in diesem Gebiet.

Die Angebotsergänzung durch Privatvermietung ist in manchen Gebieten besonders ausgeprägt, so in den Chiemgauer Alpen, in der Umgebung des Chiemsees, im Ober-Inntal, dem Bayerischen und Oberpfälzer Wald, dem Fichtelgebirge und dem Ostallgäu. Besonders hervorzuheben ist aber das Salzach-Hügelland, wo nahezu 80% aller Gästebetten in Privatquartieren stehen.

Fremdenverkehr im Winter und im Sommer

Im Fremdenverkehrsjahr 1968/69¹⁾ wurden in allen bayerischen Berichtsgemeinden rund 46 048 000 Gästeübernachtungen gezählt. Hiervon entfielen 12,3 Millionen oder 27% auf das Winterhalbjahr. In den Fremdenverkehrsregionen erfolgten 39 965 000 Übernachtungen, das sind 87% der Gesamtzahl. Hier entfielen 10,5 Millionen oder 26% auf das Winterhalbjahr. Die jahreszeitliche Verteilung unterscheidet sich also kaum zwischen den als Gebieten zusammengefaßten Berichtsgemeinden und den übrigen im Lande verstreuten.

Betrachtet man hingegen jedes Gebiet für sich, so zeigt sich, daß einer Reihe von Zweisaisongemeinden — vor-

wiegend den Großstädten — eine Mehrheit gegenübersteht, bei der der Sommerfremdenverkehr stark überwiegt. Ein Gebiet, das im Winter mehr Übernachtungen als im Sommer gezählt hatte, ist in Bayern trotz guter Wintersportmöglichkeiten nicht zu finden.

Wegen der unterschiedlichen Frequenz im Winter und im Sommer kommt den einzelnen Gebieten je nach Jahreszeit eine andere Bedeutung im Fremdenverkehr zu. So hat die Landeshauptstadt München mit Umgebung im Winterhalbjahr, gemessen an der Übernachtungszahl, einen Anteil von mehr als 13% am gesamten bayerischen Fremdenverkehr. An zweiter und dritter Stelle folgen die Gebiete, in denen die heilklimatischen Kurorte Oberstdorf bzw. Garmisch-Partenkirchen liegen. Dort, nämlich im Oberallgäu bzw. im Werdenfeler Land, spielen sich weitere 12 bzw. 10% des bayerischen Winterfremdenverkehrs ab, wobei zweifellos die mannigfachen Möglichkeiten zu sportlicher Betätigung starke Anziehungskraft ausüben.

Im Sommer verschieben sich die Verhältnisse: Nach der Übernachtungszahl stand im Sommerhalbjahr 1969 das Gebiet der Berchtesgadener Alpen mit dem Reichenhaller Land mit fast 9% aller in Bayern registrierten Gästeübernachtungen an der Spitze, knapp gefolgt vom Oberallgäu, dem Werdenfeler Land mit dem Ammergau, dem Bayerischen Wald und den Chiemgauer Alpen.

¹⁾ Oktober 1968 bis September 1969.

Übersicht 4. Die Fremdenverkehrsgebiete und ihr Anteil an den Gästeübernachtungen in Bayern im Winterhalbjahr 1968/69 sowie im Sommerhalbjahr 1969

Gebiet	Zahl der Berichtsgemeinden	Winterhalbjahr 1968/69		Sommerhalbjahr 1969		Gebiet	Zahl der Berichtsgemeinden	Winterhalbjahr 1968/69		Sommerhalbjahr 1969	
		Übernachtungen	%-Anteil	Übernachtungen	%-Anteil			Übernachtungen	%-Anteil	Übernachtungen	%-Anteil
München mit Umgebung . . .	11	1 617 860	13,1	1 996 185	5,9	Unteres Altmühltal . . .	8	30 093	0,2	187 256	0,6
Berchtesgadener Alpen mit Reichenhaller Land . . .	15	771 895	6,3	2 907 179	8,6	Oberes Altmühltal . . .	6	50 375	0,4	85 172	0,3
Salzach-Hügelland . . .	13	38 431	0,3	740 715	2,2	Nürnberg mit Umgebung . .	12	520 329	4,2	749 485	2,2
Chiemgauer Alpen . . .	16	610 922	5,0	2 264 348	6,7	Fränkische Schweiz . . .	13	24 465	0,2	328 732	1,0
Chiemsee mit Umgebung . .	19	62 941	0,5	740 687	2,2	Fichtelgebirge mit Steinwald	24	171 191	1,4	783 445	2,3
Ober-Inntal . . .	8	85 049	0,7	478 191	1,4	Frankenwald . . .	18	153 735	1,2	485 292	1,4
Inn-, Mangfallgebiet . . .	17	248 181	2,0	594 900	1,8	Spessart . . .	19	60 363	0,5	413 261	1,2
Schliersee-Gebiet . . .	5	214 794	1,7	696 665	2,1	Rhön . . .	11	832 422	6,7	1 576 523	4,7
Tegernsee-Gebiet . . .	6	323 688	2,6	1 449 298	4,3	Steigerwald . . .	5	18 722	0,2	69 214	0,2
Isarwinkel . . .	5	256 717	2,1	510 133	1,5	Würzburg mit Umgebung . .	5	133 843	1,1	219 727	0,7
Kochel- und Walchensee mit Umgebung . . .	7	40 056	0,3	311 325	0,9	Augsburg mit Umgebung . .	4	140 009	1,1	196 794	0,6
Werdenfeller Land mit Ammergau . . .	13	1 204 793	9,8	2 569 067	7,6	Ostallgäu . . .	15	323 119	2,6	1 350 599	4,0
Staffelsee mit Ammer-Hügelland . . .	14	173 149	1,4	496 307	1,5	Oberallgäu . . .	24	1 426 690	11,6	2 878 716	8,5
Ammersee- und Würmsee-Gebiet . . .	16	146 782	1,2	367 836	1,1	Allgäuer Alpenvorland . .	14	100 906	0,8	257 737	0,8
Bayerischer Wald . . .	53	421 702	3,4	2 371 242	7,0	Westallgäu . . .	9	96 222	0,8	328 124	1,0
Oberpfälzer Wald . . .	22	114 279	0,9	447 806	1,3	Bodensee-Gebiet . . .	8	59 860	0,5	639 337	1,9
						Alle Gebiete	435	10 473 583	84,8	29 491 298	87,5
						Übriges Bayern	169	1 873 980	15,2	4 209 606	12,5
						Insgesamt	604	12 347 563	100	33 700 904	100

Entwicklung des Fremdenverkehrs in den letzten drei Jahren

Um einen Zeitvergleich zu ermöglichen, wurden sowohl die gemeldeten Gästeankünfte wie auch die Übernachtungen für die letzten drei Jahre nach Fremdenverkehrsgebieten ausgewertet.

Die Entwicklung ist in den einzelnen Gebieten interessanterweise recht unterschiedlich verlaufen. Im Durchschnitt aller bayerischen Berichtsgemeinden hat sich die

Übernachtungsziffer im Winterhalbjahr 1968/69 gegenüber 1966/67 (= 100) auf 103 erhöht. In dem dazwischenliegenden Winterhalbjahr 1967/68 war ein Rückgang der Ziffer auf 97 zu beobachten. Die auffallendste Steigerung der Maßzahl für den Winter 1968/69 ist im Steigerwald erfolgt, wobei hier allerdings besondere Verhältnisse zugrunde liegen; zwischenzeitlich wurde dort nämlich eine Bungalowsiedlung eröffnet, die erhebliche Übernachtungszahlen verbuchen konnte. An zweiter Stelle liegt das Ammer- und Würmsee-Gebiet, wo — ebenfalls

Übersicht 5. Die Gästeankünfte in den Fremdenverkehrsgebieten Bayerns seit dem Winter 1966/67 nach Halbjahren

Gebiet	Winterhalbjahr				Sommerhalbjahr			
	1966/67	1967/68	1968/69	Gästeankünfte 1968/69	1967	1968	1969	Gästeankünfte 1969
	1966/67 = 100				1967 = 100			
München mit Umgebung	100	99	107	829 466	100	100	103	1 039 126
Berchtesgadener Alpen mit Reichenhaller Land	100	99	104	74 790	100	101	103	278 858
Salzach-Hügelland	100	109	128	8 720	100	109	113	76 675
Chiemgauer Alpen	100	98	108	64 959	100	99	109	190 474
Chiemsee mit Umgebung	100	69	69	9 499	100	104	102	82 465
Ober-Inntal	100	88	104	11 308	100	96	98	45 163
Inn-, Mangfallgebiet	100	106	113	40 785	100	99	113	95 234
Schliersee-Gebiet	100	103	115	30 431	100	124	119	70 082
Tegernsee-Gebiet	100	98	107	35 790	100	107	105	123 351
Isarwinkel	100	93	98	15 780	100	108	102	30 979
Kochel- und Walchensee mit Umgebung	100	85	117	7 134	100	95	96	36 281
Werdenfeller Land mit Ammergau	100	106	107	154 236	100	108	104	341 698
Staffelsee mit Ammer-Hügelland .	100	100	110	21 866	100	118	110	56 469
Ammersee- und Würmsee-Gebiet .	100	94	105	24 390	100	105	95	61 319
Bayerischer Wald	100	98	110	71 219	100	104	115	219 417
Oberpfälzer Wald	100	80	82	29 074	100	88	93	61 914
Unteres Altmühltal	100	93	98	16 978	100	95	117	45 023
Oberes Altmühltal	100	87	105	20 259	100	100	107	38 354
Nürnberg mit Umgebung	100	105	113	258 875	100	105	118	345 859
Fränkische Schweiz	100	79	83	5 986	100	82	95	38 570
Fichtelgebirge mit Steinwald . . .	100	96	96	34 375	100	105	106	81 862
Frankenwald	100	107	127	22 345	100	107	105	42 888
Spessart	100	103	111	30 826	100	120	118	76 834
Rhön	100	87	95	54 287	100	97	96	107 600
Steigerwald	100	161	181	7 887	100	144	163	22 240
Würzburg mit Umgebung	100	90	98	93 159	100	101	99	164 315
Augsburg mit Umgebung	100	92	96	73 003	100	100	95	120 216
Ostallgäu	100	104	119	39 681	100	104	107	135 834
Oberallgäu	100	95	101	138 529	100	107	105	239 729
Allgäuer Alpenvorland	100	99	101	34 412	100	100	90	55 162
Westallgäu	100	93	105	12 147	100	96	111	34 592
Bodensee-Gebiet	100	84	80	28 907	100	105	105	143 661
Alle Gebiete	100	98	105	2 301 103	100	103	105	4 502 244
Übriges Bayern	100	98	100	760 636	100	101	102	1 323 982
Insgesamt	100	98	104	3 061 739	100	103	104	5 826 226

Quelle: „Zeitschrift des Bayerischen Statistischen Landesamts“ Heft 2/1969

**Übersicht 6. Die Gästeübernachtungen in den Fremdenverkehrsgebieten Bayerns
seit dem Winter 1966/67 nach Halbjahren**

Gebiet	Winterhalbjahr				Sommerhalbjahr			
	1966/67	1967/68	1968/69	Gäste- übernachtungen 1968/69	1967	1968	1969	Gäste- übernachtungen 1969
	1966/67 = 100				1967 = 100			
München mit Umgebung	100	95	103	1 617 860	100	101	104	1 996 185
Berchtesgadener Alpen mit Reichenhaller Land	100	89	93	771 895	100	100	103	2 907 179
Salzach-Hügelland	100	107	137	38 431	100	106	107	740 715
Chiemgauer Alpen	100	103	110	610 922	100	98	105	2 264 348
Chiemsee mit Umgebung	100	88	99	62 941	100	102	102	740 687
Ober-Inntal	100	102	116	85 049	100	96	92	478 191
Inn-, Mangfallgebiet	100	105	114	248 181	100	105	113	594 900
Schlierseer-Gebiet	100	100	102	214 794	100	106	99	696 665
Tegernseer-Gebiet	100	104	105	323 688	100	100	97	1 449 298
Isarwinkel	100	93	98	256 717	100	98	97	510 133
Kochel- und Walchensee mit Umgebung	100	91	108	40 056	100	94	90	311 325
Werdenfeller Land mit Ammergau	100	102	106	1 204 793	100	103	99	2 569 067
Staffelsee mit Ammer-Hügelland	100	103	112	173 149	100	104	105	496 307
Ammersee- und Würmsee-Gebiet	100	148	147	146 782	100	101	97	367 836
Bayerischer Wald	100	106	135	421 702	100	102	113	2 371 242
Oberpfälzer Wald	100	70	96	114 279	100	89	103	447 806
Unteres Altmühltal	100	98	106	30 093	100	106	138	187 256
Oberes Altmühltal	100	95	99	50 375	100	102	107	85 172
Nürnberg mit Umgebung	100	107	111	520 329	100	106	141	749 485
Fränkische Schweiz	100	75	66	24 465	100	97	104	328 732
Fichtelgebirge mit Steinwald	100	97	101	171 191	100	96	99	783 445
Frankenwald	100	80	98	153 735	100	104	106	485 292
Spessart	100	96	102	60 363	100	112	113	413 261
Rhön	100	89	98	832 422	100	98	101	1 576 523
Steigerwald	100	145	276	18 722	100	213	230	69 214
Würzburg mit Umgebung	100	93	96	133 843	100	100	97	219 727
Augsburg mit Umgebung	100	90	91	140 009	100	97	95	196 794
Ostallgäu	100	101	120	323 119	100	107	113	1 350 599
Oberallgäu	100	98	103	1 426 690	100	104	108	2 878 716
Allgäuer Alpenvorland	100	90	94	100 906	100	97	92	257 737
Westallgäu	100	90	94	96 222	100	97	109	328 124
Bodensee-Gebiet	100	84	77	59 860	100	103	105	639 337
Alle Gebiete	100	97	104	10 473 583	100	101	105	29 491 298
Übriges Bayern	100	95	99	1 873 980	100	102	109	4 209 606
Insgesamt	100	97	103	12 347 563	100	102	105	33 700 904

wegen des Hinzukommens einer neuen größeren Beherbergungsstätte — die Meßzahl auf 147 stieg, an dritter und vierter Stelle stehen das Salzach-Hügelland und der Bayerische Wald, bei denen sich die Übernachtungsziffer um mehr als ein Drittel erhöhte.

Die anderen Extreme bilden die Fränkische Schweiz und das Bodensee-Gebiet, wo sich die Meßzahl auf 66 bzw. 77 gesenkt hat. Die Beobachtung über einen längeren Zeitraum ergibt damit einige Aufschlüsse, die für viele mit dem Fremdenverkehr befaßte Stellen von Bedeutung sein dürften. Das geschilderte Bild wird ergänzt durch eine Beobachtung des Sommerfremdenverkehrs, wobei ebenfalls wieder von dem ältesten Zeitabschnitt (hier dem Sommerhalbjahr 1967 = 100) ausgegangen wird. Im Landesdurchschnitt hatte sich im Sommer 1968 eine Steigerung auf 102 und im Sommer 1969 auf 105 ergeben; in allen Fremdenverkehrsgebieten zusammen auf 101 bzw. 105.

Von den einzelnen Gebieten hat aus dem bereits genannten Grund wieder der Fremdenverkehr im Steigerwald die größte Ausweitung auf 230 Punkte erfahren; an zweiter und dritter Stelle folgen hier Nürnberg mit Umgebung, wo im Sommer 1969 der Weltkongreß der Zeugen Jehovas eine außerordentliche Belebung des Fremdenverkehrs (auf 141 Punkte) brachte und das Untere Altmühltal, das eine Meßzahl von 138 erreichte. Das Salzach-Hügelland und der Bayerische Wald, die bei der Entwicklung der Wintersaison sehr gut abgeschnitten

hatten (137 bzw. 135 Punkte), liegen im Sommerfremdenverkehr mit 107 bzw. 113 Punkten nicht außerhalb des üblichen Rahmens. Eine Steigerung im Sommerhalbjahr 1969 auf 113 war auch im Inn-, Mangfallgebiet, im Spessart und im Ostallgäu zu beobachten.

Rückgänge in dem Ausmaß, wie sie im Winterfremdenverkehr festgestellt werden mußten, sind in den Sommerhalbjahren nicht zu bemerken. Die stärksten Rückgänge betrafen hier den Kochel- und Walchensee mit Umgebung (auf 90 Punkte) und das Ober-Inntal sowie das Allgäuer Alpenvorland (auf 92 Punkte).

Aufenthaltsdauer der Gäste und Ausnutzung der Beherbergungsstätten

Die ausgewählten Fremdenverkehrsgebiete zeichnen sich nicht nur durch einen besonders starken Besuch aus, sondern auch dadurch, daß sich die Gäste dort im allgemeinen länger aufhalten. Im Winter 1968/69 blieben die Besucher in den Fremdenverkehrsgebieten durchschnittlich 4,6 Tage, in den anderen Berichtsgemeinden jedoch nur 2,5 Tage. Noch stärker ausgeprägt ist diese Erscheinung im Sommer 1969 gewesen, als die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den Gebieten 6,6, im übrigen Bayern jedoch weniger als die Hälfte, nämlich nur 3,2 Tage betrug.

Unter den einzelnen Gebieten treten durch eine besonders lange Aufenthaltsdauer naturgemäß diejenigen

hervor, in denen sich Bäder oder heilklimatische Kurorte befinden. Selbst im Winter betrug die Aufenthaltsdauer der Gäste im Isarwinkel (mit Bad Tölz) 16 Tage, und in der Rhön mit den Bädern Bocklet, Kissingen, Neustadt a. d. Saale und Brückenau belief sie sich auf 15 Tage. Im Berchtesgadener und Reichenhaller Gebiet hielten sich die Gäste ebenso wie im Oberallgäu (mit dem heilklimatischen Kurort Oberstdorf) durchschnittlich etwas über 10 Tage auf. Im Sommer 1969 konnte in einer Reihe weiterer Fremdenverkehrsgebiete eine lange Aufenthaltsdauer von 10 und mehr Tagen, so für die Chiemgauer Alpen, das Tegernseer Tal, den Frankenwald, den Bayerischen Wald und das Ober-Inntal, ermittelt werden.

In den Großstädten machten die Gäste stets nur für kurze Zeit Station. Die Aufenthaltsdauer liegt regelmäßig bei 1 bis 2 Tagen. Eine auffallend kurze Verweildauer war außerdem insbesondere im Oberen Altmühltal festzustellen.

Übersicht 7. Die Aufenthaltsdauer und die Nutzung in den Fremdenverkehrsgebieten Bayerns im Winterhalbjahr 1968/69 sowie im Sommerhalbjahr 1969

Gebiet	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (Tage)		Nutzungsgrad (%)	
	Winter 1968/69	Sommer 1969	Winter 1968/69	Sommer 1969
München mit Umgebung	2,0	1,9	48	56
Berchtesgadener Alpen mit Reichenhaller Land	10,3	10,4	14	51
Salzach-Hügelland	4,4	9,7	2	40
Chiemgauer Alpen	9,4	11,9	13	44
Chiemsee mit Umgebung	6,6	9,0	3	29
Ober-Inntal	7,5	10,6	7	38
Inn-, Mangfallgebiet	6,1	6,2	20	47
Schliersee-Gebiet	7,1	9,9	13	42
Tegernseer-Gebiet	9,0	11,7	12	53
Isarwinkel	16,3	16,5	25	47
Kochel- und Walchensee mit Umgebung	5,6	8,6	5	35
Werdenfelser Land mit Ammergau	7,8	7,5	21	44
Staffelsee mit Ammer-Hügelland Ammersee- und Würmsee-Gebiet	7,9	8,8	14	40
Bayerischer Wald	6,0	6,0	15	39
Oberpfälzer Wald	5,9	10,8	8	40
Unteres Altmühltal	3,9	7,2	10	35
Oberes Altmühltal	1,8	4,2	9	51
Nürnberg mit Umgebung	2,5	2,2	21	32
Fränkische Schweiz	2,0	2,2	46	64
Fichtelgebirge mit Steinwald	4,1	8,5	3	37
Frankenwald	5,0	9,6	8	37
Spessart	6,9	11,3	15	48
Rhön	2,0	5,4	6	37
Steigerwald	15,3	14,7	36	66
Würzburg mit Umgebung	2,4	3,1	11	40
Augsburg mit Umgebung	1,4	1,3	31	50
Ostallgäu	1,9	1,6	36	51
Oberallgäu	8,1	9,9	11	44
Allgäuer Alpenvorland	10,3	12,0	23	45
Westallgäu	2,9	4,7	12	30
Bodensee-Gebiet	7,9	9,5	13	42
Alle Gebiete	2,1	4,5	5	55
Übriges Bayern	4,6	6,6	17	45
Insgesamt	2,5	3,2	20	42
	4,0	5,8	17	45

Da die saisonalen Schwankungen im Fremdenverkehr stark ausgeprägt sind, liegt die durchschnittliche Ausnutzung der Beherbergungskapazität im Winter bei nur 17%, im Sommer hingegen bei 45%. Nennenswerte Unterschiede zwischen den Fremdenverkehrsgebieten insgesamt und dem übrigen Bayern zeigen sich dabei nicht. In den einzelnen Gebieten ist hingegen die Aus-

lastung sehr verschieden. Im Winter 1968/69 konnten manche Erholungslandschaften wie das Salzach-Hügelland, der Chiemsee mit Umgebung und die Fränkische Schweiz mit 2- bzw. 3%iger Ausnutzung ihrer Kapazität nur sehr ungünstige Ergebnisse erzielen. Eine nur 5- bis 7%ige Nutzung errechnete sich darüber hinaus für den Kochel- und Walchensee, das Bodensee-Gebiet, den Spessart und das Ober-Inntal. Auch das Fichtelgebirge mit dem Steinwald und das Untere Altmühltal kamen nicht einmal auf eine 10%ige Auslastung.

Wesentlich bessere Verhältnisse zeigen sich für die Fremdenverkehrswirtschaft in Wintersportgebieten, wie dem Inn-, Mangfallgebiet und dem Werdenfelser Land, sowie natürlich dort, wo Kurorte liegen, und in den Großstädten. Nürnberg und München erzielten sogar eine 46- bzw. 48%ige Ausnutzung.

Einen Ausgleich für diese im Winter häufig recht ungünstigen Verhältnisse bringt für viele Gebiete der Saisonaufschwung im Sommer. Für das Sommerhalbjahr 1969 errechnet sich ein Nutzungsgrad zwischen 29% (Chiemsee mit Umgebung) und 66% (Rhön). Einige im Winter sehr schwach besuchte Regionen erweisen sich im Sommer als besonders anziehungskräftig für Touristen. So konnten die Beherbergungsstätten im Salzach-Hügelland, die im Winter mit einem Nutzungsgrad von 2% praktisch leer standen, im Durchschnitt des Sommerhalbjahres eine 40%ige Ausnutzung erzielen und die Fränkische Schweiz (Winter 3%) im Sommer einen Nutzungsgrad von 37%.

Herkunft der Gäste in den verschiedenen Fremdenverkehrsgebieten

Die amtliche Fremdenverkehrsstatisik stellt regelmäßig fest, wo die Gäste ihren ständigen Wohnsitz haben, wobei die deutschen Gäste nach dem Wohnsitzland Bayern bzw. nach dem übrigen Deutschland und die Auslandsgäste nach einem Herkunftskatalog, der 33 Länder bzw. Ländergruppen umfaßt, getrennt gezählt werden. Wie langjährige Beobachtungen zeigen, kommen die Sommer- und Wintergäste aus ganz bestimmten Herkunftsgebieten, d. h., das Fremdenverkehrsgewerbe hat es im Sommer und im Winter mit einer jeweils etwas anderen „landsmannschaftlichen“ Zusammensetzung der Gäste zu tun.

So hatten die Gäste aus Bayern im Winterhalbjahr 1968/69 an den Übernachtungen einen Anteil von 27,5%, die Gäste aus dem übrigen Deutschland einen solchen von 64,5% und die ausländischen Besucher von 8%. Im Sommerhalbjahr 1969 verstärkte sich wie üblich der Zustrom von Gästen aus dem übrigen Deutschland, so daß sie einen Übernachtungsanteil von 73,6% erreichten, während der der bayerischen Gäste auf 19,5% und der der Auslandsgäste auf 6,9% zurückging.

Für die Fremdenverkehrsgebiete werden in den Übersichten 8 und 9 die Übernachtungszahlen deshalb getrennt für das Winter- und das Sommerhalbjahr dargestellt. Es würde allerdings den Rahmen dieser Veröffentlichung sprengen, wenn dabei für die Auslandsgäste alle erfaßten Herkunftsländer wiedergegeben würden. Es sind deshalb Gruppen gebildet worden, wobei insbesondere Besucher aus den EWG- bzw. EFTA-Ländern und den Vereinigten Staaten von Amerika ausgewiesen werden.

Den stärksten Ausländerbesuch weist naturgemäß im Winter wie im Sommer die bayerische Metropole auf. An den weiteren Stellen stehen im Winter mit weitem

**Übersicht 8. Die Übernachtungen in den Fremdenverkehrsgebieten Bayerns
im Winterhalbjahr 1968/69 nach dem Wohnsitzland der Gäste**

Gebiet	Übernachtungen von Gästen aus							Gästeüber- nachtungen insgesamt
	EWG- 1)	EFTA- 1)	dem übrigen Europa	den Ver- einigten Staaten von Amerika	dem übrigen Ausland	dem Ausland insgesamt	Bayern	
	Ländern	Ländern						
München mit Umgebung	109 000	131 730	87 263	110 297	61 485	499 775	240 599	877 486
Berchtesgadener Alpen mit Reichenhaller Land	6 747	6 661	524	3 419	1 243	18 594	201 539	551 762
Salzach-Hügelland	65	329	211	21	11	637	12 691	25 103
Chiemgauer Alpen	10 404	1 568	757	443	302	13 474	107 706	489 742
Chiemsee mit Umgebung	647	647	81	158	139	1 672	19 386	41 883
Ober-Inntal	738	181	32	33	41	1 025	29 268	54 756
Inn-, Mangfallgebiet	2 368	2 984	1 333	1 040	444	8 169	107 078	132 934
Schliersee-Gebiet	3 650	1 616	135	185	106	5 692	89 085	120 017
Tegernsee-Gebiet	3 311	4 193	702	1 186	1 373	10 765	104 218	208 705
Isarwinkel	445	763	113	459	141	1 921	66 830	187 966
Kochel- und Walchensee mit Umgebung	132	139	117	132	46	566	12 210	27 280
Werdenfeller Land mit Ammergau	41 116	15 990	4 310	14 505	5 131	81 052	193 058	930 683
Staffelsee mit Ammer-Hügelland	3 992	2 298	3 544	4 282	9 083	23 199	25 918	124 032
Ammersee- und Würmsee-Gebiet	2 637	2 754	492	789	1 145	7 817	88 987	49 978
Bayerischer Wald	2 484	808	588	1 265	171	5 316	137 775	278 611
Oberpfälzer Wald	401	401	372	114	27	1 315	39 658	73 306
Unteres Altmühltal	210	193	219	130	3	755	14 623	14 715
Oberes Altmühltal	482	572	320	101	123	1 598	37 110	11 667
Nürnberg mit Umgebung	24 139	25 766	13 826	18 635	7 312	89 678	142 764	287 887
Fränkische Schweiz	161	151	12	28	168	520	10 175	13 770
Fichtelgebirge mit Steinwald	790	854	614	278	276	2 812	39 175	129 204
Frankenwald	211	353	67	400	33	1 064	77 735	74 936
Spessart	4 027	1 454	864	349	128	6 822	11 260	42 281
Rhön	1 173	1 256	306	854	758	4 347	274 715	553 360
Steigerwald	462	148	26	43	3	682	4 680	13 360
Würzburg mit Umgebung	3 802	4 588	2 959	3 107	1 661	16 117	42 880	74 846
Augsburg mit Umgebung	5 085	7 860	3 056	2 998	1 597	20 596	37 836	81 577
Ostallgäu	3 702	1 252	117	856	309	6 236	49 144	267 739
Oberallgäu	17 244	7 928	627	876	1 016	27 691	167 553	1 231 446
Allgäuer Alpenvorland	1 674	1 292	292	277	132	3 667	49 930	47 309
Westallgäu	219	297	104	24	35	679	8 485	87 058
Bodensee-Gebiet	1 971	2 610	556	969	319	6 425	10 257	43 178
Alle Gebiete	253 489	229 636	124 539	168 253	94 761	870 678	2 454 328	7 148 577
Übriges Bayern	34 532	36 204	13 509	24 933	7 832	117 010	939 852	817 118
Insgesamt	288 021	265 840	138 048	193 186	102 593	987 688	3 394 180	7 965 695

Abstand vor allen anderen Gebieten die Städte Nürnberg und Augsburg jeweils mit ihrer Umgebung sowie der Staffelsee mit dem Ammer-Hügelland, Würzburg mit Umgebung, der Spessart und das Bodensee-Gebiet. Im Sommer übernehmen die Rolle der Spitzenreiter — hinter den Großstädten — das Obere Altmühltal, der Steigerwald, das Bodensee-Gebiet und das Werdenfeller Land mit dem Ammergau.

Die laufende Beobachtung des Fremdenverkehrs durch die amtliche Statistik hat gezeigt, daß die Gäste mancher Nationen über Jahre hinweg bestimmte Gemeinden bevorzugen. Dies scheint auch für ganze Fremdenverkehrsgebiete zuzutreffen. So ist — abgesehen von den Großstädten — ein besonders starker Zustrom von Gästen aus den EFTA-Ländern¹⁾ im Bodensee-Gebiet zu beobachten. Im Sommerhalbjahr 1969 wurden dort rund 15 500 Übernachtungen von Gästen aus dieser Ländergruppe gezählt, das sind 28% aller Ausländerübernachtungen in diesem Gebiet. Auch in den Berchtesgadener Alpen mit dem Reichenhaller Land erreichte diese Gästegruppe im gleichen Zeitraum den recht hohen Anteil von fast 27%.

Eine absolut vorherrschende Rolle spielten die US-amerikanischen Gäste im Sommer 1969 in zwei Gebieten, nämlich dem Isarwinkel und dem Frankenwald.

Die zahlenmäßige Aufgliederung der Gäste, die ihre Wohnsitze entweder in Bayern oder im übrigen Deutschland haben, eine Aufgliederung, die übrigens für Werbemaßnahmen von Bedeutung ist, weist einige Gebiete aus, in denen selbst im Sommerhalbjahr der Anteil der bayerischen Gäste überraschend hoch liegt, so im Ammersee- und Würmsee-Gebiet, im Unteren Altmühltal und im Inn-, Mangfallgebiet. Im Oberen Altmühltal ist die unter allen bayerischen Fremdenverkehrsgebieten sogar einmalige Erscheinung zu beobachten, daß mehr Übernachtungen von Gästen aus Bayern als solche aus dem übrigen Deutschland erfolgten.

Im Winterhalbjahr, in dem — wie erwähnt — der Anteil der Übernachtungen von Gästen aus Bayern regelmäßig höher ist, verändern sich die Zahlen in vielen Gebieten entsprechend. Insbesondere in dem nahe an der Landeshauptstadt München gelegenen Ammersee- und Würmsee-Gebiet steigt die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus Bayern auf rund 89 000 gegenüber knapp 50 000 Übernachtungen von Gästen aus dem übrigen Deutschland. Auch im Frankenwald und im Allgäuer Alpenvorland wurden mehr Übernachtungen von Gästen aus Bayern als von solchen aus dem übrigen Deutschland gezählt; besonders ausgeprägt ist diese Erscheinung aber — wie im Sommer — im Oberen Altmühltal.

¹⁾ Die EWG-Länder sind — außer der Bundesrepublik Deutschland — Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande; die EFTA-Länder: Dänemark, Großbritannien mit Nordirland, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden und die Schweiz.

Übersicht 9. Die Übernachtungen in den Fremdenverkehrsgebieten Bayerns im Sommerhalbjahr 1969 nach dem Wohnsitzland der Gäste

Gebiet	Übernachtungen von Gästen aus								Gästeübernachtungen insgesamt
	EWG- ¹⁾	EFTA- ¹⁾	dem übrigen Europa	den Vereinigten Staaten von Amerika	dem übrigen Ausland	dem Ausland insgesamt	Bayern	dem übrigen Bundesgebiet	
	Ländern								
München mit Umgebung	174 812	177 695	126 041	237 730	102 745	819 023	238 287	938 875	1 996 185
Berchtesgadener Alpen mit Reichenhaller Land	29 335	22 372	2 708	20 266	8 750	83 431	627 285	2 196 463	2 907 179
Salzach-Hügelland	2 804	1 393	910	261	102	5 470	167 970	567 275	740 715
Chiemgauer Alpen	16 114	8 484	776	9 169	662	35 205	244 052	1 985 091	2 264 348
Chiemsee mit Umgebung	7 747	6 153	1 017	2 554	444	17 915	115 864	606 908	740 687
Ober-Isartal	5 624	1 854	365	406	424	8 673	99 144	370 374	478 191
Isar-, Mangfallgebiet	10 537	7 109	2 778	4 045	667	25 136	201 458	368 306	594 900
Schliersee-Gebiet	7 722	3 707	907	1 004	1 114	14 454	158 453	523 758	696 665
Tegernsee-Gebiet	14 725	14 195	1 812	6 433	5 247	42 412	222 890	1 183 996	1 449 298
Isarwinkel	2 061	2 147	788	2 200	693	7 889	110 883	391 361	510 133
Kochel- und Walchensee mit Umgebung	2 951	839	206	600	209	4 805	62 875	243 645	311 325
Werdenfeller Land mit Ammergau	92 355	49 406	7 457	45 702	10 827	205 747	296 746	2 066 574	2 569 067
Staffelsee mit Ammer-Hügelland	7 096	4 948	3 409	7 964	8 858	32 275	68 682	395 350	496 307
Ammersee- und Würmsee-Gebiet	8 635	10 237	2 060	3 494	1 236	25 662	144 099	198 075	367 836
Bayerischer Wald	21 625	9 965	1 464	1 340	414	34 808	527 003	1 809 431	2 371 242
Oberpfälzer Wald	2 340	1 169	1 220	399	53	5 181	85 829	356 796	447 806
Unteres Altmühltal	2 547	697	563	735	230	4 772	63 568	118 916	187 256
Oberes Altmühltal	7 272	1 792	594	402	241	10 301	44 854	30 017	85 172
Nürnberg mit Umgebung	42 432	39 397	22 288	35 832	10 607	150 556	153 286	445 643	749 485
Fränkische Schweiz	5 691	3 665	192	461	143	10 152	58 004	260 576	328 732
Fichtelgebirge mit Steinwald	2 574	1 394	871	809	545	6 193	99 230	678 022	783 445
Frankenwald	664	556	177	1 070	389	2 856	111 144	371 292	485 292
Spessart	11 520	3 872	935	1 200	305	17 832	23 091	372 338	413 261
Rhön	7 434	7 764	3 133	5 360	8 217	31 908	410 390	1 134 225	1 576 523
Steigerwald	4 831	1 116	150	167	109	6 373	8 313	54 528	69 214
Würzburg mit Umgebung	21 268	14 096	3 551	9 968	2 235	51 118	48 413	120 196	219 727
Augsburg mit Umgebung	17 223	20 367	6 025	9 823	2 931	56 369	40 914	99 511	196 794
Ostallgäu	15 975	10 736	738	6 658	1 334	35 441	123 376	1 191 782	1 350 599
Oberallgäu	31 544	11 168	1 567	3 632	1 803	49 714	280 875	2 548 127	2 878 716
Allgäuer Alpenvorland	6 249	2 953	572	928	251	10 953	76 728	170 056	257 737
Westallgäu	4 743	1 550	140	349	260	7 042	23 643	297 439	328 124
Bodensee-Gebiet	25 677	15 506	2 332	9 074	2 095	54 684	72 998	511 655	639 337
Alle Gebiete	614 127	458 302	197 746	430 035	174 140	1 874 350	5 010 347	22 606 601	29 491 298
Übriges Bayern	165 425	126 801	32 214	93 231	17 755	435 426	1 571 229	2 202 951	4 209 606
Insgesamt	779 552	585 103	229 960	523 266	191 895	2 309 776	6 581 576	24 809 552	33 700 904

Zeltplätze in den Fremdenverkehrsregionen

Von den 163 Zeltplätzen, die in Bayern in den Berichtsgemeinden der Fremdenverkehrsstatistik liegen, befinden sich 126 in den Fremdenverkehrsgebieten. Der Chiemgau verfügt hierunter mit 22 Plätzen mit Abstand über die meisten, wobei auf das Gebiet des Chiemsees mit seiner Umgebung 16 Plätze und auf die Chiemgauer Alpen 6 entfallen. Sehr gut mit Zeltplätzen versehen ist ferner der Bayerische Wald (9), das Oberallgäu (8) sowie das Salzach-Hügelland, das Werdenfeller Land, das Ostallgäu und das Bodensee-Gebiet mit jeweils sieben Plätzen. Andererseits liegen in manchen Gebieten nur 1 oder 2 Plätze. Gar kein Campingplatz liegt in dem relativ kleinen Frankenwald.

Nach der Belegung stehen die Münchener Zeltplätze mit rund 178 000 Übernachtungen während des Sommerhalbjahres 1969 an der Spitze vor den Plätzen im Ostallgäu sowie am Chiemsee und seiner Umgebung mit 157 000 bzw. 156 000 Übernachtungen. Eine sechsstellige Übernachtungszahl erreichten auch die sieben Campingplätze im Bodensee-Gebiet.

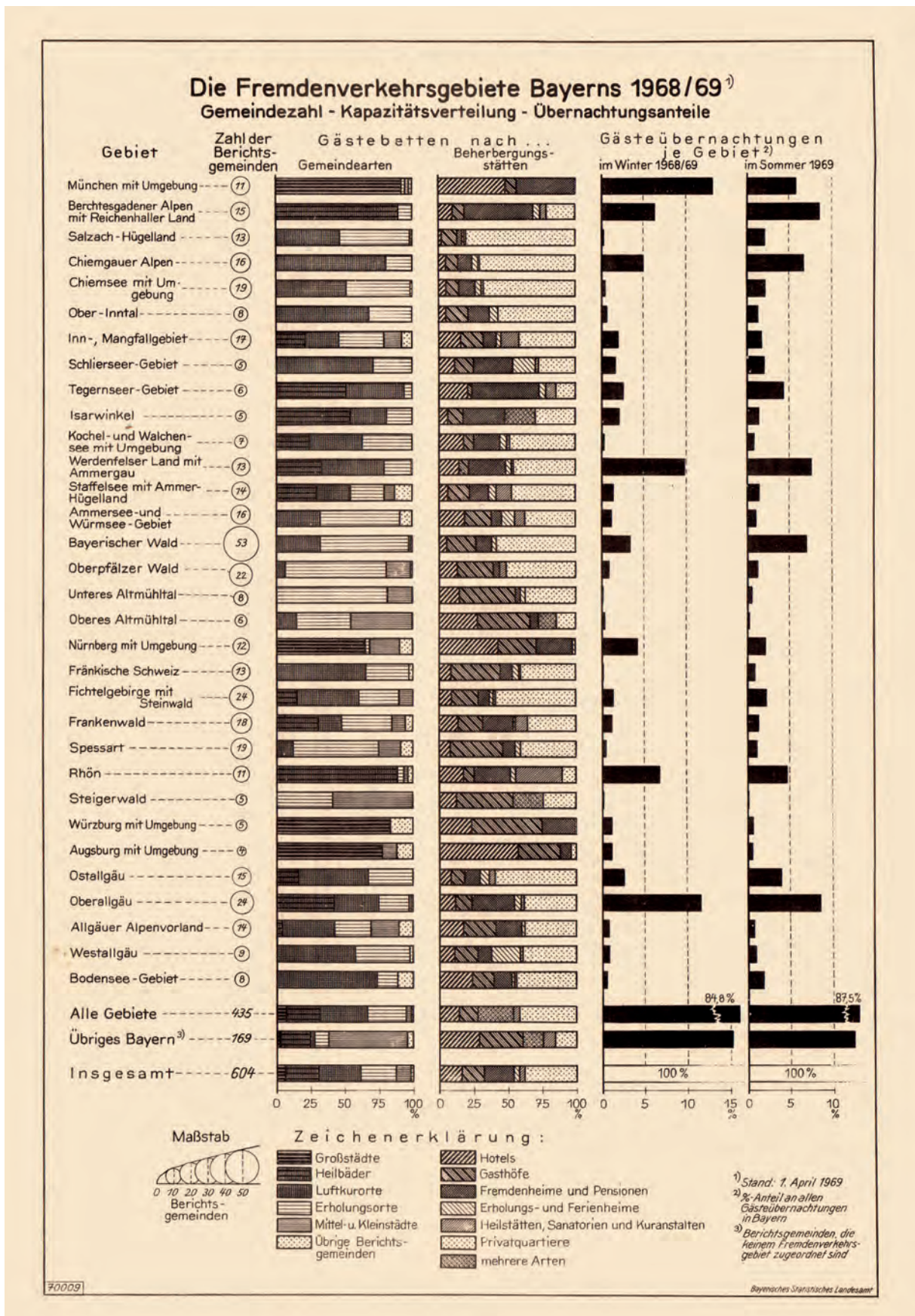
Mehr Ausländer als Deutsche übernachteten nur in einem einzigen Bereich auf den Zeltplätzen, nämlich in der Landeshauptstadt München und ihrer Umgebung. Ein recht hoher Ausländeranteil ist allerdings auch auf

Übersicht 10. Die Zeltplätze in den Fremdenverkehrsgebieten Bayerns am 1. April 1969 und ihre Benützung im Sommerhalbjahr 1969

Gebiet	Zahl der Plätze	Übernachtungen		
		von Deutschen	von Ausländern	insgesamt
München mit Umgebung	4	50 102	127 441	177 543
Berchtesgadener Alpen mit Reichenhaller Land	5	77 111	14 200	91 311
Salzach-Hügelland	7	76 942	2 082	79 024
Chiemgauer Alpen	6	40 330	4 129	44 459
Chiemsee mit Umgebung	16	136 605	19 504	156 109
Schliersee-Gebiet	4	30 048	4 147	34 195
Tegernsee-Gebiet	3	28 730	5 174	33 904
Kochel- und Walchensee mit Umgebung	3	20 662	3 887	24 549
Werdenfeller Land mit Ammergau	7	55 929	38 114	94 043
Staffelsee mit Ammer-Hügelland	5	78 230	8 706	86 936
Ammersee- und Würmsee-Gebiet	5	60 088	7 710	67 798
Bayerischer Wald	9	21 132	3 199	24 331
Oberpfälzer Wald	3	26 000	2 543	28 543
Oberes Altmühltal	3	6 805	3 253	10 058
Frankenwald	—	—	—	—
Spessart	4	4 707	2 051	6 758
Rhön	3	27 339	4 486	31 825
Ostallgäu	7	125 925	30 652	156 577
Oberallgäu	8	57 976	11 588	69 564
Bodensee-Gebiet	7	100 105	40 143	140 248
Übrige Gebiete	17	71 391	50 447	121 838
Alle Gebiete	126	1 096 157	383 456	1 479 613
Übriges Bayern	37	192 422	96 044	288 466
Insgesamt	163	1 288 579	479 500	1 768 079

den Plätzen des Werdenfeller Landes, im Oberen Altmühltal und im Bodensee-Gebiet zu verzeichnen.

¹⁾ Die EWG-Länder sind — außer der Bundesrepublik Deutschland — Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande; die EFTA-Länder: Dänemark, Großbritannien mit Nordirland, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden und die Schweiz.



Quelle: „Zeitschrift des Bayerischen Statistischen Landesamts“ Heft 2/1969

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

Bezeichnung	Einheit	2014	2015	2016	2016		2017				
		Monatsdurchschnitt			Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	
Bevölkerung ¹ und Erwerbstätigkeit											
* Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 3: zum 31.12.; sonst: Monatsende, ab Wertespalte 2: Basis Zensus 2011)	1 000	12 692	12 844	12 891	12 885	12 896	12 962	12 970	12 976	12 981	
Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹											
* Eheschließungen ²	Anzahl	5 194	5 428	5 527	8 285	8 266	4 227	7 156	7 822	9 975	
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	4,9	5,1	4,3	6,4	6,4	3,3	5,5	6,0	7,7	
* Lebendgeborene ³	Anzahl	9 496	9 855	10 474	10 609	11 356	9 754	11 194	10 831	11 439	
je 1 000 Einwohner	Anzahl	9,0	9,3	8,1	8,2	8,8	7,5	8,6	8,3	8,8	
* Gestorbene ⁴	Anzahl	10 344	11 128	10 796	9 849	10 278	10 468	10 598	10 256	10 092	
je 1 000 Einwohner	Anzahl	9,8	10,5	8,4	7,6	8,0	8,1	8,2	7,9	7,8	
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	26	27	32	28	36	34	33	22	17	
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	2,8	2,8	3,0	2,6	3,2	3,5	2,9	2,0	1,5	
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	16	15	18	19	20	17	17	12	8	
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	2	2	2	1,8	1,8	1,7	1,5	1,1	0,7	
* Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 848	- 1 194	- 322	760	1 078	- 714	596	575	1 347	
je 1 000 Einwohner	Anzahl	- 0,8	- 1,2	- 0,2	0,6	0,8	- 0,6	0,5	0,4	1,0	
Totgeborene ³	Anzahl	31	33	37	36	35	46	59	36	36	
Wanderungen ¹ (Wertespalten 4 bis 9: vorläufige Ergebnisse)											
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	33 365	39 584	37 113	33 380	39 878	29 494	31 816	30 780	37 866	
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	23 008	29 142	26 351	24 487	29 273	20 634	22 907	22 386	26 447	
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	25 639	25 920	29 107	25 094	29 603	19 093	23 042	24 530	33 059	
* darunter in das Ausland	Anzahl	15 839	15 813	18 201	15 778	19 285	10 809	14 479	16 219	22 846	
* Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	10 356	10 441	10 761	8 893	10 605	8 860	8 909	8 394	11 419	
Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	9 800	10 107	10 906	9 316	10 318	8 284	8 563	8 311	10 213	
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	7 726	13 663	8 005	8 286	10 275	10 401	8 774	6 250	4 807	
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁵	Anzahl	44 525	44 486	47 925	41 386	44 676	40 459	44 484	42 493	46 818	
		2015	2016	2017	2016		2017				
		Jahresdurchschnitt			Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	
Arbeitsmarkt ⁶											
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁷	1 000	5 189,2	5 324,3	...	5 317,5	5 412,9	5 374,9	5 406,0	5 460,7	5 550,7	
* Frauen	1 000	2 382,9	2 444,6	...	2 435,9	2 476,1	2 475,6	2 482,0	2 497,9	2 534,4	
* Ausländer	1 000	597,9	664,4	...	670,8	693,6	685,6	710,8	739,7	767,5	
* Teilzeitbeschäftigte	1 000	1 338,3	1 401,9	...	1 403,7	1 421,2	1 430,8	1 442,4	1 463,0	1 477,6	
* darunter Frauen	1 000	1 100,7	1 145,5	...	1 144,7	1 158,0	1 167,4	1 175,0	1 186,4	1 197,9	
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)											
* A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	27,2	27,8	...	29,5	30,1	25,1	28,4	30,9	31,0	
* B-F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 722,0	1 745,7	...	1 744,8	1 775,1	1 750,9	1 763,2	1 781,1	1 810,2	
* B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 433,2	1 447,9	...	1 442,3	1 462,5	1 457,8	1 459,9	1 467,5	1 488,3	
* C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 362,3	1 376,4	...	1 370,7	1 390,1	1 386,4	1 387,9	1 394,8	1 414,5	
* F Baugewerbe	1 000	288,8	297,8	...	302,5	312,6	293,1	303,3	313,6	321,9	
* G-U Dienstleistungsbereiche	1 000	3 440,0	3 550,7	...	3 543,1	3 607,7	3 598,9	3 614,4	3 648,6	3 709,4	
* G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	1 124,2	1 153,3	...	1 150,4	1 172,9	1 164,4	1 164,8	1 175,7	1 200,8	
* J Information und Kommunikation	1 000	187,1	195,7	...	195,8	199,3	200,2	204,1	206,6	209,8	
* K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	189,8	188,4	...	187,5	189,1	187,5	185,2	182,7	183,8	
* L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	31,6	33,1	...	33,0	33,5	33,7	34,3	34,6	34,9	
* M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienst- leister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister	1 000	647,9	682,2	...	683,6	699,3	693,5	705,7	722,8	735,6	
* O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozial- versicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	1 083,5	1 118,6	...	1 111,7	1 132,0	1 141,4	1 142,0	1 147,1	1 163,0	
* R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen u Körperschaften	1 000	175,7	179,5	...	181,1	181,6	178,2	178,5	179,0	181,5	
		2015	2016	2017	2017		2018				
		Jahresdurchschnitt			März	April	Januar	Februar	März	April	
* Arbeitslose	1 000	256,5	250,6	231,4	252,2	231,7	253,5	248,5	231,5	212,9	
* darunter Frauen	1 000	117,7	112,0	104,2	107,8	104,2	104,7	102,2	98,3	96,8	
* Arbeitslosenquote insgesamt ⁸	%	3,6	3,5	3,2	3,5	3,2	3,5	3,4	3,2	2,9	
* Frauen	%	3,5	3,3	3,0	3,2	3,1	3,1	3,0	2,9	2,8	
* Männer	%	3,7	3,7	3,3	3,8	3,3	3,8	3,8	3,4	3,0	
* Ausländer	%	8,6	8,9	7,9	9,1	8,5	8,4	8,2	7,8	7,3	
* Jugendliche	%	3,1	3,2	2,8	3,0	2,7	2,8	2,8	2,7	2,4	
* Kurzarbeiter ⁹	1 000	20,3	19,5	...	36,5	4,6	...	...	...	...
* Gemeldete Stellen ¹⁰	1 000	87,8	103,9	118,9	111,5	114,6	119,8	124,8	127,7	128,8	

1 Durch neues technisches Aufbereitungsverfahren und Änderungen des Standard der Datenlieferungen
Verzögerungen bei der Softwareerstellung.
2 Nach dem Ereignisort.

3 Nach der Wohngemeinde der Mutter;

p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.

4 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen;

p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.

5 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.

6 Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig. Die Bundesagentur für Arbeit hat die Beschäftigungsstatistik revidiert. Dabei wurden

unter anderem bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten neue Personengruppen aufgenommen und neue Erhebungsinhalte eingeführt.

7 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.

8 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

9 Die Bundesagentur für Arbeit hat die Zahlen zu den Kurzarbeitern im Mai 2017 rückwirkend bis November 2011 revidiert.

10 Ohne geförderte Stellen.

Bezeichnung	Einheit	2015	2016	2017	2017			2018		
		Monatsdurchschnitt			Februar	März	Dez.	Januar	Februar	März
Landwirtschaft										
Schlachtungen ¹										
Anzahl										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000	511,6	495,6	...	450,1	526,0	511,2	516,6	445,5	525,0
darunter Rinder	1 000	77,3	77,6	...	71,2	82,6	72,9	80,0	64,2	83,3
darunter Kälber ²	1 000	1,5	1,5	...	1,2	1,4	2,1	1,1	1,0	1,8
Jungrinder ³	1 000	0,5	0,4	...	0,4	0,6	0,4	0,3	0,3	0,3
Schweine	1 000	423,9	407,4	...	372,4	428,1	427,1	430,3	374,7	425,7
Schafe	1 000	9,6	9,9	...	6,0	8,7	10,8	5,8	6,1	15,1
darunter gewerbl. Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000	506,8	493,1	...	447,1	523,3	507,5	513,6	443,1	522,4
darunter Rinder	1 000	76,5	77,2	...	70,7	82,1	72,4	79,5	63,8	82,8
darunter Kälber ²	1 000	1,4	1,4	...	1,1	1,3	2,0	1,0	0,9	1,7
Jungrinder ³	1 000	0,4	0,4	...	0,3	0,5	0,4	0,3	0,2	0,3
Schweine	1 000	421,2	405,9	...	370,2	426,3	424,7	428,1	372,9	424,2
Schafe	1 000	8,5	9,3	...	5,8	8,4	9,0	5,5	5,9	14,4
Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴										
Rinder	kg	344,1	343,3	...	349,2	349,2	345,8	351,8	349,3	352,4
darunter Kälber ²	kg	108,4	111,2	...	113,7	115,2	113,1	117,8	114,1	116,4
Jungrinder ³	kg	177,9	184,1	...	169,3	157,3	185,6	185,9	197,3	189,9
Schweine	kg	96,0	96,1	...	96,2	96,2	96,7	97,2	96,7	96,7
Gesamtschlachtgewicht ⁵										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000 t	67,5	66,0	...	60,8	70,2	66,7	70,1	58,8	70,8
darunter Rinder	1 000 t	26,6	26,6	...	24,8	28,8	25,2	28,1	22,4	29,3
darunter Kälber ²	1 000 t	0,2	0,2	...	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2
Jungrinder ³	1 000 t	0,1	0,1	...	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Schweine	1 000 t	40,7	39,2	...	35,8	41,2	41,3	41,8	36,3	41,1
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	...	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,3
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	67,0	65,7	...	60,4	69,9	66,3	69,8	58,6	70,6
darunter Rinder	1 000 t	26,4	26,5	...	24,7	28,7	25,0	28,0	22,3	29,2
darunter Kälber ²	1 000 t	0,2	0,2	...	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2
Jungrinder ³	1 000 t	0,1	0,1	...	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0
Schweine	1 000 t	40,4	39,0	...	35,6	41,0	41,1	41,7	36,1	41,1
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	...	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,3
Geflügel										
Hennenhaltungsplätze ⁶	1 000	5 091	5 227	...	5 352	5 402	5 393	5 515	5 510	5 496
Legehennenbestand ⁶	1 000	4 499	3 648	...	3 955	3 964	3 503	3 711	3 831	3 661
Konsumeier ⁶	1 000	114 059	89 906	...	91 914	102 738	86 277	87 137	88 411	95 523
Geflügelfleisch ⁷	1 000 t	13,7	14,1	...	14,6	17,4	15,3	16,1	14,5	16,0
Getreideanlieferungen ^{8,9}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	3,9	4,0	3,6	3,4	2,5	1,9	2,2r	1,7	2,0
Weizen	1 000 t	33,7	33,7	31,9	23,1	25,9	21,1	26,0r	23,9	26,6
Gerste	1 000 t	8,9	7,8	10,1	6,3	6,9	4,8	4,7	5,1	7,1
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	0,3	0,3	0,3	0,1	0,3	0,4	0,3	0,1	0,3
Vermahlung von Getreide ^{8,9}										
Getreide insgesamt	1 000 t	106,9	112,7	112,9	105,0	119,5	115,9	113,3r	104,1	112,6
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	11,9	11,6	11,7	11,5	13,6	11,5	11,5	10,3	11,8
Weizen und -gemenge	1 000 t	95,0	101,2	101,2	93,5	105,9	104,3	101,8r	93,8	100,9
Vorräte in zweiter Hand ^{8,9}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	51,2	43,6	43,6	40,6	36,6	49,1	47,9r	45,4	43,0
Weizen	1 000 t	490,3	486,3	457,7	502,5	443,4	533,6r	458,2r	409,8r	374,6
Gerste	1 000 t	332,1	321,5	305,9	252,8	237,0	374,6	308,0r	278,7	251,5
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	6,5	9,1	13,2	9,6	9,6	21,8	20,8r	20,7	20,9
Mais	1 000 t	63,2	72,3	79,5	88,9	79,2	168,5r	113,5	102,6	90,5
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	...	...	...	1 549r	1 928r	1 721	1 653	1 531	1 852
dav. Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	...	...	...	74	104	92	79	75	109
11 bis 13	1 000 hl	...	...	...	1 431r	1 776r	1 587	1 533	1 406	1 694
14 oder darüber	1 000 hl	...	...	...	44	49	43	41	49	48
dar. Ausfuhr zusammen	1 000 hl	...	...	...	377	474	331	363	380	448
dav. in EU-Länder	1 000 hl	...	...	...	233	293r	217	226	222	267
in Drittländer	1 000 hl	...	...	...	144	182	115	137	159	181

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.

2 Höchstens 8 Monate alt. Ergebnisse ab 2009 mit Vorjahren wegen methodischer Änderungen nur eingeschränkt vergleichbar.

3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.

4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.

5 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.

7 2009 Geflügelschlachtungen in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat, ab 2010 alle Geflügelschlachtereien, die nach dem EV-Hygiene-recht im Besitz einer Zulassung sind.

8 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.

9 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitt“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.

Bezeichnung	Einheit	2015	2016	2017	2017			2018		
		Monatsdurchschnitt			Februar	März	Dez.	Januar	Februar	März
Gewerbeanzeigen ¹										
* Gewerbeanmeldungen ²	1 000	10,2r	9,7r	9,6	9,6	11,7	8,4	12,1	9,6	...
* Gewerbeabmeldungen ³	1 000	9,2r	8,6r	8,6	8,2	9,5	12,3	11,2	8,4	...
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ⁴										
* Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	3 911	3 965	4 005	3 982	4 021	4 013	3 982	4 034	4 059
* Beschäftigte	1 000	1 135	1 153	1 176	1 161	1 167	1 190	1 192	1 198	1 201
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	388	392	408	402	404	413	415	417	419
Investitionsgüterproduzenten	1 000	542	551	554	548	551	562	563	565	566
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	36	37	38	38	38	38	38	38	38
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	166	171	174	171	172	175	175	175	176
Energie	1 000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	146 141	147 575	148 923	149 448	167 314	132 000	153 726	150 947	158 895
* Bruttoentgelte	Mill. €	4 885	5 083	5 286	4 724	4 934	5 222	5 366	4 964	5 198
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	27 327	27 292	29 463	27 497	32 785	29 657	28 237	28 466	31 468
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. €	7 416	7 463	8 094	7 452	8 906	7 173	8 291	7 983	8 704
* Investitionsgüterproduzenten	Mill. €	15 358	15 807	16 619	15 613	18 723	18 008	15 257	15 913	17 858
* Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
* Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. €	3 221	3 238	3 403	3 135	3 622	3 246	3 373	3 264	3 533
* Energie	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
* darunter Auslandsatz	Mill. €	14 717	14 991	16 119	15 081	18 014	16 346	15 400	15 554	17 167
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (2010 ± 100) ⁴										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung										
von Steinen und Erden	%	112,8	114,7	119,1	113,2	134,3	115,3	112,2	113,8	127,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	91,2	101,3	92,5	58,9	99,3	62,8	58,5	58,1	82,0
Verarbeitendes Gewerbe	%	112,9	114,8	119,2	113,4	134,4	115,5	112,4	114,0	127,4
Vorleistungsgüterproduzenten	%	109,8	112,7	119,1	110,0	129,0	106,3	120,0	116,5	127,6
Investitionsgüterproduzenten	%	116,5	117,5	121,7	118,3	142,1	124,2	107,5	115,4	131,9
Gebrauchsgüterproduzenten .....	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Verbrauchsgüterproduzenten	%	108,0	110,2	111,6	101,8	118,7	106,5	110,8	105,9	112,9
Energie .....	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2010 ± 100) ⁴										
Verarbeitendes Gewerbe ⁵ insgesamt										
Inland	%	110,0	114,9	119,8	118,3	136,7	109,0	117,0	116,3	135,2
Ausland	%	123,7	129,0	138,9	127,5	153,3	157,6	141,4	143,7	154,8
Vorleistungsgüterproduzenten	%	114,1	116,6	128,1	121,9	141,0	121,6	136,4	125,5	139,1
Investitionsgüterproduzenten	%	120,6	127,4	134,1	124,2	150,7	149,0	130,9	136,7	152,7
Gebrauchsgüterproduzenten	%	100,8	100,9	108,7	111,0	128,1	86,1	112,4	109,9	111,2
Verbrauchsgüterproduzenten	%	116,8	114,6	117,4	144,8	124,3	92,8	124,7	134,7	119,9

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Ohne Reisegewerbe.

2 Vormalig nur Neugründungen und Zuzüge (ohne Umwandlungen und Übernahmen), ab sofort Gewerbebeanmeldungen insgesamt.

3 Vormalig nur vollständige Aufgaben und Fortzüge (ohne Umwandlungen und Übernahmen), ab sofort Gewerbeabmeldungen insgesamt.

4 In der Abgrenzung der WZ 2008. Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen. Aufgrund revidierter Betriebsmeldungen sind die Umsatzwerte ab dem Jahr 2014 mit den vorhergehenden Zeiträumen nicht vergleichbar.

5 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

Bezeichnung	Einheit	2015	2016	2017	2017			2018		
		Monatsdurchschnitt			Februar	März	Dez.	Januar	Februar	März
Baugewerbe ¹										
Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ²										
Tätige Personen im Bauhauptgewerbe ³	1 000	81	83	...	81	86	87	85	85	88
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	7 840	8 081	...	5 341	8 957	6 298	4 984	4 978	7 783
dav. für Wohnungsbauten	1 000	2 377	2 420	...	1 774	2 787	1 930	1 683	1 574	2 519
gewerblichen und industriellen Bau ⁴	1 000	2 699	2 713	...	2 089	3 207	2 196	1 963	2 032	2 749
Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	2 764	2 947	...	1 478	2 963	2 171	1 338	1 372	2 515
Entgelte	Mill. €	251,6	260,4	...	209,5	257,0	275,2	247,1	217,3	254,0
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. €	1 125,3	1 205,7	...	695,1	1 117,5	1 675,4	682,2	841,5	1 060,2
dav. Wohnungsbau	Mill. €	316,2	329,0	...	196,2	319,5	451,9	205,3	267,7	303,0
gewerblicher und industrieller Bau	Mill. €	462,2	476,9	...	319,7	473,1	680,5	290,0	373,4	468,2
öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. €	360,9	399,8	...	179,2	324,9	543,0	186,8	200,5	289,0
Messzahlen (2010 ≙ 100)										
Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	Messzahl	132,4	145,6	...	146,9	207,4	164,5	127,7	184,5	218,1
davon Wohnungsbau	Messzahl	154,9	166,4	...	175,2	236,8	185,2	140,6	194,3	229,8
gewerblicher und industrieller Bau	Messzahl	127,2	139,1	...	133,8	170,0	172,2	132,6	203,0	191,9
öffentlicher und Verkehrsbau	Messzahl	123,3	138,9	...	142,9	229,5	142,2	113,8	157,6	239,4
darunter Straßenbau	Messzahl	125,9	165,6	...	133,0	271,5	131,4	109,1	212,1	301,7
Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ⁵										
Tätige Personen im Ausbaugewerbe	1 000	61	63	...	.	64	66	.	.	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 739	19 032	...	.	18 797	19 913	.	.	...
Entgelte	Mill. €	482,9	506,5	...	.	498,5	585,1	.	.	...
Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. €	1 896,1	1 978,8	...	.	1 513,6	2 758	.	.	...
Energie- und Wasserversorgung										
Betriebe	Anzahl	257	275	278	280	280	276	279	278	...
Beschäftigte	Anzahl	29 461	29 483	30 352	30 171	30 170	30 581	30 728	30 642	...
Geleistete Arbeitsstunden ⁶	1 000	3 560	3 592	3 591	3 625	4 047	3 204	3 919	3 617	...
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	130	133	138	125	125	129	126	128	...
Bruttostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ⁷ ..	Mill. kWh	4 919,6	4 541,2	4 554,1	3 826,7	5 060,0	4 742,8	4 089,3	3 883,9	...
Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ⁷ ...	Mill. kWh	4 654,1	4 303,9	4 332,8	3 632,9	4 819,0	4 506,3	3 886,7	3 695,3	...
dar. in Kraft-Wärme-Kopplung	Mill. kWh	467,6	543,9	594,1	735,1	687,7	799,9	905,9	851,2	...
Nettowärmeerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ⁷ ..	Mill. kWh	1 037,5	1 123,1	1 129,8	1 498,0	1 308,0	1 651,3	1 661,3	1 713,3	...
Handwerk (Messzahlen) ⁸										
Beschäftigte (Ende des Vierteljahres) (30.09.2009 ≙ 100)	Messzahl	.	.	.	.	...	...	.	.	...
Umsatz ⁹ (VjD 2009 ≙ 100) (ohne Umsatzsteuer)	Messzahl	.	.	.	.	...	...	.	.	...
Bautätigkeit und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen ¹⁰										
Wohngebäude ¹¹ (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 116	2 237	2 070	1 981	2 570	2 184	1 906	2 099	2 491
darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 852	1 920	1 778	1 675	2 302	1 812	1 620	1 804	2 175
Umbauter Raum	1 000 m ³	2 771	3 117	2 872	2 830	3 255	3 222	2 664	2 857	3 371
Veranschlagte Baukosten	Mill. €	898	1 057	1 123	1 002	1 114	1 167	995	1 060	1 233
Wohnfläche	1 000 m ²	483	548	553	491	567	560	468	489	586
Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	648	670	661	477	642	598	542	575	668
Umbauter Raum	1 000 m ³	4 020	4 112	3 965	2 620	4 014	5 458	3 270	4 763	5 379
Veranschlagte Baukosten	Mill. €	614	675	762	456	674	966	601	723	896
Nutzfläche	1 000 m ²	590	609	658	395	600	847	468	708	740
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	5 138	6 212	6 248	5 638	5 664	6 689	5 180	5 121	6 289
Wohnräume ¹² insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	21 200	23 786	23 698	21 164	23 988	23 700	20 076	20 470	24 431
		2015	2016	2017 ¹³	2017 ¹³			2018 ¹³		
		Monatsdurchschnitt			Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Januar	Februar
Handel und Gastgewerbe										
Außenhandel										
Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁴	Mill. €	13 438,0	13 833,2	14 980,1	15 107,9	15 362,6	16 654,8	14 465,1	15 463,8	14 655,1
darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	740,4	758,0	813,7	807,1	839,5	827,6	800,1	768,7	735,9
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	12 022,0	12 258,4	13 292,0	13 141,6	13 331,0	14 582,7	12 548,2	13 536,3	12 783,9
davon Rohstoffe	Mill. €	1 009,9	873,8	933,4	908,6	981,2	1 108,4	1 116,1	1 107,1	1 164,6
Halbwaren	Mill. €	516,3	485,8	555,4	552,6	535,1	618,3	543,6	532,6	504,8
Fertigwaren	Mill. €	10 495,8	10 898,8	11 803,1	11 680,5	11 814,7	12 856,0	10 888,5	11 896,7	11 114,5
davon Vorerzeugnisse	Mill. €	827,2	819,6	937,7	883,4	918,4	1 146,0	773,5	1 023,0	951,9
Enderzeugnisse	Mill. €	9 668,5	10 079,2	10 865,4	10 797,1	10 896,3	11 710,1	10 115,0	10 873,6	10 162,7

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2 Ergebnisse aus dem Monatsbericht im Bauhauptgewerbe.

3 Einschl. unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

4 Einschl. landwirtschaftlicher Bau.

5 Ergebnisse aus der vierteljährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe.

6 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft.

7 Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169,12 kJ/m³.

8 Ohne handwerkliche Nebenbetriebe, Beschäftigte einschl. tätiger Inhaber; beim Handwerk kein Monatsdurchschnitt, da eine vierteljährliche Erhebung.

9 Die Messzahlen beziehen sich auf ein Vierteljahresergebnis, die Angaben erscheinen unter dem jeweils letzten Quartalsmonat.

10 Die Monatsergebnisse sind vorläufig, da diese keine Tekturen (nachträgliche Baugenehmigungsänderungen) enthalten.

11 Einschl. Wohnheime.

12 Wohnräume mit jeweils mindestens 6 m² Wohnfläche sowie abgeschlossene Küchen.

13 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

14 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intra-handelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2015	2016	2017 ¹	2017 ¹				2018 ¹	
		Monatsdurchschnitt			Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Januar	Februar
Noch: Außenhandel, Einfuhr insgesamt										
darunter ² aus										
* Europa ³	Mill. €	9 247,6	9 735,9	10 453,9	10 740,2	10 918,2	11 981,3	10 183,3	10 542,1	10 356,9
* dar. aus EU-Ländern ⁴ insgesamt	Mill. €	8 018,8	8 501,6	9 236,1	9 489,8	9 670,5	10 630,1	8 981,9	9 232,7	9 126,1
dar. aus Belgien	Mill. €	298,4	326,8	357,5	342,6	353,8	373,4	305,6	342,6	359,6
Bulgarien	Mill. €	38,2	44,8	54,2	58,6	59,5	67,0	54,9	69,5	61,6
Dänemark	Mill. €	58,5	60,4	69,4	69,7	69,4	80,2	68,0	71,3	66,0
Finnland	Mill. €	40,7	41,4	46,1	47,4	44,5	51,7	36,5	44,8	44,0
Frankreich	Mill. €	525,4	545,4	632,7	642,0	638,4	786,2	616,6	727,7	714,9
Griechenland	Mill. €	32,1	34,8	36,8	31,8	42,5	37,4	34,8	34,7	33,9
Irland	Mill. €	108,0	99,9	121,6	103,5	145,1	286,5	122,8	150,1	76,1
Italien	Mill. €	876,5	927,0	996,0	994,1	1 057,7	1 077,3	979,8	974,7	995,3
Luxemburg	Mill. €	24,2	23,9	23,6	23,9	27,0	24,8	22,0	30,8	29,7
Niederlande	Mill. €	711,4	755,4	781,7	759,8	826,3	891,2	799,0	759,6	717,0
Österreich	Mill. €	1 236,1	1 264,5	1 359,9	1 391,7	1 389,7	1 431,2	1 222,8	1 270,5	1 297,6
Polen	Mill. €	729,4	803,4	910,3	883,0	908,1	1 058,4	1 060,4	948,6	919,0
Portugal	Mill. €	75,1	78,4	90,4	101,8	114,2	117,8	86,4	118,7	114,6
Rumänien	Mill. €	236,1	246,5	298,7	345,8	345,5	345,5	276,2	319,2	318,3
Schweden	Mill. €	103,2	112,4	124,3	125,3	125,9	141,8	119,7	123,1	127,1
Slowakei	Mill. €	286,8	345,4	334,4	328,6	348,2	350,5	262,7	285,4	332,1
Slowenien	Mill. €	85,9	92,4	107,3	121,5	123,2	117,5	107,5	107,7	106,7
Spanien	Mill. €	349,1	339,6	330,8	347,2	334,3	373,2	349,0	286,8	341,0
Tschechische Republik	Mill. €	956,9	1 096,7	1 203,8	1 233,9	1 277,0	1 425,3	1 223,3	1 257,3	1 145,0
Ungarn	Mill. €	709,8	712,6	760,3	899,8	790,1	934,5	664,0	779,2	825,8
Vereinigtes Königreich	Mill. €	464,1	469,3	507,8	544,4	550,1	564,0	492,7	444,3	406,2
Russische Föderation	Mill. €	462,3	416,6	333,5	346,0	372,9	376,8	355,6	412,0	356,5
* Afrika ³	Mill. €	264,9	201,9	303,8	265,1	305,8	379,9	416,0	307,9	378,4
dar. aus Südafrika	Mill. €	38,4	47,4	71,0	30,2	35,6	57,3	64,6	35,9	24,3
* Amerika	Mill. €	1 169,6	1 147,4	1 146,5	1 046,8	1 157,5	1 151,6	1 001,9	1 020,0	883,2
darunter aus den USA	Mill. €	1 005,7	970,7	969,1	886,7	992,6	951,8	844,3	825,8	724,6
* Asien ³	Mill. €	2 745,4	2 736,0	3 062,8	3 042,6	2 968,6	3 126,8	2 854,0	3 566,2	3 008,7
darunter aus der Volksrepublik China	Mill. €	1 230,7	1 190,1	1 272,7	1 305,4	1 257,3	1 353,0	1 185,3	1 621,0	1 203,2
Japan	Mill. €	240,4	274,4	278,7	255,5	267,6	278,5	278,1	283,4	285,5
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	10,4	11,9	13,1	13,2	12,5	15,0	9,9	27,6	27,8
* Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel) ⁵	Mill. €	14 910,8	15 236,0	16 009,2	16 402,2	16 272,6	17 363,9	14 889,6	15 574,5	15 304,2
darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	726,6	732,4	783,1	796,2	771,7	774,2	734,4	781,4	697,0
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	13 807,4	14 120,8	14 850,2	14 998,7	14 897,6	15 956,0	13 614,7	14 230,7	14 058,6
* davon Rohstoffe	Mill. €	81,7	76,2	79,5	76,7	84,8	81,7	70,6	80,5	75,0
* Halbwaren	Mill. €	529,1	520,1	601,9	593,1	649,5	637,9	558,4	606,7	597,0
* Fertigwaren	Mill. €	13 196,7	13 524,6	14 168,7	14 328,9	14 163,3	15 236,4	12 985,7	13 543,6	13 386,6
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	1 035,1	1 039,1	1 119,4	1 148,0	1 135,6	1 189,2	963,4	1 198,9	1 134,4
* Enderzeugnisse	Mill. €	12 161,6	12 485,4	13 049,3	13 180,9	13 027,7	14 047,2	12 022,3	12 344,6	12 252,2
darunter ² nach										
* Europa ³	Mill. €	9 342,3	9 771,4	10 203,3	10 561,7	10 543,5	11 199,0	9 433,4	10 075,5	9 916,2
* dar. in EU-Länder ⁴ insgesamt	Mill. €	8 245,6	8 624,4	9 001,3	9 267,8	9 341,0	9 794,9	8 405,9	8 976,2	8 773,6
dar. nach Belgien	Mill. €	406,9	429,3	455,9	449,2	462,2	473,6	433,7	441,4	455,4
Bulgarien	Mill. €	37,4	37,5	44,1	42,7	52,9	49,0	43,5	41,1	47,2
Dänemark	Mill. €	120,9	125,0	130,4	140,4	151,5	145,4	115,3	146,6	128,9
Finnland	Mill. €	101,5	103,7	111,6	121,8	126,6	122,5	80,2	103,6	101,0
Frankreich	Mill. €	1 016,5	1 053,6	1 092,9	1 143,7	1 149,2	1 232,6	1 095,2	1 093,9	1 058,6
Griechenland	Mill. €	42,6	44,4	45,7	45,5	43,2	52,3	45,1	43,9	46,4
Irland	Mill. €	58,9	59,6	64,0	63,1	57,4	54,4	64,3	63,4	70,5
Italien	Mill. €	906,1	981,2	1 054,5	1 120,9	1 085,7	1 151,4	1 016,8	1 014,9	1 012,9
Luxemburg	Mill. €	39,6	44,4	50,1	49,8	47,3	51,1	54,4	49,8	48,6
Niederlande	Mill. €	508,6	528,2	542,0	554,5	548,9	598,9	550,2	551,2	531,7
Österreich	Mill. €	1 153,8	1 217,9	1 263,5	1 324,5	1 328,8	1 356,0	1 201,3	1 216,4	1 158,4
Polen	Mill. €	494,8	537,0	584,4	595,3	620,3	696,3	569,1	619,7	587,8
Portugal	Mill. €	96,5	105,8	109,3	111,5	106,2	115,9	100,0	124,9	99,9
Rumänien	Mill. €	155,3	183,6	211,2	215,6	228,9	234,0	192,2	224,4	223,3
Schweden	Mill. €	297,5	308,9	300,9	308,7	314,1	299,5	253,0	286,9	281,9
Slowakei	Mill. €	177,4	183,2	197,6	231,3	214,8	228,1	166,3	171,2	191,8
Slowenien	Mill. €	60,8	65,8	79,2	79,0	86,8	88,8	72,5	76,0	80,4
Spanien	Mill. €	420,7	459,7	520,4	531,3	526,8	558,2	503,7	537,7	514,7
Tschechische Republik	Mill. €	498,7	528,8	542,4	550,1	594,5	595,7	477,5	538,4	542,0
Ungarn	Mill. €	261,4	277,3	317,6	328,3	318,6	346,3	265,7	326,6	333,4
Vereinigtes Königreich	Mill. €	1 289,8	1 243,6	1 161,3	1 139,7	1 156,1	1 222,5	985,1	1 199,0	1 142,4
Russische Föderation	Mill. €	210,1	218,0	259,7	291,0	245,5	274,8	211,7	219,5	254,2
* Afrika ³	Mill. €	236,3	217,2	222,0	202,0	227,1	194,3	205,1	162,4	162,2
dar. nach Südafrika	Mill. €	95,0	81,0	85,9	82,2	73,8	62,6	72,5	63,9	53,0
* Amerika	Mill. €	2 411,3	2 222,3	2 359,9	2 371,6	2 331,8	2 610,3	2 054,2	2 142,3	2 163,9
darunter in die USA	Mill. €	1 897,2	1 711,7	1 791,6	1 806,4	1 735,7	1 987,3	1 504,6	1 611,6	1 608,0
* Asien ³	Mill. €	2 779,6	2 876,0	3 076,2	3 106,1	3 020,8	3 217,2	3 061,7	3 065,0	2 922,2
darunter in die Volksrepublik China	Mill. €	1 202,5	1 248,7	1 335,0	1 385,1	1 289,8	1 422,9	1 339,7	1 385,9	1 289,0
nach Japan	Mill. €	276,2	301,9	311,9	313,6	326,5	296,7	298,3	335,5	318,7
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	139,9	147,6	135,1	160,9	149,5	143,1	135,2	129,3	139,6

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

2 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

3 Ceuta und Melilla werden bis einschließlich Berichtsjahr 2011 Europa und ab 2012 Afrika zugeordnet. Georgien, Armenien,

Aserbaidschan, Kasachstan, Turkmenistan, Usbekistan, Tadschikistan und Kirgistan werden bis einschließlich Berichtsjahr 2011 Europa und ab 2012 Asien zugeordnet.

4 EU 27. Ab Juli 2013 28.

5 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat“.

Bezeichnung	Einheit	2015	2016	2017 ¹	2017 ¹			2018 ¹		
		Monatsdurchschnitt			Februar	März	Dez.	Januar	Februar	März
Großhandel (2010 ± 100) ^{2, 3}										
* Index der Großhandelsumsätze nominal	%	107,8	108,7	116,1	102,6	126,3	122,0	110,8	108,3	.
* Index der Großhandelsumsätze real ⁴	%	103,4	104,9	109,6	96,8	119,4	115,5	104,2	101,9	.
* Index der Beschäftigten im Großhandel	%	110,2	111,3	113,6	112,3	112,7	114,8	114,4	114,4	.
Einzelhandel (2015 ± 100) ^{2, 5}										
* Index der Einzelhandelsumsätze nominal	%	100,0	107,1	113,6	98,9	114,2	144,4	107,7	100,1	117,5
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁶	%	100,0	102,1	109,3	97,7	108,3	132,4	103,2	101,6	118,7
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁶	%	100,0	104,6	108,4	93,9	107,3	127,4	96,2	95,6	112,9
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁶	%	100,0	105,6	109,4	100,6	113,7	124,3	106,4	103,7	115,0
Sonstiger Facheinzelhandel ⁶	%	100,0	103,5	105,9	90,6	109,7	126,1	94,6	89,7	107,9
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	%	100,0	126,4	139,6	122,0	135,0	199,3	143,6	122,4	139,2
* Index der Einzelhandelsumsätze real ⁴	%	100,0	106,5	111,1	97,4	111,6	140,3	105,2	97,6	113,5
* Index der Beschäftigten im Einzelhandel	%	100,0	101,2	103,4	102,7	102,9	105,1	103,4	103,0	103,5
Kfz-Handel (2010 ± 100) ^{2, 7}										
* Index der Umsätze im Kfz-Handel nominal	%	112,8	119,5	126,4	110,1	153,0	116,6	111,7	113,2	.
* Index der Umsätze im Kfz-Handel real ⁴	%	109,3	114,6	123,8	108,4	150,4	113,7	108,8	110,2	.
* Index der Beschäftigten im Kfz-Handel	%	114,2	116,8	120,2	118,6	119,1	122,0	121,6	121,4	.
Gastgewerbe (2015 ± 100) ²										
* Index der Gastgewerbeumsätze nominal	%	100,0	103,5	108,3	89,8	97,4	109,0	92,3	90,2	99,7
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	%	100,0	104,3	105,3	87,4	91,3	99,3	85,9	88,3	92,7
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	%	100,0	210,4	200,3	203,7	213,9	186,2	186,5	196,5	218,6
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	%	100,0	102,3	111,6	91,6	102,9	119,2	98,2	92,1	106,0
Sonstiges Gaststättengewerbe	%	100,0	102,2	110,9	89,9	101,2	117,8	95,8	90,0	103,8
Kantinen und Caterer	%	100,0	103,5	106,3	99,8	108,0	113,1	98,9	99,8	111,4
* Index der Gastgewerbeumsätze real ⁴	%	100,0	101,3	103,9	87,1	94,4	103,8	87,9	85,7	94,4
* Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	%	100,0	101,1	102,8	96,9	99,1	101,5	98,3	98,4	100,4
Fremdenverkehr ⁸										
* Gästeankünfte	1 000	2 850	2 884	3 107	2 358	2 522	2 540	2 228	2 457	2 772
* darunter Auslandsgäste	1 000	711	696	782	621	583	677	554	619	650
* Gästeübernachtungen	1 000	7 342	7 409	7 864	6 027	6 201	6 139	5 842	6 321	6 779
* darunter Auslandsgäste	1 000	1 463	1 422	1 594	1 311	1 210	1 413	1 187	1 291	1 351
Verkehr										
Straßenverkehr										
* Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt ⁹	Anzahl	60 725	64 910	68 008	55 545	88 646	57 874	62 795	63 396	86 679
darunter Krafträder ¹⁰	Anzahl	3 377	4 002	3 104	1 860	7 257	938	1 124	1 948	6 875
* Personenkraftwagen und sonstige „M1“-Fahrzeuge	Anzahl	51 721	55 045	58 414	48 532	72 860	49 942	57 027	56 191	72 211
* Lastkraftwagen	Anzahl	3 820	4 112	4 574	3 636	5 953	3 872	3 454	4 046	5 521
* Zugmaschinen	Anzahl	1 442	1 364	1 519	1 173	1 997	2 708	812	891	1 660
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	245	257	276	262	393	246	240	220	294
Beförderte Personen im Schienen- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insgesamt (Quartalsergebnisse) ¹¹	1 000	106 408	110 936	110 314	.	339 351	342 036	.	.	...
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	91 908	94 728	94 443	.	289 293	292 793	.	.	...
private Unternehmen	1 000	14 501	16 208	15 871	.	50 059	49 243	.	.	...
* Straßenverkehrsunfälle insgesamt ¹²	Anzahl	32 594	33 175	33 746	26 468	32 401	35 053	31 587	28 041	...
* davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	4 486	4 542	4 428	2 755	3 856	3 550	3 177	2 696	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	28 108	28 633	29 318	23 713	28 545	31 503	28 410	25 345	...
* Getötete Personen ¹³	Anzahl	51	51	51	37	43	38	30	32	...
* Verletzte Personen	Anzahl	5 930	5 980	5 805	3 742	5 046	4 887	4 364	3 625	...
Luftverkehr Fluggäste										
Flughafen München Ankunft	1 000	1 706	1 761	1 861	1 451	1 772	1 539	1 501	1 466	...
Abgang	1 000	1 699	1 752	1 850	1 497	1 751	1 564	1 441	1 488	...
Flughafen Nürnberg Ankunft	1 000	140	144	174	113	140	134	125	121	...
Abgang	1 000	140	144	173	122	140	139	110	127	...
Flughafen Memmingen Ankunft	1 000	36	42	50	32	38	51	51	45	...
Abgang	1 000	36	41	49	33	39	51	47	45	...
Eisenbahnverkehr ¹⁴										
Güterempfang	1 000 t	2 387	2 432	...	2 127	2 590	...	...	...	...
Güterversand	1 000 t	2 052	2 025	...	1 655	1 985	...	...	...	...
Binnenschifffahrt										
* Güterempfang insgesamt	1 000 t	361	356	389	231	291	371	231	303	...
davon auf dem Main	1 000 t	190	187	203	131	129	203	103	160	...
auf der Donau	1 000 t	171	169	187	100	161	168	129	143	...
* Güterversand insgesamt	1 000 t	254	242	269	204	192	238	143	205	...
davon auf dem Main	1 000 t	154	164	180	160	127	180	94	161	...
auf der Donau	1 000 t	100	78	89	44	64	58	48	44	...

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel, Gastgewerbe (Rückkorrektur über 24 Monate) und Fremdenverkehr (Rückkorrektur über 6 Monate) sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.

2 Die monatlichen Handels- und Gastgewerbestatistiken werden als Stichprobenerhebungen durchgeführt. Abweichend hiervon werden (ab dem Berichtsmonat September 2012) die Ergebnisse zum Großhandel und zum Kfz-Handel in einer Vollerhebung im Mixmodell (Direktbefragung großer Unternehmen und Nutzung von Verwaltungsdaten für die weiteren Unternehmen) ermittelt.

3 Einschließlich Handelsvermittlung.

4 Einzelhandel, Kfz-Handel, Gastgewerbe und Großhandel in Preisen von 2010.

5 Einschließlich Tankstellen.

6 In Verkaufsräumen.

7 sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. Ohne Tankstellen.

8 Abschnidegrenze für Beherbergungsbetriebe ab 2012 bei 10 Betten bzw. 10 Stellplätzen bei Campingplätzen.

9 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.

10 Einschl. Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kfz.

11 Die Ergebnisse des laufenden Jahres und des Vorjahres sind vorläufig.

12 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.

13 Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

14 Ohne Berücksichtigung der Nachkorrekturen.

Bezeichnung	Einheit	2015	2016	2017	2017			2018		
		Monatsdurchschnitt ¹			Februar	März	Dez.	Januar	Februar	März
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen ^{2 3}										
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	480 758	500 590	520 930	.	515 214	524 860	.	.	...
dar. Kredite an inländische Nichtbanken ⁴	Mill. €	423 243	440 184	454 163	.	449 452	458 089	.	.	...
dav. kurzfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	51 091	49 746	51 043	.	50 511	49 659	.	.	...
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	46 695	46 500	47 674	.	47 075	46 524	.	.	...
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	4 397	3 246	3 369	.	3 436	3 135	.	.	...
mittelfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁷	Mill. €	61 419	65 747	68 797	.	67 740	69 562	.	.	...
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	59 465	64 061	67 117	.	65 944	67 981	.	.	...
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	1 954	1 686	1 681	.	1 796	1 581	.	.	...
langfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁸	Mill. €	368 248	385 097	401 090	.	396 963	405 639	.	.	...
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	335 294	353 193	371 229	.	366 010	376 459	.	.	...
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	32 955	31 904	29 861	.	30 953	29 180	.	.	...
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ⁹ (Monatsende)	Mill. €	582 467	610 894	640 191	.	631 682	652 720	.	.	...
davon Sicht- und Termineinlagen ¹⁰	Mill. €	462 238	491 875	521 485	.	512 718	533 999	.	.	...
von Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	431 304	456 986	485 300	.	476 490	498 621	.	.	...
von öffentlichen Haushalten ⁶	Mill. €	30 935	34 889	36 185	.	36 228	35 378	.	.	...
Spareinlagen	Mill. €	120 229	119 020	118 707	.	118 964	118 721	.	.	...
darunter bei Sparkassen	Mill. €	47 043	46 068	45 401	.	45 685	45 216	.	.	...
bei Kreditbanken	Mill. €	26 967	26 139	25 823	.	25 814	25 760	.	.	...
Zahlungsschwierigkeiten										
Insolvenzen insgesamt	Anzahl	1 214	1 160	1 057	1 126	1 294	985	1 063	1 012	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	102	93	85	89	114	64	94	71	...
davon Unternehmen	Anzahl	266	228	213	207	258	201	185	209	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	71	67	58	53	66	44	55	49	...
Verbraucher	Anzahl	674	654	585	620	690	552	571	552	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	1	2	1	2	–	1	–	1	...
ehemals selbständig Tätige	Anzahl	226	238	215	254	288	188	235	200	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	16	14	15	20	32	15	25	12	...
sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	Anzahl	48	40	44	45	58	44	72	51	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	14	10	11	14	16	4	14	9	...
Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 €	295 993	209 782	240 337	190 874	262 514	345 307	215 782	233 738	...
davon Unternehmen	1 000 €	192 203	126 560	154 838	113 122	137 769	274 974	132 598	145 384	...
Verbraucher	1 000 €	34 902	35 812	28 346	29 348	39 414	26 627	31 501	26 562	...
ehemals selbständig Tätige	1 000 €	51 312	40 025	35 703	39 256	58 768	35 163	38 948	49 361	...
sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	1 000 €	17 576	7 385	21 450	9 148	26 564	8 544	12 736	12 430	...
Öffentliche Sozialleistungen										
(Daten der Bundesanstalt für Arbeit)										
Arbeitslosenversicherung (SGB III – Arbeitsförderung –)										
Empfänger von Arbeitslosengeld I	1 000	127,9	121,5	114,9	149,8	130,3	109,6	141,2	139,6	...
Ausgaben für Arbeitslosengeld I ¹²	Mill. €	151,9	197,6	192,7	252,1	256,5	168,1	195,6	245,3	245,7
Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) ¹³										
Bedarfsgemeinschaften	1 000	235,3r	243,0	246,5	250,4	251,7	238,3	239,0	...	...
Personen in Bedarfsgemeinschaften	1 000	440,9r	454,1	468,1	472,3	475,1	456,6	458,5	...	...
darunter erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1 000	299,8r	310,4	319,6	324,1	326,4	308,8	310,5	...	...
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1 000	113,6r	116,6	124,9	124,2	124,9	124,0	124,1	...	...
Steuern										
Gemeinschaftsteuern [☆]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	...
davon Steuern vom Einkommen	Mill. €	5 226,6	5 537,9	5 871,7	4 054,4	8 754,3	10 951,3	4 487,1	4 402,4	9 242,1
davon Lohnsteuer	Mill. €	3 437,8	3 569,9	3 766,8	3 494,7	3 241,0	5 660,1	3 845,3	3 717,6	3 602,8
veranlagte Einkommensteuer	Mill. €	881,1	977,2	1 077,3	140,3	3 335,2	3 219,4	124,9	173,6	3 289,7
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. €	395,5	446,3	488,5	146,9	581,8	443,0	319,0	190,8	570,9
Abgeltungsteuer	Mill. €	110,7	78,2	81,2	204,6	49,9	154,8	141,6	219,5	93,7
Körperschaftsteuer	Mill. €	401,5	466,3	457,9	67,9	1 546,4	1 474,0	56,3	100,9	1 685,0
Steuern vom Umsatz [☆]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	...
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)	Mill. €	2 110,0	2 306,8	2 367,7	3 237,9	1 929,1	2 195,0	3 062,3	3 169,9	1 561,2
Einfuhrumsatzsteuer [☆]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	...
Bundessteuern [☆]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	...
darunter Verbrauchsteuern	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	...
darunter Mineralölsteuer	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	...
Solidaritätszuschlag	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	...
Landessteuern	Mill. €	302,0	332,5	310,4	297,2	403,2	292,0	317,7	295,3	366,0
darunter Erbschaftsteuer	Mill. €	130,8	143,6	120,2	106,3	176,1	102,1	119,7	112,8	115,4
Grunderwerbsteuer	Mill. €	130,9	148,3	148,8	152,4	164,8	141,6	160,4	154,2	182,9
Biersteuer	Mill. €	13,1	12,9	12,7	9,5	11,0	13,7	11,3	10,6	10,6

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Kredite und Einlagen: Stand Jahresende, ab 2005 Quartalsdurchschnitt.

2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. – Quartalsergebnisse der in Bayern

tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen), ohne Landeszentralbank und Postbank.

3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.

4 Ohne Treuhandkredite.

5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.

8 Laufzeiten über 5 Jahre.

9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.

10 Einschl. Sparbriefe.

11 Nachweis erst ab 2002 möglich.

12 ab 2016 inklusive Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.

13 Daten nach Revision und Wartezeit von drei Monaten.

☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2015	2016	2017	2017			2018		
		Monatsdurchschnitt			Februar	März	Dez.	Januar	Februar	März
Noch: Steuern										
Gemeindesteuern ^{1, 2, 3}	Mill. €	888,0	958,0	976,0		2 795,9	2 840,0			
darunter Grundsteuer A	Mill. €	7,1	7,0	7,2		19,8	17,4			
Grundsteuer B	Mill. €	139,6	143,2	146,5		396,6	390,3			
Gewerbesteuer (brutto)	Mill. €	736,9	803,1	817,4		2 347,2	2 429,0			
Steuereinnahmen des Bundes [*]	Mill. €									
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{4, 5}	Mill. €	2 074,8	2 205,0	2 342,2	1 523,5	3 679,6	4 576,7	1 728,9	1 687,4	3 875,4
Anteil an den Steuern vom Umsatz [*]	Mill. €									
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{4, 6}	Mill. €	27,8	29,6	33,3	- 0,2	0,0	94,3	- 1,3	- 0,1	0,0
Steuereinnahmen des Landes [*]	Mill. €									
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{4, 5}	Mill. €	2 038,2	2 194,8	2 317,4	1 441,4	3 679,6	4 576,7	1 728,9	1 620,1	3 875,4
Anteil an den Steuern vom Umsatz [*]	Mill. €									
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{4, 6, 7}	Mill. €	104,4	111,4	124,1	94,2	4,0	351,2	- 63,6	54,4	3,9
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv ^{2, 3, 4}	Mill. €	1 401,5	1 484,4	1 560,1		2 786,2	3 681,5			
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer ^{4, 8}	Mill. €	579,6	608,5	657,2	496,8	924,7	1 281,9	542,3	508,4	975,4
Anteil an den Steuern vom Umsatz [*]	Mill. €	63,5	64,8	81,9		4,3	492,2			
Gewerbesteuer (netto) ^{1, 9}	Mill. €	603,3	662,5	660,7		2 313,8	1 496,5			
Verdienste		2016	2017	2016	2017			2018		
		Jahreswert		1. Vj.	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
* Bruttomonatsverdienste ¹⁰ der vollzeitbeschäftigten										
Arbeitnehmer ¹¹ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	€	4 343	...	3 833	3 878	3 878	3 951	3 946	3 984	...
männlich	€	4 618	...	4 044	4 095	4 087	4 167	4 162	4 202	...
weiblich	€	3 663	...	3 312	3 338	3 361	3 415	3 411	3 441	...
Leistungsgruppe 1 ¹²	€	8 349	...	6 927	7 013	7 097	7 224	7 232	7 286	...
Leistungsgruppe 2 ¹²	€	5 128	...	4 493	4 544	4 561	4 642	4 644	4 666	...
Leistungsgruppe 3 ¹²	€	3 426	...	3 100	3 154	3 137	3 214	3 217	3 239	...
Leistungsgruppe 4 ¹²	€	2 801	...	2 568	2 605	2 610	2 666	2 669	2 697	...
Leistungsgruppe 5 ¹²	€	2 292	...	2 162	2 188	2 220	2 263	2 259	2 298	...
Produzierendes Gewerbe	€	4 575	...	3 965	4 021	4 054	4 160	4 157	4 205	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	€	3 655	...	3 289	3 342	3 401	3 434	3 502	3 463	...
Verarbeitendes Gewerbe	€	4 776	...	4 112	4 157	4 224	4 303	4 293	4 350	...
Energieversorgung	€	5 154	...	4 516	4 543	4 819	4 825	4 779	4 822	...
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	€	3 491	...	3 231	3 241	3 360	3 384	3 380	3 410	...
Baugewerbe	€	3 480	...	3 104	3 293	3 090	3 399	3 446	3 435	...
Dienstleistungsbereich	€	4 181	...	3 743	3 778	3 764	3 818	3 813	3 843	...
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	€	4 085	...	3 576	3 661	3 570	3 626	3 660	3 673	...
Verkehr und Lagerei	€	3 219	...	2 927	2 990	2 984	3 036	3 058	3 094	...
Gastgewerbe	€	2 481	...	2 354	2 367	2 391	2 435	2 439	2 474	...
Information und Kommunikation	€	5 786	...	5 060	5 107	5 028	5 095	5 073	5 091	...
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	€	5 813	...	4 853	4 830	5 140	5 149	5 181	5 278	...
Grundstücks- und Wohnungswesen	€	4 798	...	4 121	4 222	4 351	4 393	4 417	4 475	...
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	€	5 489	...	4 752	4 741	4 727	4 781	4 799	4 828	...
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	€	2 700	...	2 548	2 568	2 664	2 673	2 643	2 652	...
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	€	3 810	...	3 552	3 583	3 649	3 746	3 705	3 705	...
Erziehung und Unterricht	€	4 564	...	4 266	4 319	4 082	4 225	4 149	4 171	...
Gesundheits- und Sozialwesen	€	3 916	...	3 597	3 628	3 756	3 812	3 832	3 853	...
Kunst, Unterhaltung und Erholung	€	/	...	/	/	/	/	/	/	...
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	€	4 065	...	3 676	3 675	3 649	3 659	3 648	3 728	...
Preise		2013	2014	2015	2016	2017	2017	2018		
		Durchschnitt ¹³					April	Februar	März	April
* Verbraucherpreisindex (2010 = 100)										
Gesamtindex	%	105,8	106,6	107,0	107,6	109,4	109,1	110,5	111,1	111,0
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	109,6	110,7	112,3	113,1	116,1	115,5	119,0	119,5	119,1
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	108,0	110,3	113,6	116,6	119,5	118,9	121,2	121,9	123,1
Bekleidung und Schuhe	%	106,2	107,9	109,4	110,2	112,0	115,5	109,2	115,2	115,6
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	107,5	108,3	108,0	108,3	110,1	109,8	111,3	111,6	112,0
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	102,4	102,8	103,9	104,5	105,0	104,7	105,9	106,3	106,3
Gesundheitspflege	%	98,7	100,7	103,1	104,4	106,3	106,3	106,4	107,0	107,1
Verkehr	%	108,2	108,2	106,2	105,2	108,2	108,5	109,6	109,1	110,3
Nachrichtenübermittlung	%	93,4	92,3	91,2	90,3	89,8	89,8	89,4	89,5	89,4
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	103,2	104,4	104,7	105,7	107,3	104,8	108,2	108,8	105,3
Bildungswesen	%	97,3	76,8	78,5	80,5	82,2	81,8	82,9	83,4	83,7
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	105,2	108,1	111,0	112,9	114,5	113,6	116,6	116,6	116,6
Andere Waren und Dienstleistungen	%	104,2	106,1	107,6	109,7	109,5	109,6	110,1	110,6	110,6
Dienstleistungen ohne Nettokaltmiete	%	103,6	104,9	106,2	107,6	108,6	107,4	109,7	110,1	108,9
Nettokaltmiete	%	104,0	105,6	107,2	108,9	110,8	110,4	112,2	112,4	112,7

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

- 1 Vj. Kassenstatistik.
2 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).
3 Einschl. Steueraufkommen der Landkreise.

- 4 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).
5 März, Juni, September und Dezember:
Termin von Vierteljahreszahlungen.
6 April, Juli, Oktober und Dezember:
Termin von Vierteljahreszahlungen.
7 Einschl. Erhöhungsbetrag.
8 Einschl. Zinsabschlag.
9 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.
10 Quartalswerte: ohne Sonderzahlungen;
Jahreswerte: mit Sonderzahlungen.

- 11 Einschl. Beamte, ohne Auszubildende.
12 Leistungsgruppe 1: Arbeitnehmer in leitender Stellung;
Leistungsgruppe 2: herausgehobene Fachkräfte;
Leistungsgruppe 3: Fachkräfte;
Leistungsgruppe 4: angelernte Arbeitnehmer;
Leistungsgruppe 5: ungelernte Arbeitnehmer.
13 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes.
☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016	2017			2018
		Durchschnitt ¹					Mai	August	Nov.	Februar
Noch: Preise										
Preisindex für Bauwerke ² (2010 ± 100)										
Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	105,5	107,8	110,0	111,6	113,9	117,1	118,0	118,9	121,3
davon Rohbauarbeiten	%	106,0	107,9	109,8	110,8	112,9	116,4	117,1	118,3	120,7
Ausbauarbeiten	%	105,0	107,7	110,3	112,4	114,7	117,7	118,8	119,3	121,8
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	102,5	103,8	105,9	106,8	108,8	111,1	111,9	112,1	114,3
Bürogebäude	%	105,4	107,6	109,9	111,6	113,8	117,1	118,2	119,1	121,4
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	105,6	107,6	109,7	111,2	113,4	116,7	117,4	118,4	120,5
Straßenbau	%	105,5	107,8	109,2	109,2	110,0	112,4	113,1	113,6	115,0
							2017			
							1 Vj.	2 Vj.	3 Vj.	4 Vj.
Baulandpreise je m²										
Baureifes Land	€	225,40	223,59	234,86	235,17	261,25	267,22	297,21	294,15	375,69
Rohbauland	€	46,96	59,72	50,19	50,93	56,68	53,34	87,64	78,10	72,13
Sonstiges Bauland	€	57,33	61,06	67,30	68,30	83,24	87,11	79,13	67,05	98,04

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Bezeichnung	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017	2017	2018			
		Durchschnitt ¹					April	Februar	März	April	
Verbraucherpreisindex (2010 ≙ 100)											
Gesamindex	%	105,7	106,6	106,9	107,4	109,3	109,0	110,3	110,7	...	
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	110,4	111,5	112,3	113,2	116,4	115,6	119,0	119,3	...	
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	107,0	110,3	113,4	116,0	118,9	118,0	120,8	121,1	...	
Bekleidung und Schuhe	%	104,4	105,5	106,3	107,0	108,5	111,7	105,4	110,9	...	
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	107,5	108,4	108,0	107,9	109,6	109,5	110,7	110,8	...	
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	102,1	102,5	103,2	103,8	104,1	104,0	104,8	104,9	...	
Gesundheitspflege	%	99,4	101,4	103,4	105,1	107,0	106,9	107,8	108,0	...	
Verkehr	%	107,5	107,3	105,5	104,6	107,6	107,9	108,9	108,5	...	
Nachrichtenübermittlung	%	93,4	92,3	91,2	90,3	89,8	89,8	89,4	89,5	...	
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	103,1	104,4	105,0	106,1	108,0	105,4	108,7	109,4	...	
Bildungswesen	%	95,1	93,1	92,8	94,4	95,5	95,2	97,8	97,9	...	
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	106,0	108,2	111,0	113,2	115,5	114,8	116,8	117,2	...	
Andere Waren und Dienstleistungen	%	104,3	106,1	107,2	109,2	109,2	109,3	109,9	110,3	...	
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland											
Index der Einfuhrpreise ³ (2010 ≙ 100)	%	105,9	103,6	100,9	97,8	101,5	102,3	102,3	102,3	...	
Ausfuhrpreise ⁴ (2010 ≙ 100)	%	104,3	104,0	104,9	104,0	105,9	106,2	106,5	106,7	...	
Index der											
Erzeugerpreise gew. Produkte ⁴ (Inlandsabsatz); (2010 ≙ 100)	%	106,9	105,8	103,9	102,1	104,8	104,7	106,2	106,3	...	
Vorleistungsgüterproduzenten	%	104,6	103,5	102,3	100,8	104,3	104,4	106,3	106,4	...	
Investitionsgüterproduzenten	%	103,0	103,5	104,2	104,8	105,9	105,7	106,7	106,9	...	
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	108,4	109,0	108,1	108,8	111,8	111,3	112,2	112,4	...	
Gebrauchsgüterproduzenten	%	104,3	105,7	107,1	108,4	109,6	109,5	110,8	110,9	...	
Verbrauchsgüterproduzenten	%	109,0	109,5	108,3	108,8	112,1	111,5	112,4	112,6	...	
Energie	%	112,0	108,5	102,6	96,6	99,9	99,6	101,6	101,6	...	
Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte ⁴ (2010 ≙ 100)	%	120,7	111,1	106,9	106,7	115,5p	120,0p	110,4p	...	...
Pflanzliche Erzeugung	%	120,2	103,8	114,3	117,4	115,0p	130,2	111,1p	...	...
Tierische Erzeugung	%	121,1	115,9	102,1	99,7	115,8p	113,3p	109,9p	...	...
Großhandelsverkaufspreise ⁴ (2010 ≙ 100)	%	107,4	106,1	104,8	103,8	107,4	107,6	108,6	108,6	...	
darunter Großhandel mit											
Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren	%	111,5	111,8	112,9	114,4	116,5	115,9	116,4	117,1	...	
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	%	115,8	110,2	95,0	86,0	93,6	95,2	95,8	93,7	...	
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel											
zusammen (2010 ≙ 100)	%	104,4	105,0	105,3	105,9	107,9	107,9	108,7	109,3	...	
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	%	107,2	108,3	108,8	109,4	111,9	111,4	113,7	114,3	...	
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln,											
Getränken und Tabakwaren	%	108,8	110,1	111,8	113,4	115,4	114,9	117,4	117,7	...	
Kraftfahrzeughandel	%	101,8	102,1	103,0	104,1	105,5	105,4	106,3	106,4	...	

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Bauland-

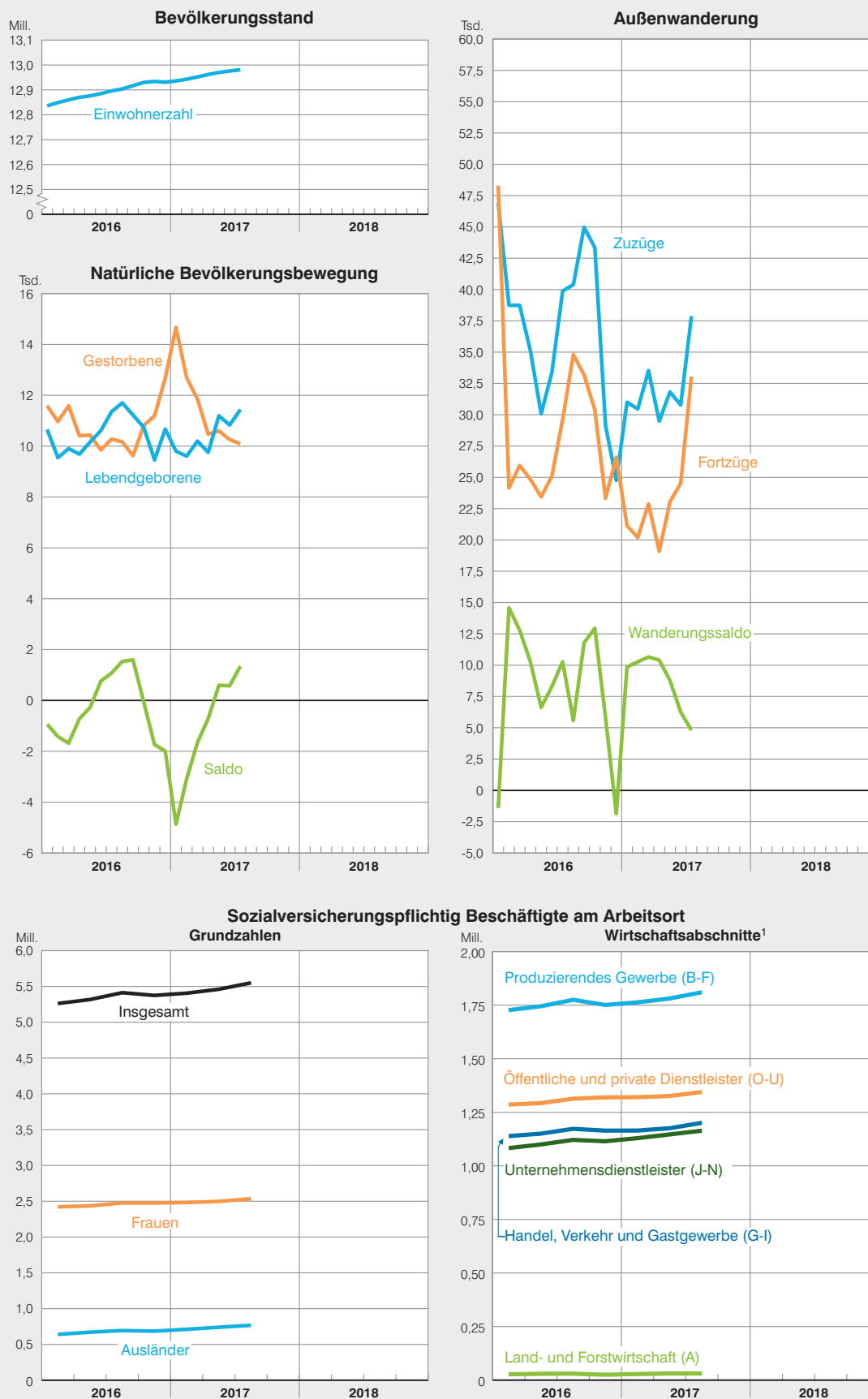
preise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

2 Einschl. Mehrwertsteuer.

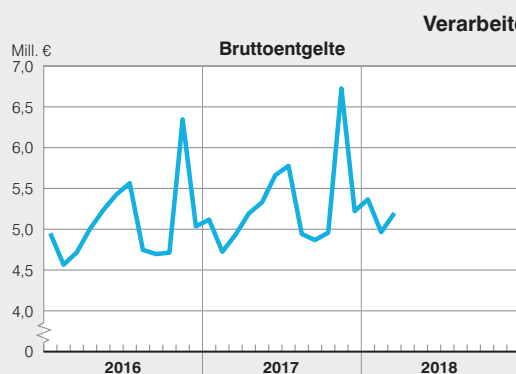
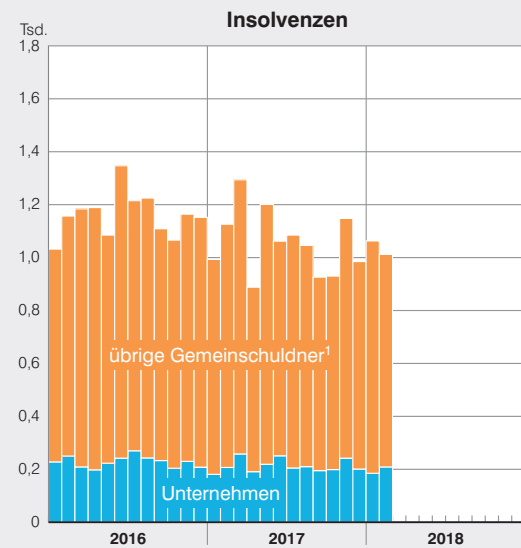
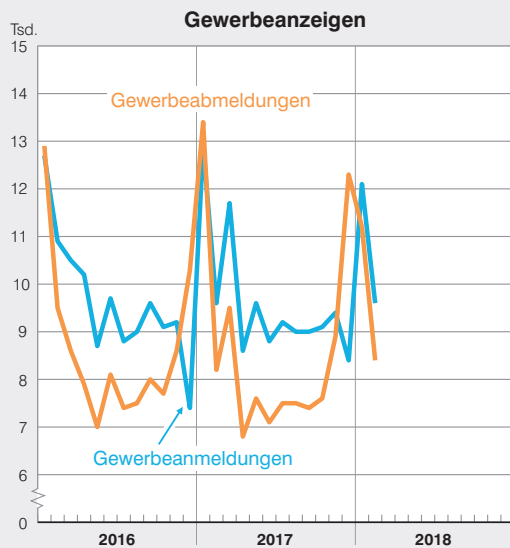
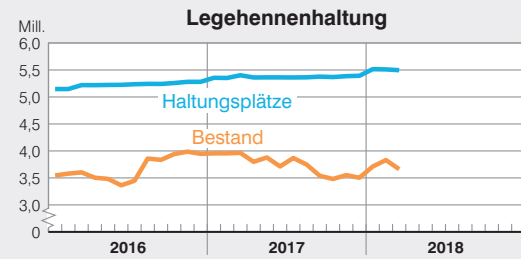
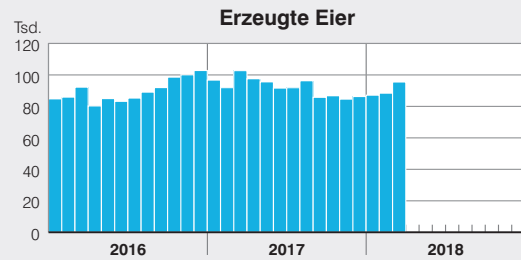
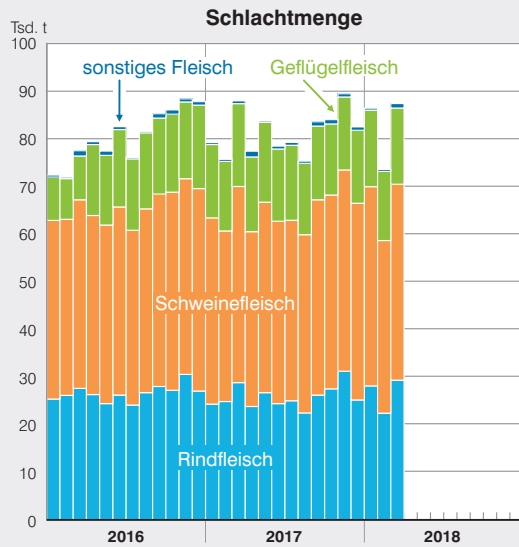
3 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

4 Ohne Mehrwertsteuer.

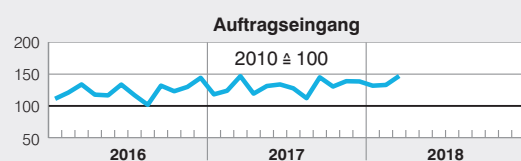
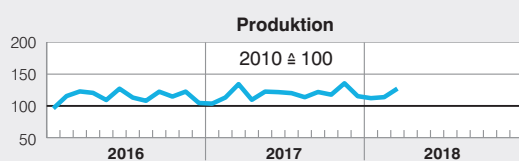
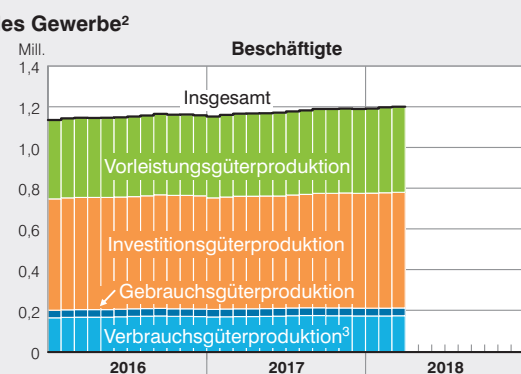
Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel



¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); in Klammern WZ-Code (Näheres Statistischer Bericht A6501C).



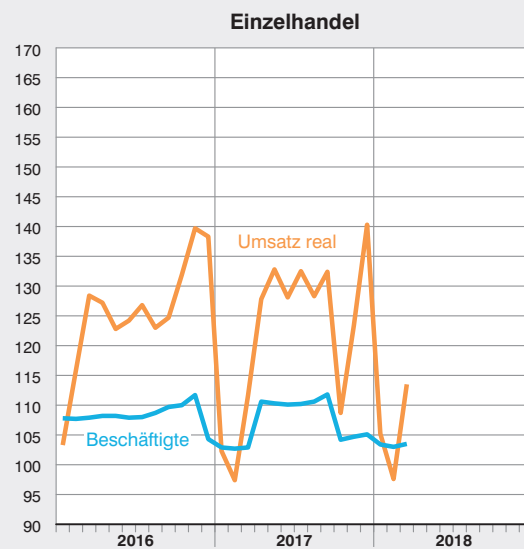
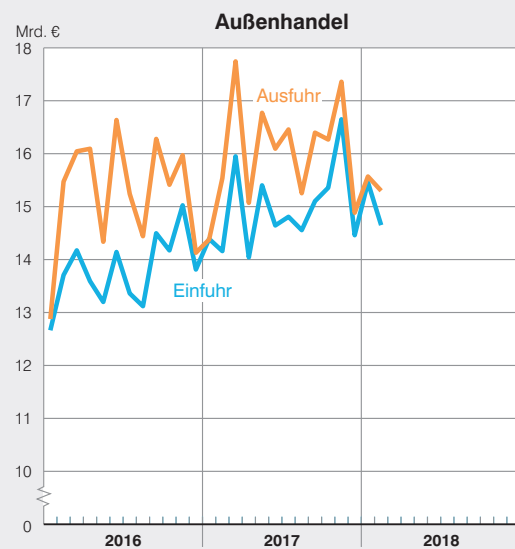
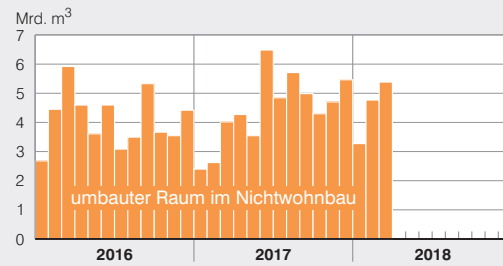
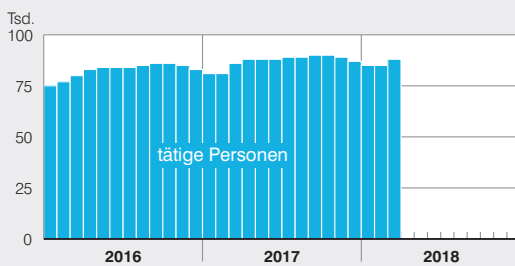
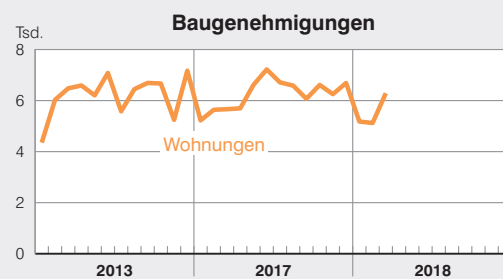
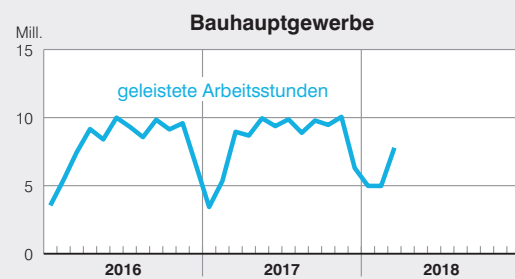
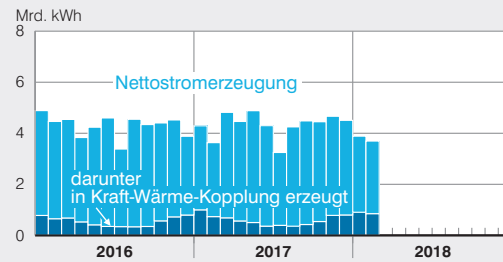
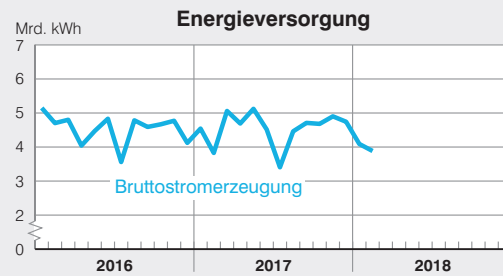
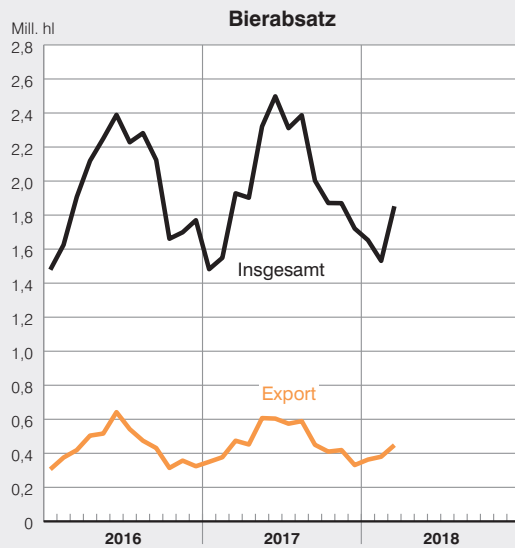
Verarbeitendes Gewerbe²

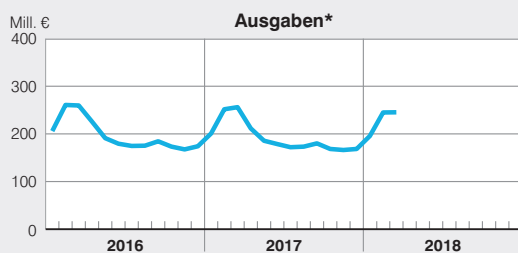
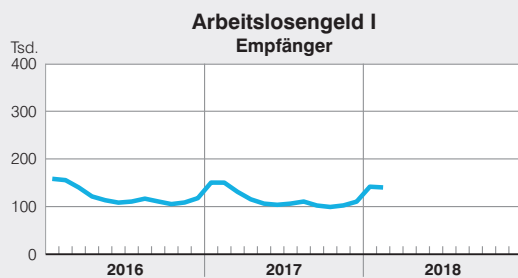
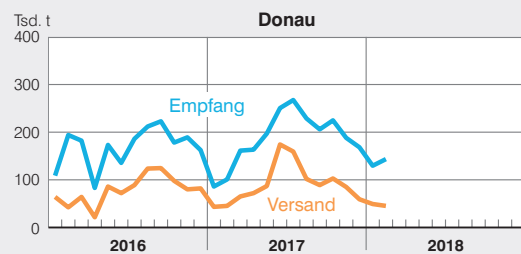
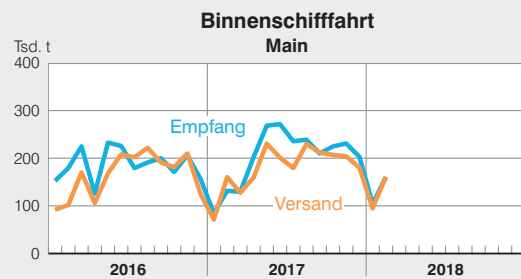
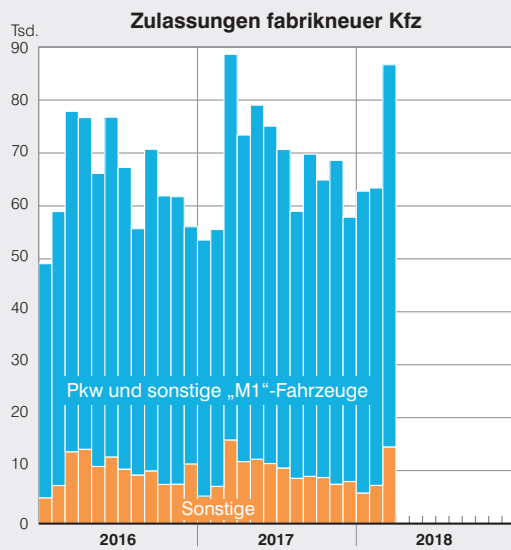
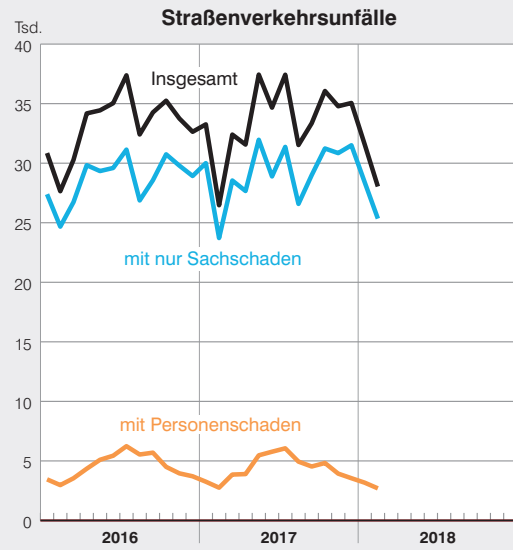
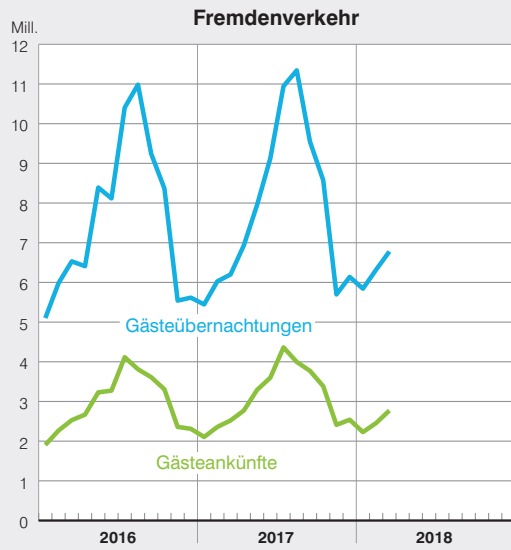


¹ Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.

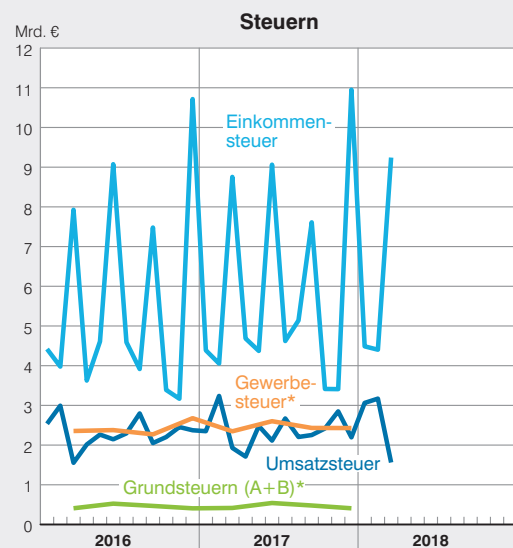
² Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; ab Jan. 2007 nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten.

³ Einschließlich Energie.



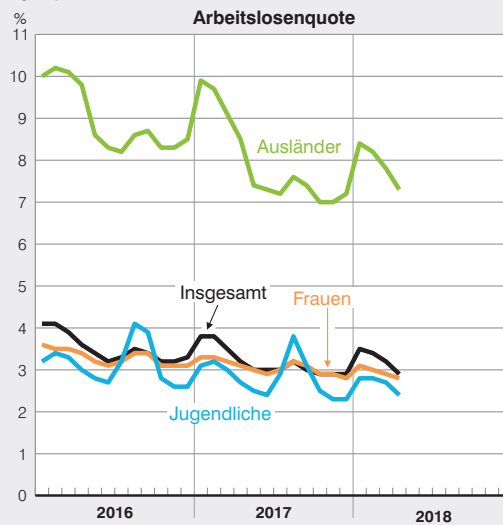
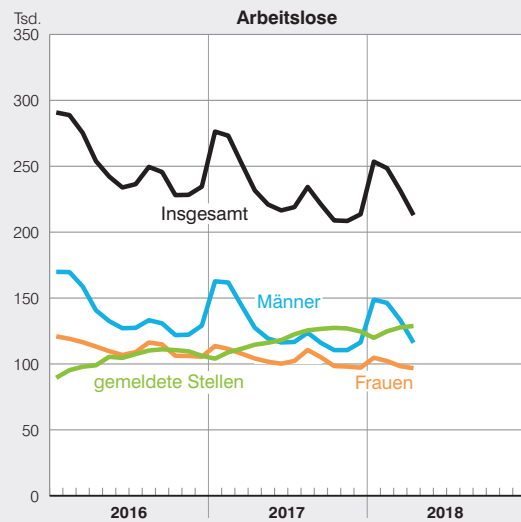


* ab 2016 inklusive Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.

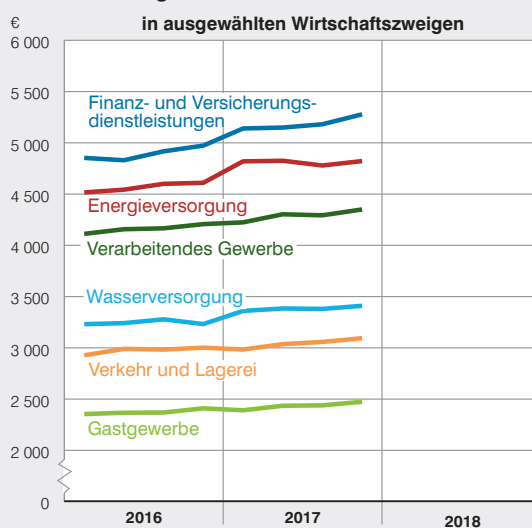
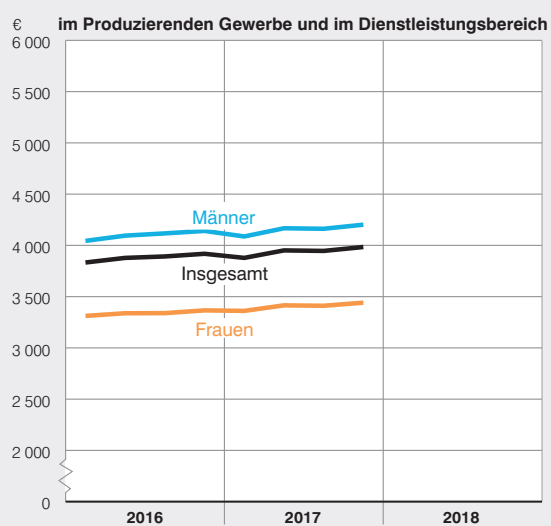


* Quartalswerte.

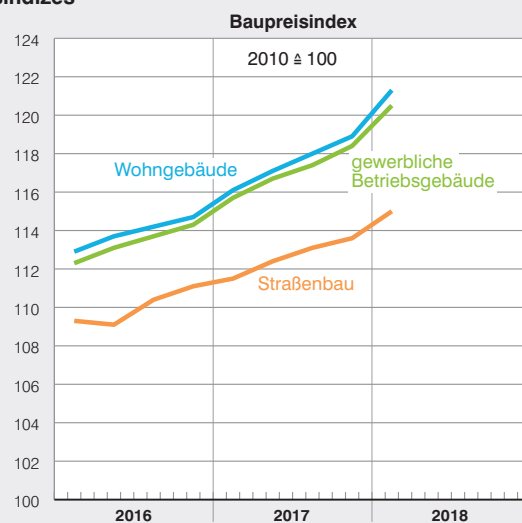
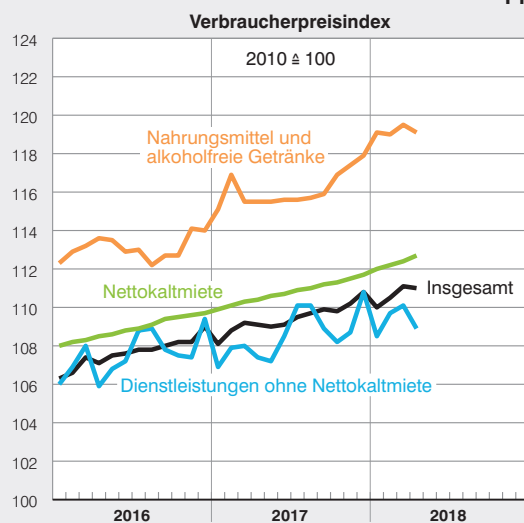
Arbeitsmarkt



Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer



Preisindizes



Statistische Berichte

Bevölkerungsstand

- Altersstruktur der Bevölkerung Bayerns
Stand: 31. Dezember 2016
Basis: Zensus 2011
- Bevölkerung in den Gemeinden Bayerns nach Altersgruppen und Geschlecht
Stand: 31. Dezember 2016
Basis: Zensus 2011

Gebiet, Flächennutzung

- Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung in Bayern
zum Stichtag 31. Dezember 2016

Kultur und Sport

- Theater in Bayern
im Spieljahr 2013/14

Wahlen

- Wahl zum 18. Bayerischen Landtag
am 14. Oktober 2018
Terminkalender

Wachstumsstand und Ernte

- Hopfenernte in Bayern 2017

Gewerbeanzeigen

- Gewerbeanzeigen in Bayern im Februar 2018

Verarbeitendes Gewerbe

- Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Februar 2018 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
- Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Februar 2018 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden), Basisjahr 2010
- Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern Februar 2018, Basisjahr 2010

Baugewerbe (Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe)

- Bauhauptgewerbe in Bayern im Februar 2018

Bautätigkeit

- Baugenehmigungen in Bayern im Februar 2018
- Baugenehmigungen in Bayern 2017

Handel, Tourismus, Gastgewerbe

- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Februar 2018
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeughandel und Großhandel im Januar 2018
- Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Januar 2018
- Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Februar 2018
- Tourismus in Bayern im Februar 2018
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Februar 2018

Straßen- und Schienenverkehr

- Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Januar 2018
Ausgewählte Ergebnisse des Berichts- und Vorjahresmonats

Schiffsverkehr

- Binnenschifffahrt in Bayern im Januar 2018

Preise- und Preisindizes

- Verbraucherpreisindex für Bayern im März 2018 sowie Jahreswerte von 2015 bis 2017 mit tiefgegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen
- Verbraucherpreisindex für Bayern
Monatliche Indexwerte von Januar 2013 bis März 2018 (mit Gliederung nach Haupt- und Sondergruppen)
- Verbraucherpreisindex für Deutschland im März 2018

Querschnittsveröffentlichungen

- Statistisches Jahrbuch für Bayern 2017
- STATISTIK kommunal 2017

Verzeichnisse

- Zweckverbände in Bayern
Stand 01. Januar 2018

Publikationsservice

Das Bayerische Landesamt für Statistik veröffentlicht jährlich über 400 Publikationen. Das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis ist im Internet als Datei verfügbar, kann aber auch als Druckversion kostenlos zugesandt werden.

Kostenlos

ist der Download der meisten Veröffentlichungen, z. B. von Statistischen Berichten (PDF- oder Excel-Format).

Kostenpflichtig

sind alle Printversionen (auch von Statistischen Berichten), Datenträger und ausgewählte Dateien (z. B. von Verzeichnissen, von Beiträgen, vom Jahrbuch).

Newsletter Veröffentlichungen

Die Themenbereiche können individuell ausgewählt werden. Über Neuerscheinungen wird aktuell informiert.

Webshop

Alle Veröffentlichungen sind im Internet verfügbar unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Aktuelle
Veröffentlichungen
unter
q.bayern.de/webshop



Statistisches Jahrbuch für Bayern 2017

Das Statistische Jahrbuch für Bayern ist das Standardwerk der amtlichen Statistik in Bayern seit 1894. Umfassend und informativ bietet es jährlich die aktuellsten Statistikdaten über Land, Leben, Leute, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft in Bayern an.

Auf 667 Seiten enthält es die wichtigsten Ergebnisse aller amtlichen Statistiken – in Form von Tabellen, Graphiken oder Karten – zum Teil mit langjährigen Vergleichsdaten und Zeitreihen. Ebenso werden ausgewählte wichtige Strukturdaten für Regierungsbezirke, kreisfreie Städte und Landkreise sowie Regionen Bayerns, aber auch für alle Bundesländer und die EU-Mitgliedstaaten dargestellt. Daten aus Statistiken anderer Dienststellen und Organisationen vervollständigen das Angebot.



Preise

Buch 39,00 € | DVD (PDF) 12,00 € | Buch+DVD 46,00 € | Datei 12,00 €



Bayern Daten 2017

Die Bayern Daten sind ein kleiner Auszug aus dem Statistischen Jahrbuch. Auf ca. 30 Seiten sind die wichtigsten bayerischen Strukturdaten aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik in Tabellen und Grafiken dargestellt.

Preise

Heft 0,55 € | Datei kostenlos

Bayerisches Landesamt für Statistik – Vertrieb, St.-Martin-Straße 47, 81541 München
Telefon 089 2119-3205 | vertrieb@statistik.bayern.de